

Rodel-WM der Superlative



Doppelsitzer-Weltmeister 2009
in Aktion: Florian Clara und
Patrick Pigneter (l)

Mit einem totalen Südtiroler Triumph und einem dicken Lob für die Veranstalter endeten die 17. Weltmeisterschaften im Naturbahnrodeln vom 12. bis 15. Februar 2009 auf der Bergkristallbahn in Moos.

Trotz der enormen Schneefälle vor dem Rennwochenende gelang es den Veranstaltern und zahlreichen Helfern eine perfekt präparierte Rodelbahn für den Saisonhöhepunkt im Naturbahnrodelnsport vorzubereiten. Dank der spannenden Rennentscheidungen und des umfangreichen Rahmenprogramms zog es zahlreiche Zuschauer ins Zielgelände der 870 m langen Naturrodelbahn Bergkristall und entlang der Strecke. Der Besuch von verschiedenen Spitzensportlern wie Peter Fill und Werner Heel zeugt von der Beliebtheit des sportlichen Großereignisses.

Rund 80 AthletInnen aus 14 verschiedenen Nationen nahmen an der Weltmeisterschaft teil. Nach dem Sieg im Mannschaftsbewerb und im Doppel, holten sich die Südtiroler Renate Gietl und Patrick Pigneter die Goldmedaille im Einsitzer. Beide Rennen wurden aber zum Hundertstel-Krimi. Gietl setzte sich nach drei Läufen mit drei Hundertstel Vorsprung auf Ekatharina Lavrentjeva durch, Pigneter hatte im Ziel vier Hundertstel Vorsprung auf Thomas Kammerlander. Die Lokalmathadorin Evelyn Lanthaler aus Platt erzielte den 4. Platz im Einsitzer der Damen und zeigte sich sehr zufrieden über ihr Abschneiden bei der Weltmeisterschaft.

Die italienische Nationalmannschaft bleibt nach diesem Triumph bei WM-Rennen in Moos ungeschlagen. Nach drei Titeln im Jahre 1980, gewannen die „Azzurri“ heuer ebenfalls alle vier Goldmedaillen. Superstar dieser WM war Patrick Pigneter, der drei Titel gewann (Mannschaftsbewerb, Doppel und Einsitzer). „Ich spürte den enormen Druck, hatte aber das nötige Glück auf meiner Seite. Diese WM war mein großes Ziel und ich bin jetzt überglücklich.“ Florian Clara und Renate Gietl wurden hingegen Doppelweltmeister.

Neben den Rennentscheidungen hat sich das OK-Team unter der Leitung von Luis Pichler allerlei einfallen lassen: Ein beheiztes Zelt im Zielgelände mit VIP-Bereich war Schauplatz zahlreicher Events, allen voran die WM-Eröffnungsfeier mit Landeshauptmann Luis Durnwalder, FIL-Präsident Josef Fendt und Bürgermeister Willi Klotz mit anschließendem Sportlerabend und Konzert der „Edelseer“. Eigens organisiert wurden Busse für Schülergruppen aus Meran und dem Passeiertal. Rund 600 Schüler

INHALT

3	GEMEINDEN
6	PASSEIER VOR 100 JAHREN
7	KULTUR & GESELLSCHAFT
18	NATUR & UMWELT
19	WIRTSCHAFT
21	VEREINE & VERBÄNDE
31	GESUNDHEIT & SOZIALES
33	SCHULEN & BIBLIOTHEKEN
36	KINDERSEITE
37	GRATULATIONEN
40	SPORT
43	VORANKÜNDIGUNGEN



Die drei Siegermannschaften der Weltmeisterschaft:
Rang 2 Österreich, Rang 1 Italien, Rang 3 Russland

› feuerten die Athleten entlang der Strecke an. Die Prämierung des Schüler-Malwettkampfes sowie die Verlosung der großen WM-Lotterie, begleitet von einem Konzert der „Hochwilde Böhmisches“, sorgte für ein abwechslungsreiches Nachmittagsprogramm. Das OK-Team bedankt sich bei allen

freiwilligen Helfern, Gönnern und Sponsoren für die unermüdliche Unterstützung. Dank ihnen allen wurden die 17. Weltmeisterschaften im Rennrodeln auf Naturbahn zu einem unvergesslichen Ereignis für das Passeiertal.

Maria Gufler

Impressum

Erscheint dreimonatlich. Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Dekret Nr. 11/87 vom 29.5.1987.
Eigentümer und Herausgeber: Gemeinden Moos, St. Leonhard und St. Martin in Passeier; vertreten durch den Bürgermeister von St. Leonhard, Konrad Pfitscher.
Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Oswald Waldner.
Redaktion: Alois Pöhl, Kurt Gufler, Heinrich Hofer, Siglinde Jaitner, Karl Lanthaler, Rosmarie Pamer, Arnold Rinner, Josefine Schwarz, Brigitta Schweißl.
Korrektur: Ernst Rinner, Kurt Gufler.
Produktion und Druck: verlag.Passeier

Text- und Bildbeiträge können bei allen Redaktionsmitgliedern und bei design.buero in St. Leonhard (Kohlstatt 55, Ex-Kaserne) abgegeben werden und müssen vom Verfasser mit Name und Telefonnummer versehen sein. Werbebeiträge nur bei Arnold Marth, Papier Profi, St. Leonhard.

Redaktionsschluss: 15. Mai 2009
E-Mail: passeierblatt@passeier.it

BESCHLÜSSE

Aus dem Rathaus von St. Martin
(29.11.2008 – 23.2.2009)

› **Allgemeines:** Für Sofortmaßnahmen anlässlich der außerordentlichen Schneefälle vom Dezember stellte der Gemeindevorstand Geldmittel in Höhe von 10.000 Euro zur Verfügung; der Gemeinderat hat in der Sitzung vom 22. Dezember 2008 den Haushaltsvoranschlag für das Jahr 2009 mit dem Betrag von 10.260.675 Euro in den Einnahmen und Ausgaben genehmigt; in derselben Sitzung wurde anlässlich der Neubesetzung des Führungsausschusses des Naturparks Texelgruppe Rudolf Gögele als Vertreter der Gemeinde namhaft gemacht; der Steuerberater Dr. Raich Rudolf ist auch für das Jahr 2009 mit der Steuerberatung für die Gemeindeverwaltung von St. Martin beauftragt worden; Berthold Prünster wird für das laufende Jahr wiederum mit der Energieberatung für die BürgerInnen beauftragt; die Firma Nicom Securalarm GmbH aus Bozen erhielt den Auftrag für die Wartung der Brandmeldeanlagen in den Gemeindegebäuden; die Gp. 298/8 wird auch im laufenden Jahr als Autoparkplatz an die Fa. Hoppe vermietet;

› **Beiträge:** Bildungsausschuss – 13.500 Euro für den Bilanzausgleich; Feuerwehr – 1.000 Euro für den Ankauf von 19 Dienstjacken für die Feuerwehrjugend; Freizeitclub Saltaus – 1.750 Euro für die Führung der Gemeindefeuerwehr; Fußballclub St. Martin – 20.250 Euro für die Führung der Gemeindefeuerwehranlage „Holzersand“; Katholische Jungschar – 500 Euro für die Tätigkeiten des Jahres 2008; Klimabündnis – 516 Euro für das Solidaritätsprojekt; Konsortium Passeier Wirtschaft – 3.000 Euro für die Tätigkeiten des Jahres 2008; MuseumPasseier – 25.000 Euro für den Ausbau des Talmuseums; Rodelverein Passeier – 3.500 Euro für den Ankauf eines Vereinsbusses; Sportclub St. Martin – 15.000 Euro für den Bilanzausgleich.

› **Bibliothek:** Für die öffentliche Bibliothek von St. Martin wurden ein neues Kopiergerät sowie zwei Bild-

schirme angekauft; für den Ankauf von neuen Büchern und Medien wurde ein Betrag von 12.000 Euro bereitgestellt.

› **Gemeinde/Bauhof:** Für die Gemeindefahrzeuge war der Ankauf von Schneeketten und Reifen notwendig; ebenso ist der Ankauf einer Einrichtung zur Unterbringung von Material und Geräten im gemeindeeigenen VW-Transporter beschlossen worden; der Gemeindevorstand hat aufgrund des Platzmangels am Bauhof die Anmietung eines Lagerraumes zuzüglich zweier Nebenräume und eines überdachten Abstellplatzes bei der Viehverwertungsgenossenschaft für Geräte und Fahrzeuge der Gemeindearbeiter beschlossen; die Fa. Pichler Malerei aus St. Martin wurde mit den außerordentlichen Malerarbeiten im Innen- und Außenbereich des Gemeindehauses beauftragt.

› **Öffentliche Arbeiten:** Für die Projektierung und den Bau einer Tiefgarage samt Dorfplatzgestaltung wurde der Betrag von 125.702,64 Euro zweckgebunden; anlässlich der Errichtung eines neuen Gerätehauses für die Freiwillige Feuerwehr und eines neuen Musikprobelokals in Saltaus konnten folgende Arbeiten vergeben werden: Abschlüsse in Holz Aluminium an die Fa. Euro Türen GmbH; Zimmermann- und Spenglerarbeiten an die Fa. Kaserer Holzbau KG. Die Architekten Menz & Gritsch wurden mit der Ausarbeitung des Projektes und mit der Bauleitung für die Einrichtung beauftragt; für dasselbe Projekt sind für die Baumeisterarbeiten Mehrkosten in Höhe von 15.000 Euro genehmigt worden; der Techniker Dr. Ing. Bernd Oberkofler aus Lana wurde mit der Erstellung des Sicherheitsplanes zum Projekt für die Verbesserung der Trink- und Löschwasserversorgung der Zone „Granstein-Hannenhof“ beauftragt. Er erhielt ebenso den Auftrag für Bauleitung und Abrechnung sowie für die Sicherheitskoordination in der Ausführungsphase des genannten Projektes. Die entsprechenden Arbeiten konnten mit Ausschussbeschluss Nr. 48 vom 30.1.2009 ausgeschrieben werden; für die Arbeiten

zum Projekt „Mittelschule St. Martin – Erweiterung des Aufenthaltsraumes BRD“, welche vom Alpenverein Südtirol – Sektion St. Martin – durchgeführt worden sind, wurden Mehrkosten in Höhe von 5.640 Euro genehmigt; das vom Ing. Martin Khuen aus Bozen erstellte Ausführungsprojekt „Umgestaltung der Bushaltestellen und des Gehsteiges“ mit dem Gesamtbetrag von 359.100 Euro ist genehmigt worden. Ing. Khuen wurde als Bauleiter für dieses Projekt ernannt und die entsprechenden Arbeiten konnten ausgeschrieben werden.

› **Schulen/Kindergarten:** Die Firma HAWA GmbH aus St. Martin ist mit der Lieferung und Montage von zwei Glasvordächern für die Eingangsbereiche der Grundschule St. Martin beauftragt worden; dieselbe Firma erhielt ebenfalls die Beauftragung für die Lieferung und Montage eines Geländers in Edelstahl für die Grundschule Saltaus; für die Grundschule Saltaus wurden ein Speisewagen, ein Lautsprecher und ein Mikrofon angekauft; der Gemeindevorstand hat sich zur Abdeckung der Kosten für die Führung der Kleinkindertagesstätte für das Jahr 2009 zu einem Betrag von 70.000 Euro verpflichtet, welcher an die Genossenschaft der Tagesmütter auszuzahlen ist.

› **Spielplatz:** Für den Spielplatz „Lenzerwiese“ wurden verschiedene Geräte angekauft, so z.B. ein Kletterturm, eine Spiel-Seilbahn und ein Bodentrampolin.

› **Sportanlagen:** Mit Verhandlungsverfahren ist die Firma Ice & Fun GmbH im Dezember mit der Lieferung – vorerst nur in Miete – einer Kunsteisbahn beauftragt worden. Nachdem die angemietete Kunsteisbahn die angestrebten Zwecke vollends erfüllt hat, wurde beschlossen, die genannte Anlage definitiv zu erwerben. Die Gesamtkosten für den Ankauf der Kunsteisbahn samt Zubehör bzw. Dienstleistungen belaufen sich auf 106.987,17 Euro, zzgl. 20% MwSt. = 128.384,60 Euro.

GEMEINDEN



Landesrat Richard Theiner, Bürgermeister Wilhelm Klotz und Kommandant Markus Kaserer

GEMEINDE MOOS

Essen mit den VereinsvertreterInnen der Gemeinde Moos

Auch heuer hat die Gemeindeverwaltung wieder zu einer gemeinsamen Feier mit den verschiedenen Vereins-Obfrauen und Vereins-Obmännern geladen. Auch der Landesrat für Gesundheit und Sozialwesen, Richard Theiner, ist der Einladung des Bürgermeisters nachgekommen. Anlässlich dieser Feier hat der Bürgermeister allen Vereinsvorständen den Dank und seine Wertschätzung für ihren ehrenamtlichen Einsatz ausgesprochen. Nur für diese Menschen, die uneigennützig unzählige Stunden für die Mitmenschen bereitstellen, wird diese Feier abgehalten. Für Landesrat Theiner bedeutet das Ehrenamt Übernahme von Eigenverantwortung in der Gesellschaft: Jeder, dem es nicht gleichgültig ist, wie sich unsere Gesellschaft entwickelt, sollte auch seinen Beitrag dazu leisten. So könnte der Dienst „Essen auf Rädern“ finanziell und vor allem organisatorisch ohne die Freiwilligen nicht durchgeführt werden, denn Ehrenamt bedeutet Bürokratieabbau, da nur so Dienste im Sozialen, im Sportlichen oder im Kulturellen angeboten werden können. Um so höher ist der Einsatz für das Ehrenamt einzuschätzen, wenn man bedenkt, dass nur der Beitritt zu einem Verein freiwillig ist und die tägliche Arbeit dann im Verein zur Pflicht wird. Im Rahmen dieser Feier dankte der Bürgermeister dem bisherigen Kommandanten der Carabinierstation Moos, Markus Kaserer, für seinen 13-jährigen Einsatz in Moos. Damit er Moos und Passeier nicht vergisst, überreichte ihm der Bürgermeister ein Fünf-Jahres-Abonnement für das

Passeirer Blatt. Markus Kaserer bedankte sich bei der Gemeindeverwaltung und lobte vor allem die gute Zusammenarbeit mit den verschiedenen Vereinen. Auf Markus Kaserer, der in Zukunft die Carabinierstation Mals leiten wird, folgt Maresciallo Alessandro De Rosa, der sich dann auch kurz vorstellte.

Alexander Hofer

GEMEINDE MOOS

JungbürgerInnenfeier

Erstmals wurde in der Gemeinde Moos die JungbürgerInnenfeier veranstaltet. Am 12. Dezember kamen die JungbürgerInnen im Gasthof Tannenhof zu einer kleinen Feier mit den Vertretern der Gemeinde und dem Pfarrer zusammen. Aufgrund der starken Schneefälle waren einige Fraktionen der Gemeinde von der Außenwelt abgeschnitten und somit konnten leider einige JungbürgerInnen an der Feier nicht teilnehmen. Der Referent für Jugend Alberich Hofer eröffnete die Feier mit einer Begrüßung und führte durch den Abend. Pfarrer Siegfried Pfitscher erinnerte an den sozialen Auftrag, den auch

JungbürgerInnen der Gemeinde Moos



junge Menschen gegenüber der Gesellschaft haben und gratulierte zur Volljährigkeit. Nach dem gemeinsamen Essen gratulierte auch Vize-Bürgermeister Alois Pichler zur Vollendung des 18. Lebensjahres und wünschte allen weiterhin viel Glück für die Zukunft. Anschließend wurde allen ein kleines Buchgeschenk im Namen der Gemeindeverwaltung überreicht. Zum Abschluss fand eine Verlosung von drei Tageskarten im Skigebiet Pfleders statt. Nach einem gelungenen Abend und gemütlichem Beisammensein klang die Feier aus. Die Gemeindeverwaltung freut sich schon auf die nächste JungbürgerInnenfeier und hofft auf eine rege Beteiligung der Volljährigen.

Alberich Hofer

GEMEINDE ST. MARTIN

Eislaufplatz – Ein Treff für Groß und Klein

Kurz vor Weihnachten öffnete der Kunsteislaufplatz auf dem Tennisplatz seine Tore und blieb bis Anfang März ein beliebter Treffpunkt für Familien. Eine Umfrage im Frühjahr 2008 von Evi Pfitscher – im Rahmen eines ESF-Lehrganges – hat gezeigt, dass ein großes Interesse für einen Eislaufplatz in St. Martin besteht. Deshalb hat die Gemeindeverwaltung das Projekt in kürzester Zeit realisiert und damit den Kindern und Jugendlichen, aber auch den Erwachsenen eine zusätzliche Möglichkeit der Sport- und Freizeitbeschäftigung geboten. Anfangs wurde die Anlage von der Gemeinde angemietet, aber aufgrund des großen Zuspruches am Ende der Saison angekauft. Die Kosten der Anlage belaufen sich auf 120.000 Euro, wobei ein Teil die Landesverwaltung mitfinanziert. Für die Stromkosten wurden rund 6.000 Euro ausgegeben. Das große Interesse bekunden auch die 170 verkauften Saisonkarten, darunter viele Familienkarten. Die Führung der Anlage übergab die Gemeindeverwaltung dem Jugendtreff St. Martin mit dem Leiter Thomas Schwarz, der in Zusammenarbeit mit Interessierten ein vielseitiges Rahmenprogramm für Jung und Alt organisierte. So wurde seit Ende Jänner montags für alle Interessierten Eisstockschießen angeboten. Organisatoren waren Erwin Marth und Stefan Reiterer. Um die Sportart näher kennenzulernen hat man geübte Eisstockspieler eingeladen, die die interessierten Spieler und Spielerinnen auf die Dorfmeisterschaft vorbereitet haben. Sieger war die Mannschaft der TischlereiPasseier, gefolgt vom Kegelclub >



Broomballspieler auf dem neuen Eisplatz

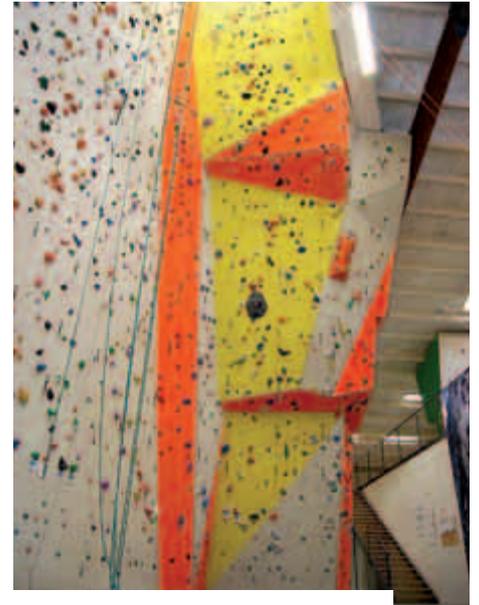
Schläger verwendet werden. Höhepunkt war das Abschlussturnier. Als Sieger des ersten Broomballturniers gingen die „Wompm“ hervor. In einer kampfbetonten Materialschlacht konnten sie sich gegen die „Brummis“ mit 1:0 durchsetzen. Auf Platz drei reihten sich die Jungs der Mannschaft „Hand of god“ ein. Daneben wurde auch ein Eiskunstlaufkurs angeboten, bei dem 18 Schülerinnen die Grundkenntnisse des Eiskunstlaufes vermittelt wurden. Für das perfekte Eis sorgten die ganze Saison hindurch Hans Theiner, Erwin Ilmer und Helmut Reiterer.

Rosmarie Pamer

GEMEINDE ST. LEONHARD

Eine Arena für den Sport

Am Samstag, den 24. Januar, fand ein glückliches Ende, was vor Jahren begonnen hatte. Die Tennishalle im Gänsboden war in den 70er Jahren von Privatpersonen mit privater Finanzierung errichtet worden, in einer Zeit, als Tennis für den Tourismus unverzichtbar war und auch einheimische Spieler diesem Sport nach-



Die neue Kletterwand in der Sportarena

> Pässeier und dem Team „Löwenbräu“. Daneben fand wöchentlich ein Broomballtraining als Alternative zum Eishockey statt. Broomball ist ein Mannschaftssport, der mindestens mit vier Feldspielern und einem Torwart auf Eis gespielt wird. Ziel des Spiels ist es den Ball mittels eines Brooms (Schläger) in das gegnerische Tor zu befördern. Die Spielweise ist praktisch dieselbe wie beim Eishockey, mit dem einzigen Unterschied, dass zum Spielen keine Schlittschuhe, sondern normale Schuhe und eigens dafür vorgesehene

gingen. Später übernahm die Gemeinde die Tennishalle und führte sie im Pachtwege, bis die Halle mit der Zeit renovierungsbedürftig wurde und sich neue Sportarten aufdrängten. Doch wie sollte die neue Halle aussehen? Die Gemeindeverwalter zerbrachen sich den Kopf darüber, führten Erkundungsfahrten in alle

10%
April, April
Skonto
auf Alles

Blumen Rosi



Gärtnerei in Neuhaus 20. April - 31. Mai geöffnet!

Direkt unterhalb der Baumkircher Säge, mit großem Parkplatz

-Balkonblumen
Geranien/Surfinien

-Spezial-Erde mit Langzeitdünger

-Salat und Gemüse

-Kräuter

-Grabpflanzen

-Wir topfen ihre Blumenkästen

-Gute Beratung

-Guter Preis

Öffnungszeiten: 9.00-12.00 15.00-18.30 Sa. 9.00-12.00



Himmelsrichtungen durch und doch fand sich kein Konzept, das man zu hundert Prozent hätte nachahmen können. Schließlich rang man sich dazu durch, das eine Tennisfeld zu belassen, das andere aber zu einer Kegelbahn und zu einem Kletterturm umzugestalten. Damit stand zwar das Konzept fest, doch wie die drei Sportarten räumlich verbinden in einer einzigen Halle? Die drei Sportarten sollten nebeneinander ausgeübt werden und vom Barbereich aus einsehbar sein. Aus diesem Grunde wurde die Bar zur Halle hin erweitert und bietet heute eine Aus-sichtsplattform, von wo aus der Barbesucher einen Blick auf die Kletterer, auf die Tennisspieler und die Kegelbahn hat. Damit ist für Spannung gesorgt und der Sportler fühlt sich beobachtet und angespornt.

Schwierig zu lösen war das Konzept beim Kletterturm. Wenn dieser zur Bar hin offen sein sollte, müsste der Kletterturm aufgeschnitten werden, ein statisches Problem, das zu lösen sich der Statiker Ing. Christian Gufler aus Rabenstein zutraute. In Zusammenarbeit mit dem Architekten Christof Vinatzer und der Baufirma Profilbau ging man das Wagnis an, wobei der Turm nicht senkrecht ist, sondern zwei Seiten leicht geneigt sind und die zwei anderen Seiten erst in einer Höhe von etwa 10 Metern beginnen und von einer geneigten und begrünten Decke abgeschlossen sind. Welche Lasten das Gerüst beim Betonieren zu tragen hatte, kann man sich kaum vorstellen und dass einige in dieser Zeit schlecht geschlafen haben, ist leicht nachvollziehbar. Da die Wände außen sichtbar bleiben, wurde schwarz eingefärbter Beton gewählt, eine Variante, die in Südtirol selten anzutreffen ist. Zwischen diesem offenen Turm und dem Tennisfeld liegt die Viererkegelbahn, welche nach oben hin von einer Betondecke abgedeckt ist. Auf dieser ist ein großer Bolderbereich untergebracht, wo auf Matten ungesichert geklettert werden kann.

Die betroffenen Vereine haben bei der Detailplanung intensiv mitgearbeitet und ihre Vorschläge einfließen lassen, sodass am Ende ein echtes Gemeinschaftswerk herausgekommen ist. Kaum ein Projekt in den letzten Jahren hat den Verwaltern soviel Kopfzerbrechen bereitet und nun hofft man, die richtige Entscheidung getroffen zu haben und dass ein Zentrum für Familien und Sportbegeisterte entstehe. An der Eröffnung nahmen weit über 400 Interessierte teil, darunter viele Familien, Rat und Ausschuss der Gemeinde, Vertreter der Nachbargemeinden, der Landesämter und der Firmen. Der Landesrat Michl Laimer unterstrich, dass die Ver-

waltung der Gemeinde St. Leonhard alles unternommen habe, um die Lebensqualität und das Angebot in der Gemeinde für seine Bürgerinnen und Bürger zu steigern und neue Angebote, besonders für die Jugend, zu schaffen. Danach sprachen Siegfried Innerhofer in Vertretung der drei beteiligten Vereine und Luis Vonmetz für die Landesleitung des Alpenvereins Südtirol, der die Kletterhalle auch mitfinanziert hat. Er sei vom Kletterturm, seiner Größe und Ausführung vollkommen überrascht worden und könne nur seine Anerkennung aussprechen. Nach der Banddurchschneidung und Segnung durch Pfarrer Pater Christian Stuefer fanden Vorführungen statt, wurde diskutiert und beobachtet und Meinungen ausgetauscht, getrunken und gegessen und zu später Stunde fest-gestellt, dass die Eröffnung ein riesiger Erfolg war und der Bau ein solcher werden kann.

Konrad Pfitscher

GEMEINDE ST. LEONHARD

Lienrter JungbürgerInnen feiern

Volljährigkeit muss gefeiert werden. Unter diesem Motto hat die Markt-gemeinde St. Leonhard alle Mädchen und Burschen, die im Jahr 2008 die Volljährigkeit erreicht haben, zur JungbürgerInnen-feier eingeladen. Dem Jahrgang 1990 gehören nicht weniger als 44 Jugendliche im Gemeindegebiet an. Am 13. Dezember 2008 trafen sich die Geladenen um 20.30 Uhr im Schießstand von St. Leonhard. Die Feier begann mit einem Begrüßungscocktail sowie mit der Begrüßung durch die Jugendreferentin Josefine Schwarz und einigen Grußworten von Bürgermeister Konrad Pfitscher und Kooperator P. Basilius Schlögl. Anwesend waren auch die Gemeindereferenten. Sinn und Zweck der Veranstaltung war zum einen, den Jugendlichen die vielfältigen Aufgabenbereiche der Gemeindeverwaltung näher zu bringen und zum anderen, ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Wünsche und Anliegen vorzubringen. Den Jungbürgern und Jungbürgerinnen wurde erklärt, welche Rechte und Pflichten sie als volljährige BürgerInnen erwarten. Der Bürgermeister bzw. die Jugendreferentin wiesen die Jugendlichen darauf hin, dass diese nun voll rechtsfähig, aber auch voll verantwortlich sind und dass mehr Rechte auch mehr Pflichten bedeuten. Mit 18 haben Jugendliche volle Handlungsfähigkeiten, erreichen die Ehefähig-



JungbürgerInnen von St. Leonhard

keit und dürfen den Führerschein machen. Im Anschluss wurde dann der Sprung in die Volljährigkeit bei einem gemütlichen Beisammensein gefeiert. Ein schmackhaftes, hervorragendes Buffet erwartete die Geladenen. Nach dem Essen versuchten die JungbürgerInnen ihr Glück beim Schießen und ihr Wissen beim Quiz, denn es gab kleine Preise zu gewinnen. Als Erinnerung an diesen Tag erhielt jeder das Passeirer Wörterbuch.

Josefine Schwarz



Assn Psairer Wërterpuach

ERGÄNZUNGEN

- oon|schloogn** (nach der Mahd oder nach einer Trockenperiode) sprießen, grünen
- Oo|wasch|soafte, di** Toilettenseife
- Oufn|krucke, di, -n** Ofenkratze
- Paam|reefer, der, -** leiber
- Päch|holz** Holz zum Beheizen des Backofens
- Pëtt|ritte, di, -n** Inlett → Ritte
- Pfännin|raiber, der, -** kleiner Reiser- oder Wurzelbesen als Topfreiniger
- Pfiff, der** altes Flüssigkeitsmaß (ein halbes Seidel)
- Pfingischtn** Pfingsten
- pfnichn, gipfnichn** fauchen, keuchen
- Pilt|stäckl, s, -er** Marterl Gedenktafel mit Inschrift → Marterle
- Plätt, Mz** Meldung beim Kartenspiel: eine Straße von drei oder mehr Karten
- Plurfis** » **zin Plurfis giën** kaputt gehen, in Stücke gehen, **zin Plurfis mächn** (etwas) zerlegen

Interessante und kuriose Zeitungsnotizen aus Passeier vor 100 Jahren. „Aufgelesen“ und kommentiert von Gottfried Zagler

Bau der Jaufenstraße

Über den Fortgang des Baus der Jaufenstraße berichtet die „Meraner Zeitung“: „*Heuer wurde bis November auf der Südseite bis zur Paßhöhe gearbeitet. Es dürfte bis jetzt ungefähr die Hälfte des geplanten Straßenprojektes vollendet worden sein.*“

MZ v. 15. 11. 1908

Kaiserjubiläumsfeiern

Zum 60-jährigen Regierungsjubiläum von Kaiser Franz Josef fanden im ganzen Tal Feiern statt, so auch in Moos. „*Nichts Spektakuläres, aber man tat, was man konnte*“, berichtete der „Burggräfler“. „*Die Gemeinde, die Schulkinder beteiligten sich nahezu vollzählig am Festgottesdienst. Der Seelsorger hielt eine von Liebe und Pietät für den Kaiser getragene Ansprache an die zahlreichen Versammelten, worauf die Musikkapelle die Kaiserhymne spielte. Es folgte das Kaiseramt mit Te Deum. Schön ist's gewesen und unser Kaiser verdient es auch, sagten die Leute, als sie nach dem Gottesdienst wieder in ihre entlegenen Gehöfte zurückkehrten.*“

BG v. 5. 12. 1908

Ein Passeierer bewirbt sich um die Stelle eines Polizeidiener

Die Gemeinde Algund suchte einen Polizeidiener und die ausgeschriebene Stelle wurde in der Presse ausführlich besprochen. Ein kerniger Passeierer fühlte sich angesprochen und reichte flugs sein Bewerbungsschreiben ein. „*I hon g'her't*“, schrieb er den Algundern, „*daß Sie an Mensch brauchen. I ganget Ihnen schon nach Algund, wenn es so isch, wie man's in der Zeitung heart. Iatz mecht i ober gschwind an Antwort bekommen, dann kimm i glei auss die ganze Gschicht mir unschaugn ...*“

MZ 7. 10. 1908

Passeierer Reservist hat Heimweh

Es war damals üblich die Rekruten nach Ableistung des Militärdienstes in gewissen Abständen wieder zu achtwöchigen Militärübungen einzuberufen. So geschah es auch dem Ersatzreserve-Kaiserjäger Josef R. aus Platt, der in den Baracken außerhalb der Mariahilferkaserne in Innsbruck einquartiert war. Besonders gut scheint es ihm dort nicht gefallen zu haben, denn bald war er verschwunden und die Zeitungen vermuteten, er hätte sich in den Inn gestürzt. „*Wie sich nun herausstellt*“, berichteten die Innsbrucker Nachrichten, „*befindet sich dieser in seiner Heimat Passeier*.“ R., bei dem es im „Oberstübl“ manchmal nicht ganz richtig zu sein scheint, verließ seine Truppe und wanderte (es war Spätherbst) barfuß nach Sterzing und über den Jaufen nach Passeier.

MZ v. 20. 11. 1908

Sandhofkapelle soll in Landesbesitz übergehen

Der Landtagsabgeordnete Monsignore Glatz, Obmann des Andreas-Hofer-Komitees für die Errichtung der Herz-Jesu-Kapelle beim Sandhof, ersuchte in einer Eingabe den Landtag, die bisher herrenlose Kapelle in den Besitz des Landes zu überführen. „*Außer einer kleinen Entschädigung für die Beaufsichtigung und allfälliger kleiner Reparaturen, wofür aber die Eintrittsgelder reichen sollten*“, führte er in seiner Eingabe aus, „*erlaufen dem Land keinerlei Kosten. Es erheischt die Ehre des Landes, das unter vielen Opfern und Mühen der patriotischen Bevölkerung errichtete Heiligtum unverseht zu erhalten und zu behüten.*“ Der Antrag wurde vom Landtag angenommen.

MZ v. 4. 11. 1908

Goldenes Priesterjubiläum von Papst Pius X.

Tödlicher Unfall beim Böllern Der Burggräfler berichtete: „*Überall in Passeier wurde das goldene Priesterjubiläum des Papstes Pius X. feierlich begangen. Am 8. November war Bergbeleuchtung und in St. Martin und St. Leonhard*

auch Häuserbeleuchtung. Während derselben läuteten die Glocken. Die Gemeinde St. Martin ließ während des Läutens Böller abschießen. Der Fischer von St. Martin, Josef Schiefer, ein sehr verlässlicher junger Mann, hatte sich mit seinen Kameraden dieser Aufgabe bereitwilligst unterzogen. Leider büßte er dabei sein Leben ein. Wegen des Nebels hatte man an der Schießstätte ein Leuchfeuer angezündet. Der Freund hatte soeben den ersten Schuß abgegeben, als Schiefer einen geladenen Böller hart am Leuchfeuer vorbeitrag, um ihn für das Abschießen bereitzustellen ... Da knallte es und Schiefer fiel am Herzen tödlich getroffen lautlos zu Boden ... Die Trauer um den Verunglückten ist groß. Er war ein durch und durch braver Jüngling, Mitglied der Feuerwehr, der Musikkapelle und der Reservistenkolonne.“

BG v. 11. 11. 1908

Prozess um Brandlegung in Hinterpasseier

Am 27. November fand vor dem Bozner Schwurgericht der Prozess gegen den Hinterpasseierer Gastwirt Paul A., dessen Gattin Anna und die Magd Maria E. wegen Brandlegung, Verleumdung und Betrug statt. Paul A. und dessen Gattin hatten am 27. September auf dem von ihnen gemeinschaftlich mit Christine B. gehörigen Anwesen ein Bett in der Dachbodenkammer und den Futterstadel in Brand gesteckt, um die Versicherungssumme zu kassieren. Der Brand war tatsächlich ausgebrochen und es war ein Schaden von 10.916 Kronen für die Versicherung entstanden. Den gegen sie sofort aufkeimenden Verdacht versuchten sie vor dem Bezirksrichter in St. Leonhard gezielt auf andere Personen zu lenken. Die Gastwirtsgattin ging sogar soweit, ihre Magd Maria E. anzustiften, vor dem Kreisgericht Bozen eine falsche Aussage zu tätigen. Das ganze konstruierte Lügengebäude hatte jedoch nur kurz Bestand. Die Magd Maria E. widerrief schon in der Voruntersuchung ihre Aussage, die Beweise der Polizei gegen das Gastwirtspaar waren

erdrückend. Nach zweitägiger Verhandlung fällte das Gericht harte Urteile. Der Gastwirt Paul A. wurde zu 15, dessen Gattin zu 8 Jahren und die Magd Maria E. zu 1 Monat schweren Kerker verurteilt. Das Urteil war in der rekordverdächtigen Zeit von nur 2 Monaten seit dem Brand ergangen. MZ v. 2. 12. 1908

Ausweisung aus dem Kurbezirk Meran

Mit dem Rechtsmittel der behördlichen Abschaffung hatte die Behörden damals ein wirksames Mittel zur Hand, um unangenehm aufgefallene Personen auszuweisen. Besonders häufig wurde es im Kurbezirk Meran angewandt, um sich Landstreicher, Kleinkriminelle und Prostituierte vom „Leib“ zu halten. Diese Verfügung traf auch zwei Passeierer Mädchen, die offensichtlich in sehr schwierigen Verhältnissen aufgewachsen waren. Der „Burggräfler“ zeigte sich mit dieser Verfügung allein nicht zufrieden und forderte in einem scharfen Kommentar zum behördlichen Einschreiten ... „*A.B. aus St. Leonhard, eine sittlich verkommene, arbeitsscheue, bereits mehrmals abgestrafte Person, Tagelöhnerin, und ihre Schwester R. B., ebenfalls ein sittlich verdorbenes, arbeitsscheues Mädchen, wurden für immer abgeschafft. Dieser beiden jugendlichen Schwestern, die eine 14, die andere 17 Jahre alt, sollten sich doch Behörde oder Gemeinde oder Jugendfürsorgeverein annehmen, um sie in eine Besserungsanstalt unterzubringen. Sie sollen sich dieser Tage über den Jaufen begeben haben, um jenseits ihr Handwerk zu treiben. Eine 10-jährige Nichte der beiden soll in Gefahr stehen, auf gleiche Abwege zu geraten ... Möge doch die Obervormundschaft energisch Vorsorge treffen.*“

BG v. 6. 7. 1907

BG = Burggräfler

MZ = Meraner Zeitung

KULTUR & GESELLSCHAFT



Die drei Landeshauptleute Günther Platter, Lorenzo Dellai und Luis Durnwalder eröffnen gemeinsam das Gedenkjahr 1809–2009 und den neuen Parcours im MuseumPasseier Foto: Isidor Plangger

ERÖFFNUNG GEDENKJAHR 1809–2009

Neuer Parcours „Helden & Hofer“ im MuseumPasseier

Nach eineinhalbjähriger Planungs- und knapp viermonatiger Bauzeit wurde am 21. Februar 2009 die neue Dauerausstellung „Helden & Hofer“ im MuseumPasseier eröffnet.

Gleich drei Landeshauptleute gaben sich zu diesem Anlass die Ehre: Luis Durnwalder, Günther Platter und Lorenzo Dellai eröffneten gemeinsam das Gedenkjahr 1809–2009 und den neuen Parcours. Auch die Mitglieder der drei Landesregierungen waren zur Feier gekommen. Sie alle sowie die zahlreichen Vertreter verschiedenster Gemeinden und Institutionen wurden von Bürgermeister Konrad Pfitscher begrüßt. Museumsobmann Albin Pixner stellte kurz das Ausstellungskonzept vor: Das Museum wolle die Geschichte um Andreas Hofer kritisch beleuchten und hinterfragen und das Heldenthema ins Heute heraufholen. Auch dankte er allen, die zum Gelingen der Ausstellung beigetragen haben, allen voran Drehbuchautor Josef Rohrer aus Meran, dem Designer Albert Pinggera und seinen MitarbeiterInnen vom design.buero in St. Leonhard, den Architekten Nussbaumer & Nussbaumer aus Innsbruck und dem Bauleiter Norbert Gufler aus St. Martin.

Landeshauptmann Luis Durnwalder lobte, dass mit dem neuen Parcours auch die Jugend angesprochen werden könne: „Ich bin mir sicher, dass die Ausstellung

ein wichtiger, bleibender Bezugspunkt für alle drei Landesteile und über das Gedenkjahr hinaus sein wird“ unterstrich er. Sein Tiroler Amtskollege Günther Platter betonte die bleibende Bedeutung Hofers und forderte dazu auf, die eigenen Wurzeln nicht zu vergessen. In dieselbe Kerbe schlug auch Lorenzo Dellai, Landeshauptmann des Trentino, der die Wichtigkeit der eigenen Geschichte hervorhob, weil diese identitäts- und kulturstiftend sei. Bei der anschließenden Segnung erinnerte Pater Christian Stuefer OT, dass Andreas Hofer nicht von Glauben und Kirche zu trennen sei und das Gedenkjahr auch ein Ja zur Kirche sein solle. Nach der Segnung folgte die „Enthüllung“ der Ausstellung und eine erste Führung für die Landesregierungen. Die Ehrengäste zeigten sich vom Ausstellungskonzept und dem lebendig gestalteten Parcours sehr angetan, ebenso die rund 300 Geladenen, die anschließend die Ausstel-

lung besichtigten. Ein Vortrag von Univ.-Prof. Brigitte Mazohl zum Thema „Das Jahr 1809 im europäischen Kontext“ und die Vorstellung des Teasers zum Spielfilm „Das Heilige Land Tyrol“ von Philipp J. Pamer rundeten die Feier ab. Am Sonntag war der Parcours dann für die Bevölkerung zugänglich. Es fehlte nicht viel und die neue Ausstellung hätte an ihrem zweiten Tag bereits eine vierstellige Besucherzahl erreicht: Über 900 Interessierte zog es an diesem Tag zum Sandhof. Die Beteiligung so hoher und zahlreicher Prominenz an der Eröffnungsfeier sowie der starke Besucherstrom am Tag der offenen Tür inklusive der vielen positiven Rückmeldungen sind nach den langen und intensiven Vorarbeiten eine schöne Bestätigung und Anerkennung für alle Beteiligten.

Albin Pixner

Raum in der neuen Dauerausstellung Foto: Bernadette Pfeifer



DIE GESCHICHTE

Die seit 187 Jahren im Versicherungsgeschäft tätige ITAS VVaG ist das älteste Versicherungsunternehmen Italiens.

Seine lange Erfolgsgeschichte verdankt das Unternehmen seiner Fähigkeit, den Gegenseitigkeitsgedanken der Gründerväter positiv weiter zu entwickeln. Weitere Erfolgsfaktoren sind die starke Bindung zum lokalen Umfeld in Form eines flächendeckenden Vertriebsnetzes, die absolute Unabhängigkeit und die hohe Professionalität. Die ITAS Landesversicherungsanstalt Trentino-Südtirol VVaG steht an der Spitze von fünf Gesellschaften, verfügt über ein solides Vermögen und mit dem Gegenseitigkeitsprinzip über einen fundierten ideellen Rückhalt.

DIE MISSION

Die Mission der ITAS Gruppe ergibt sich direkt aus dem Gegenseitigkeitsprinzip:

„Unter Wahrung des Gegenseitigkeitsprinzips und unter Vereinbarung von Tradition und Innovation setzt sich die ITAS Gruppe folgende Ziele:

- *umfassende Abdeckung der Bedürfnisse der versicherten Mitglieder und der Versicherungskunden in den Bereichen Versicherung, Vorsorge und Vermögen mit einem effizienten und transparenten Serviceangebot;*
- *eine ausgewogene Entwicklung auf der Grundlage von langfristig gültigen wirtschaftlich-sozialen Werten;*
- *Aufwertung der Humanressourcen durch Förderung ihrer beruflichen Kompetenz und der Ethik aller Mitarbeitenden.“*

DIE VORTEILE DER VERSICHERTEN MITGLIEDER VON ITAS

Die versicherten Mitglieder von ITAS haben Anspruch auf eine Reihe von attraktiven Vorteilen:

- **Regressverzicht** seitens ITAS gegenüber dem versicherten Mitglied bei Schadenzahlungen, die das Unternehmen nach einem vom eigenen versicherten Mitglied verschuldeten Unfall an den geschädigten Dritten leistet (auch wenn dieser Regress unter bestimmten Umständen möglich wäre): für ITAS ein selbstverständlicher Verzicht und damit ein sicherer Vorteil für die versicherten Personen, der aber längst nicht bei allen Gesellschaften üblich ist;
- **Berücksichtigung der Zweisprachigkeit in Südtirol** durch die Bereitstellung von deutschen Vertragstexten und deutschen Mitteilungen im Schriftverkehr mit dem versicherten Mitglied;
- **einfache Kontaktaufnahme mit den Schadenbüros;**
- mehr Sensibilität bei der Schadenabwicklung;
- **individuelle Beratung und Betreuung in Versicherungsfragen** mit Hilfe von exklusiven und innovativen Informationssystemen, mit deren Nutzung die Agenten, Subagenten, Mitarbeitenden und Angestellten aller Agenturen der Gruppe regelmäßig in zertifizierten Fortbildungskursen vertraut gemacht werden;
- **äußerst vorteilhafte Bedingungen bei Verlängerung von Versicherungsverträgen:** Jedes Jahr startet ITAS eigene Initiativen für die versicherten Mitglieder (vergl. Initiative „18,50 Euro“ für den Kauf einer Schadensversicherung im ITAS Jubiläumsjahr; Initiative „+6“, bei der die Jahresprämie für eine um 6 Monate verlängerte Laufzeit gilt; Erneuerung von Schadensversicherungen ohne Prämienenerhöhung, Prämienenkung bei Kfz-Versicherungen für besonders treue Kunden...);
- **kostenlose aktuelle Vorsorgeberatung** durch qualifizierte Spezialisten mit Hilfe von topaktuellen Informationssystemen;
- Möglichkeit für die versicherten Mitglieder, über die Delegierten an der Entwicklung und an den **Entscheidungen der Gesellschaft mitzuwirken.**



† Hildegard Garber

GESTORBEN AM 2.1.2009

Zum ehrenden Gedenken an Hildegard Garber

Sie ist heim gegangen, ohne sich von den Senioren von Moos zu verabschieden. Oder im Unterbewusstsein doch? Beim letzten Seniorentreff im Dezember sagte sie: „latz taurts läng bismr ins wiedr sechn, wail miar kemmin joa eart in ächtn Jännr wiedr zämm.“ Aber da gab es kein Wiedersehen, denn am 8. Jänner lag Hilde tiefbetrauert von den Senioren und ihren Angehörigen auf dem Totenbett in der Friedhofskapelle. Hilde hinterlässt eine große Lücke im Seniorenclub. Sie war eine gute Partnerin beim Watten. Obwohl sie die Älteste der Spielerinnen war, stand sie in allem den Jüngeren nicht nach. Sie kam sogar zum Spielen, wenn es ihr einmal nicht gut ging. Da sagte sie: „Heint tua i nit spieln, obr zuaschaugn isch aa schun eppis.“ Kam die Verstorbene einmal nicht, dann wusste man, dass sie auswärts auf Besuch bei ihren Kindern und Enkelkindern ist. Hilde war allen gut gesinnt und darum bei allen beliebt. Unvergesslich wird sie in den Herzen der Senioren bleiben und manches Weihwassertröpfchen wird ihren Grabeshügel netzen. Liebe Hilde, ruhe in Frieden!

Anna Lanthaler



Französische Soldaten im Passeirer Tiefschnee
Foto: Barbara Bauriedl, FR Entertainment

„DAS HEILIGE LAND TYROL“

Ein historisches Kinofilmprojekt aus Passeirer Hand

Das Tiroler Gedenkjahr 2009 wirft seit geraumer Zeit ihre Schatten voraus. So beschäftigt sich auch seit mittlerweile bereits über zwei Jahren ein ausgewähltes Team von Filmschaffenden und Kreativen mit der Thematik der Tiroler Aufstände rund um das Jahr 1809. Ambitioniertes Ziel dabei ist es, einen historischen Kinolangfilm zur Zeit der Tiroler Volksaufstände vor 200 Jahren zu realisieren, welcher in Augsburg, München und größtenteils in Passeier gedreht werden wird. Idee und Drehbuch zum Kinofilmprojekt kommen von dem aus Platt stammenden und in München lebenden Regisseur Philipp J. Pamer, der schon mehrmals international für seine bisherigen filmischen Leistungen ausgezeichnet wurde. Unter anderem wurde sein Kurzfilm „ODI et AMO“ von der staatlichen Filmbewertungsstelle Wiesbaden aus Deutschland mit dem Prädikat „wertvoll“ ausgezeichnet. Damit gilt er als deutsches Kulturgut und wurde im Bundesfilmarchiv in Koblenz sozusagen für die Ewigkeit eingelagert. Wohl auch deshalb konnten wichtige Kooperationspartner aus Deutschland (Filmförderanstalt Deutschland, Bayerischer Rundfunk, Filmförderfonds Bayern, Hochschule für Fernsehen und Film u.v.m.) und aus Südtirol (Amt für Kultur, Gemeinden des Tales, Tourismusverein Passeiertal und Sponsoren) für das Projekt gewonnen werden. Produziert wird der Kinofilm von der FR Entertainment GmbH des Florian Reimann. Im Februar dieses Jahres wurden bereits

wichtige Szenen in den Bavaria Filmstudios in München, in der Altstadt von Augsburg und auf der tief verschneiten Pfandler Alm mit der Verhaftung Andreas Hofers abgedreht. Der Dreh auf der Pfandler Alm stellte logistisch eine enorme Herausforderung dar. Über drei Tonnen Material, Filmequipment, Lichter und Stromkabel wurden auf 1.600 m angeliefert und teilweise händisch hochgetragen, montiert und von über 50 Personen zwei Nächte lang in Szene gesetzt. Nur mit Unterstützung der Feuerwehr St. Martin, der Schneeräumung der Gemeinde St. Leonhard, der Schneekatze des Tourismusvereins, der Unterstützung der Hüttenbesitzer und unzähliger helfender Hände, konnte man dem Anspruch auf der authentischen Pfandler Alm drehen zu können, im angemessenen Maße gerecht werden.

Im Frühjahr, nach Ostern, wird dann ein 40-köpfiges Filmteam für sieben Wochen lang in Passeier verweilen und den Rest des Drehbuchs verfilmen. Die Hauptdarstellerin Katharina Heimstedt, gespielt von Inga Birkenfeld und ihr Film-Ehemann, der Hauptdarsteller Franz Egger, gespielt von Wolfgang Menardi, werden dabei in ihre Charakterrollen schlüpfen. Dabei hoffen die Organisatoren auch weiterhin auf die Unterstützung aus der Passeirer Bevölkerung. Vor allem werden für einige Szenen noch Statisten und Kleindarsteller gesucht! Auch Personen, welche sich handwerklich (z.B. Szenenbau, Ausstattung, Kochen usw.) einbringen wollen und können, sind gebeten sich im Produktionsbüro im Gebäude des Tourismusvereins in St. Leonhard, Telefon 392 5733678 bzw. 0049 1631531605 zu melden. Dennis Winter (Produktionsleiter) freut sich auf jeden Anruf. Weitere Informationen zum Filmprojekt, Darsteller, Termine, Teaser u.s.w. sind auf www.tyrol-film.com einsehbar. Allen bisherigen Mitwirkenden sei im Namen des gesamten Filmteams ein herzliches Dankeschön ausgesprochen!

Konrad Pamer

KLEINANZEIGER

Zu verkaufen

Kleines Häuschen im Dorfzentrum von St. Martin zu verkaufen.

Informationen

mittags oder abends, T 0473 641 295



Hafner Eduard Rungg, Kaminkehrer Giorgio Bergamo, Direktor der Landesumweltagentur Luigi Minach, Bürgermeister Hermann Pirpamer

auf. „Das Heizen mit Holz ist an und für sich kein Problem und verursacht nicht automatisch einen stark qualmenden Kamin“. Richtiges Feuern reduziere Schadstoffe und Rauch auf ein Minimum, so der Direktor der Umweltagentur. Hermann Pirpamer und Rosmarie Pamer, die den Abend organisierte, begrüßten die Initiative zur Aufklärung über das richtige Heizen mit Holz. Die wichtigsten Informationen haben die beiden LVH-Berufsgemeinschaften in einer Broschüre zusammengefasst. Die Broschüre ist beim Kaminkehrer, am LVH-Sitz in Bozen und im Internet (www.lvh.it) erhältlich.

Tobias Egger



Ministerpräsident Günther H. Oettinger, Galeristin Brigitte Kuder-Bross, Sieglinde Gufler, Nikoletta Montel, Peter Hiegelsberger

ST. MARTIN – INFORMATIONSBAND

Heizen mit Holz

Hafner Eduard Rungg, Kaminkehrer Giorgio Bergamo und der Direktor der Landesumweltagentur Luigi Minach informierten am 2. Februar die versammelten ZuhörerInnen über die Handhabung von Holz- und Kachelöfen und gaben Tipps zum günstigen Heizen. „Wichtig beim Feuern des Ofens sind geeignetes Brennmaterial und die richtige Luftzufuhr“, erklärte Rungg. Geeignetes Brennmaterial seien trockenes und unbehandeltes Stückholz, Holzbriketts, Pellets oder Hackschnitzel.

„Wer zuhause Altholz oder gar Kunststoffe und Abfall verbrennt, erhöht die Gefahr von Kaminbränden und belastet die Luft mit Giftstoffen“, warnte Bergamo. Der Kaminkehrer unterstrich die Vorteile der regelmäßigen Wartung der Anlage. „Die Reinigung von Ofen und Kamin reduziert den Feinstaubausstoß, lässt frühzeitig Schäden erkennen und erhöht den Wirkungsgrad der Anlage. Dadurch spart der Benutzer Brennmaterial und Heizkosten“. Minach räumte mit gängigen Vorurteilen

JUGENDBÜRO PASSEIER

Neuer Passeierer Veranstaltungskalender für Jugendliche

Aufgepasst, ich komme, besser gesagt, das neue INsideOUT ist schon da! Mit Beginn des neuen Jahres hat das Jugendbüro Passeier (kurz Jubpa) den neuen Veranstaltungskalender für Jugendliche herausgegeben. Darin findet ihr alle wichtigen Programmpunkte, welche Jubpa in Zusammenarbeit mit verschiedenen Vereinen in den kommenden neun Monaten durchführen wird. Auf der letzten Seite findet ihr alle Termine für Jugendliche. Wir hoffen, dass in Zukunft immer mehr Jugendvereine des Tales ihre Termine dort eintragen.

Und weil wir grad dabei sind: Im April findet das erste Passeierer Jugendforum statt. Es bietet Raum für neue Ideen, Konzepte, Vorschläge aber auch für Information und Weiterbildung. Näheres dazu wird bald bekanntgegeben. Auf eine zahlreiche Teilnahme freut sich das Jubpa-Team.

Monika Gögele

SIEGLINDE GUFLER

Passeierer Künstlerin bei Bilderausstellung in Stuttgart

Kürzlich fand die feierliche Eröffnung einer Vernissage in der bekannten Galerie zur Treppe in Stuttgart statt, zu der neben zahlreichen Ehrengästen, Freunden und Südtirolern, die im Großraum Stuttgart leben, auch der baden-württembergische Ministerpräsident Günther H. Oettinger erschien. Die Ausstellung ist den Werken von Salvado Dali gewidmet und wird von drei anerkannten Künstlern aus Südtirol begleitet, darunter auch die Passeierer Künstlerin Sieglinde Gufler. Der Ministerpräsident bedankte sich für die Einladung und freute sich die Südtiroler Künstler in Stuttgart begrüßen zu dürfen. Weiters versprach er bei einem seiner nächsten Besuche in Südtirol auch das Passeiertal zu besuchen. Die Ausstellung bleibt noch bis Ende Dezember zugänglich. Informationen: www.galerie-die-treppe.com

Ulrich Königsrainer

Bestattung Auer Anton



seit 30 Jahren in St. Leonhard

Unsere Dienstleistungen sind:

- Überführung ins In- und Ausland
- Beschaffung der notwendigen Papiere
- Auswahl von verschiedenen Särgen
- Aufbahrung

39015 St. Leonhard in Passeier Happerweg 1 Telefon 0473 656 315 Handy 348 8535488



Ulrich Raich, Sieglinde Gufler,
Hansjörg Alber, Ernst Raffl, Erich Kofler,
Oswald Gufler, Franz Haller

ST. MARTIN

Bilderausstellung der Freizeitmalers Passeier

Die Freizeitmalers Passeier organisierten in der Weihnachtszeit eine interessante Bilderausstellung in St. Martin. Im alten „Beckn Keller“, im Ortszentrum von St. Martin, präsentierten 19 Künstler aus dem Passeiertal ihre Arbeiten in einem geschichtsträchtigen Ambiente. Begrüßen konnten die Freizeitmalers den Bürgermeister von St. Martin Hermann Pirpamer, die Vize-Bürgermeisterin Rosmarie Pamer sowie den Präsidenten des Tourismusvereins Passeiertal Ulrich Königsrainer. Der Bürgermeister ging in seinen Grußworten auf die gelungene Ausstellung ein und dankte den Kaufleuten St. Martin für die diesjährigen Initiativen vor Weihnachten und dem Hausherrn Erich Kofler für das Zurverfügungstellen seines historischen Kellers. Die Ausstellung blieb bis Weihnachten geöffnet und konnte viele Besucher nach St. Martin einladen. Wir freuen uns schon auf die nächste Ausstellung.

Ulrich Königsrainer



Kein Stuhl mehr frei beim Preiswatten in Tall



Im Bild von rechts: Koordinator der
Veranstaltungen Erich Kofler, Kaufleute-
präsident Manfred Pircher, Präsident
Raika St. Martin Albert Pichler, Bürger-
meister Hermann Pirpamer, Kaufleute-
vertreter Hansjörg Götsch

TALL

4. Preiswatten

Bereits zum 4. Mal trafen sich am 7. Februar die Tallner im Gasthaus Sterneck zum traditionellen Preiswatten. Nicht weniger als 34 Teilnehmer konnten von mir, trotz der gewaltigen Schneemengen, begrüßt werden. Mit Eifer ging es sofort ans Werk. Insgesamt fünf Runden galt es zu überstehen, wobei jedes Mal Partner und Gegner neu zusammengelost wurden. Jung und Alt, Fräulein und Männlein bunt gemischt versuchten so viele Punkte wie möglich zu ergattern. Eine zünftige Marend mit Kaffee und Kuchen rundete den Nachmittag ab. Am Ende konnten die zehn Preisträger ihren Lohn abholen. Diejenigen die leer ausgingen, werden es im nächsten Jahr wieder versuchen und beim „Schieandern“ und „Drei geboten“ einen lustigen Nachmittag erleben.

Erich Kofler

ST. MARTIN FEIERT

Spendenübergabe an den Bürgermeister

Kürzlich konnte dem Bürgermeister von St. Martin die stolze Summe von 3.809 Euro übergeben werden. Mit diesem Geld soll ihm die Möglichkeit gegeben werden, in Notsituationen unbürokratisch und schnell Hilfestellung zu geben. Beginnend mit dem Martinlauf bis zu den Roraten in der Adventszeit und dem Lichterfest am Heiligen Abend, wurde der karitative Charakter der Veranstaltungen in den Vordergrund gestellt. Die Beteiligung von Vereinen, Schulen und Freiwilligen gab den Aktionen den richtigen Pfiff. An dieser Stelle sei allen, die mitgeholfen haben, das gesamte Programm zu einem Erfolg werden zu lassen, herzlich gedankt. Persönlich möchte ich mich bei Thomas Schwarz (Jugendtreffeiter) bedanken, der mir eine große Stütze war.

Erich Kofler

ST. MARTIN

St. Martin feiert

Unter diesem Motto wollten die Kaufleute von St. Martin vom Martinstag bis Silvester der Dorfbewölkerung und über die Ortsgrenzen hinaus allen Interessierten eine abwechslungsreiche und ansprechende Veranstaltungsreihe bieten. Neben Vorträgen zu verschiedensten interessanten Themen, Adventkranzbinden mit dem katholischen Familienverband, Märchenstunde für die Kleinsten, Bilderausstellung, Spieletag, Krippenausstellung und Adventsingens, gilt es vor allem jene Programmpunkte hervor zu streichen, bei denen der karitative Gedanke im Vordergrund stand. Mit dem Leitspruch „Ein bisschen Freude“ wollen die Organisatoren mit den Spendengeldern aus den verschiedensten Aktionen, einer hilfebedürftigen Familie im Tal unter die Arme greifen.

Um christliche Kultur in der Adventszeit wieder bewusster zu begehen, wurden sonntags und an bestimmten Wochentagen der alten Tradition gemäß die Rorateämter in der Früh wieder eingeführt. Musikalisch sorgten verschiedenste Gruppen für eine festliche Note und die Texte, die von Schülern, Jugendlichen und Erwachsenen vorgetragen wurden, regten zur Besinnung an. Anschließend waren alle Gläubigen beim Martinerhof oder im Vereinsaal von St. Martin für eine freiwillige Spende zu einem gemeinsamen Früh-

> stück eingeladen. Der Reinerlös aus der Aktion betrug sagenhafte 2.061,52 Euro. Allen Spendern, besonders aber allen freiwilligen Helfern der verschiedenen katholischen Verbände und der Vereinssaalwartung sei ein großes Vergelts Gott für ihre Unterstützung ausgesprochen. Viel Aufmerksamkeit erregte auch der diesjährige Nikolaus- und Engeleumzug am 6. Dezember. Ausgehend vom „Jäger Hans“ bewegte sich die Kutsche mit dem hohen Gast Richtung Andreas-Hofer-Platz. Während der Bischof seiner üblichen wohlthätigen Geste nachging und an die am Straßenrand stehende Menschenmenge Säckchen verteilte, sammelten seine eifrigen Engelsgehilfen aus der Grund- und Mittelschule Lebensmittelpakete ein und verluden sie auf den mitfahrenden Zug. Musikalisch begleitet wurde die Aktion durch die Jugendkapelle von St. Martin. Für die optische Aufwertung der mitwirkenden Musikanten und Engelsgehilfen sorgte eine Gruppe fleißiger Mütter, die in mühsamer Kleinarbeit an die 60 Engelsingewänder ausbesserten und sogar neu zusammenschneiderten. Bei der gesamten Aktion konnte eine stolze Menge von 62 l Öl, 90 kg Reis, 75 kg Zucker, 60 kg Pelati, etwas Fruchtsalat und Mehl angehäuft werden. Die Naturalien kommen der Organisation „Aktiv – Hilfe für Kinder – Rumänienhilfe“ zugute. Allen Spendern sei für ihre Unterstützung gedankt. Abseits von allem Teufelsspektakel wollte die Aktion der Bevölkerung weder eine reine Unterhaltung bieten, noch sie zu reinen Beschenken machen, sondern sie selbst dazu anregen, Menschen in Not zu beschenken und damit dem Vorbild des großen Heiligen aus Myra zu folgen. Sicherlich eine innovative und eigentümliche Form des Nikolausumzuges, die auch anderswo Schule machen sollte. Weder zu übersehen, noch zu überhören war bei der gesamten Aktion auch die Gruppe der „Kellermaise“ um Erich Kofler. So wurden die Räumlichkeiten des ehemaligen Sportgeschäfts „Schweigl“ kurzerhand zu einem Flohmarkt umfunktioniert. Dort wurde von den Mädchen der Jugendgruppe jede Menge an Schnickschnack vom Besteck über Bekleidungsstücke bis hin zum Elektronikklavier zum Verkauf feilgeboten. Bereitgestellt wurden die Stücke von Spendern aus dem Dorf, die für größere Artikel auch eine kleine Entschädigung erhielten. Auch beim Adventsmarkt waren die Mädels in Aktion. Während die Jungschar selbstgebastelte Weihnachtsgeschenkartikel und selbstgebackene Kekse verkaufte und die Schützenkompanie St. Martin für die Kleinsten eine lebendige Krippe mit Strei-

chelzoo aufgebaut hatte, kümmerten sich die „Kellermaise“ um das kulinarische Wohl der MarktbesucherInnen. Am Ende der Veranstaltung wurden die Schreiberlinge der tollsten Werke des Gedichtwettbewerbes zum Thema „Advent“ prämiert und einige Glückspilze, welche bei der Ziehung zur Quizaktion zugeschlagen hatten, nahmen ihre Sachpreise in Empfang. Einen wohlthätigen Beitrag leistete die Gruppe zudem noch im Zusammenhang mit der Lichterandacht am Heilig Abend. Dort wurden den Gottesdienstbesuchern Kerzenlichtbehälter für das Betlehemlicht zum Verkauf angeboten. Ein Teil des Reinerlöses aus diesen Vorhaben floss dem karitativen Projekt „ein bisschen Freude“ zu. Anfang Februar konnte sodann zum krönenden Abschluss der gesamten Aktion in Anwesenheit von Albert Pichler und Vertretern der Kaufleute von St. Martin ein grandioser Spendenbetrag von 3.809 Euro an Bürgermeister Hermann Pirpamer überreicht werden. In Zusammenarbeit mit dem Sozialsprengel Passeier wird die zielführende Verteilung der Gelder an Familien in Notsituationen vorgenommen.

Thomas Schwarz

CD-VORSTELLUNG – PSAYERER

„Andreas Hofer – 2000 und 9 mal“

Anlässlich des 200. Todestages unseres Talhelden Andreas Hofer gibt es bekanntermaßen südtirolweit eine Vielzahl von Initiativen und da kam der rührige Klaus Gurschler, Frontmann der Gruppe Psayrer, auf die Idee, anlässlich des besagten Gedenkjahres eine CD mit dem Titel „Andreas Hofer 2000 und 9 mal“ zu produzieren. Auf der CD finden sich neun Titel, die allesamt in erweiterter Form mit

CD-Cover



dem Thema Andreas Hofer zu tun haben oder zu dieser Thematik passen. Die Texte wurden von Tausendsassa Klaus Gurschler geschrieben bzw. zum Teil neu interpretiert und behandeln auch kritisch jene Werte, für die Andreas Hofer einst stand und was davon im Südtirol unserer Zeit übriggeblieben ist. In seinen Liedern beschäftigt sich Klaus Gurschler aber auch über Andreas Hofer hinaus mit der Problematik der Südtiroler Geschichte von der Option bis hin zum berühmten Frosch im Bozner Museion. All diese Texte verpackte er in zeitgemäßem, aktuellem Sound, wobei für ihn persönlich das Lied „2000 & 9 mal“ den Höhepunkt darstellt. Zu diesem Lied wurde Klaus inspiriert, als er in der Tageszeitung Dolomiten das Siegerprojekt als Nachfolger der Dornenkrone, die Rosenkrone, erblickte. Demnächst werden die Psayrer mit dem Lied „Andreas Hofer der Schrei des Adlers“ aus der aktuellen CD auch im bekannten „Musikantenstadl“ auftreten. Die Psayrer, die diesen Tonträger in der derzeit aktuellen Formation mit Klaus Gurschler, Hannes Gurschler und Roland Schwarz einspielten, wurden dabei von einem Männerchor bestehend aus Benno Pamer, Herbert Pixner und Florian Hofer unterstützt. Der Chor wurde im Tonstudio von Peter Santoni aufgenommen, während das gesamte Arrangement bei Hudek in Kufstein erfolgte. Die CD der Grand Prix-Sieger der Volksmusik 2005 kommt Mitte März auf den Markt.

Kurt Gufler

DER PLOTTERWIND

„Pension zum rosa Gartenzaun“

Der Plotterwind brachte unter der Regie von Stefan Pamer an den letzten zwei Jänner-Wochenenden den Schwank in drei Akten von Michael May „Pension zum rosa Gartenzaun“ zur Aufführung. Alle vier Aufführungen in der Turnhalle der Grundschule Platt waren sehr gut besucht. Erstmals konnten wir heuer auf der, von Stefan Raffl und Josef Gufler selbst erbauten Bühne spielen, welche wir Dank einer Spende finanzierten.

„Es gibt nichts Gutes, außer man tut es“. Dies war auch heuer wieder die Motivation und der Ansporn für die Spieler, die vielen Proben auf sich zu nehmen und den Reinerlös aus der freiwilligen Spende einem „guten Zweck“ zur Verfügung zu stellen.

Es ist uns eine Freude die Hilfsorganisation „Aktiv – Hilfe für Kinder“ von Peter



Theatergruppe Plotterwind



Hütte der Schäferin Anna Foto: Helga Gögele



Anna Buchschwenter

Lanthaler unterstützen zu können, der mit diesem Geld Hilfsprojekte in Moldavien verwirklicht. Dort soll neben weiteren geplanten Projekten ein nationales Zentrum für Frauen in Not errichtet werden. 30 in Not geratene Frauen mit Kindern werden vorübergehend ein neues Zuhause erhalten.

Deshalb ergeht ein aufrichtiges Vergelt's Gott an die Zuschauer, durch deren freiwillige Spende wir der Hilfsorganisation „Aktiv – Hilfe für Kinder“ den Betrag von 2.907 Euro überweisen konnten. Ein herzliches Dankeschön allen, die zum Gelingen beigetragen haben: den freiwilligen Helferinnen und Helfern auf und hinter der Bühne, der Souffleuse, den Masken, den Hilfen beim Eintritt sowie den Musikanten.

Sidonia Lanthaler

GÄNDER BERG

Die Schäferin Anna

Es war einmal – so fangen die Märchen an. Aber dies ist kein Märchen, sondern ein Stück Lebensweg der Anna Buchschwenter „Gänder-Berger-Anna“.

Anna wurde am 25. Jänner 1888 auf „Gänder Berg“ in Moos geboren. Anna hatte den Zwillingbruder Michl und die Schwester Mäide.

Auf Gänder Berg hat sich im November 1921 eine Tragödie abgespielt, die zwei Menschenleben auslöschte. Der Vater Michael Buchschwenter und der Knecht wurden kaltblütig niedergestochen. Die Mörder flohen mit dem Geld und wurden nie gefunden.

Diese schreckliche Bluttat stand den drei Geschwistern ein Leben lang ins Gesicht geschrieben ...

Anna war seit ihrer frühesten Kindheit für drei Monate im Sommer Schäferin auf Gröll. Diese hier abgebildete Hütte, besser gesagt diese Höhle, war Jahr für Jahr ihre Sommerresidenz. Vom Elternhaus ungefähr eineinhalb Stunden entfernt lebte sie, ob Regen oder Sonne, zufrieden

umgeben von ihren 80 bis 90 Lieblingen, den Schafen.

Ihre Tagesration waren: Wassermus, Beeren, Pilze und „Kuipech“.

Dass sie den ganzen Sommer über selten einen Menschen zu sehen bekam, war nicht ihr Kummer. Hauptsache, sie durfte ihre Schafe hüten und betreuen, was auch nicht immer ganz einfach war, denn die Schafe hatten auch Lust sich an fremden Weiden satt zu fressen.

Heuer jährt es sich zum 50. Mal, dass Anna, die Schäferin, Abschied nahm von Gföll. 1959 hat sie sich den Fuß gebrochen und sie lag monatelang „geprigglt“ auf Gänder Berg.

Als der Hof an die Domäne verkauft wurde, erwarben sich Anna und Moide die Peartle „Grutze“ in St. Leonhard. Michl war schon verstorben.

Am 23. Juni 1972 verstarb die Schäferin Anna und fand ihre letzte Ruhe auf dem Friedhof in St. Leonhard.

Aber die Höhle gibt noch Zeugnis vom einfachen und zufriedenen Leben der Schäferin Anna, wo sie des Nachts auf einem Stein ihre Träume träumte.

Anna Lanthaler



**NEUE
FÜHRUNG**

Berggasthof Magdfeld

1150 m

Ab 1. April wieder täglich, außer Freitags, geöffnet !

Wir freuen uns über Betriebsessen, Jahrgangs- und Familienfeiern.

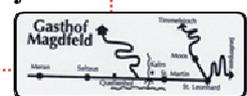
Am 10. Mai Muttertagessen (Tischreservierung erwünscht).

Ab Juni kleiner Streichelzoo.

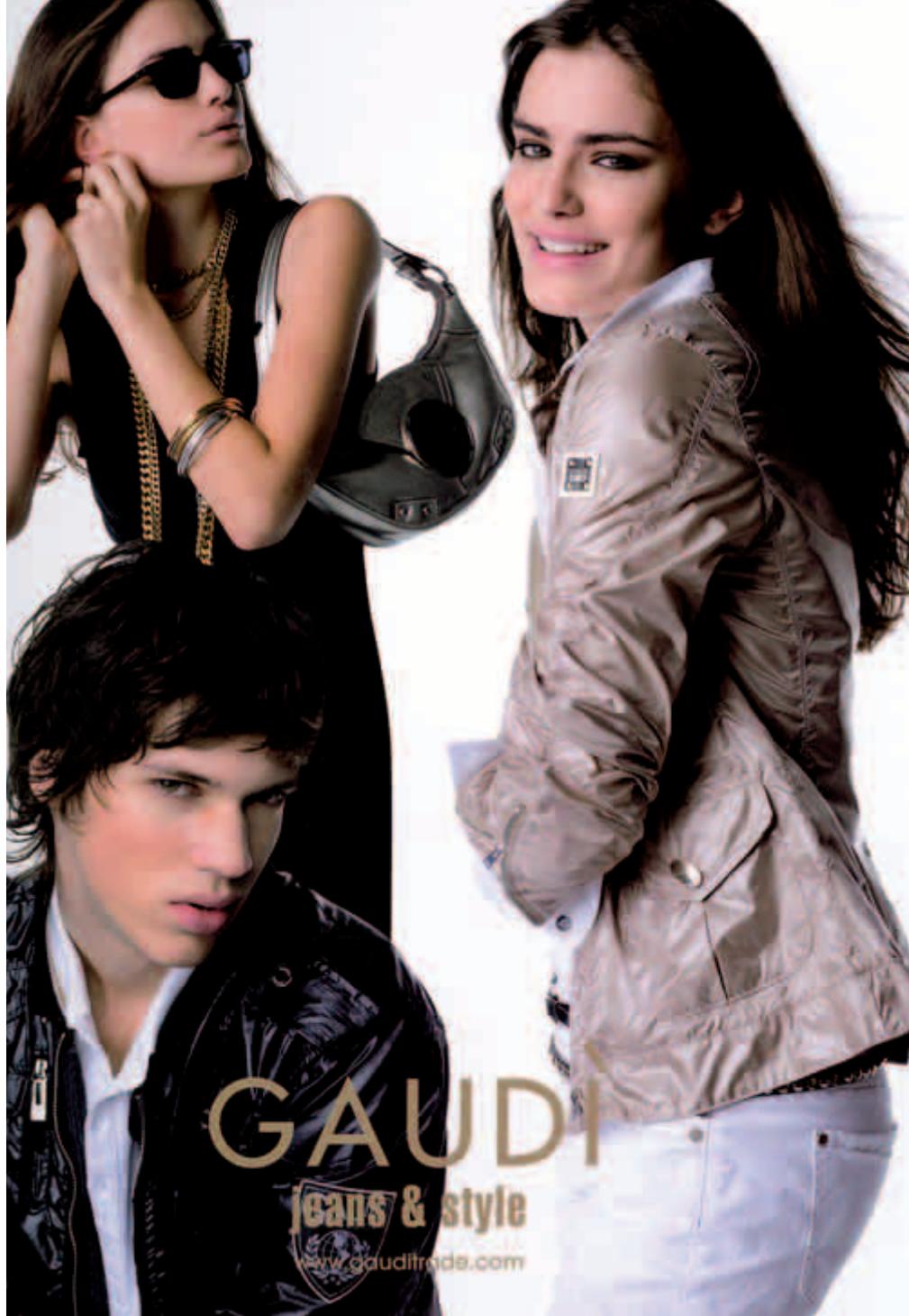
Auf ihr kommen freuen sich Waltraud und Katja

Tel. Fax. 0473 64 12 49

Magdfeld 2 – St. Martin Passeier



Willkommen im Frühling



GAUDI
jeans & style
www.gauditrade.com

DENNY ROSE

maggie

KANZ®

Skiny

clink_

s.Oliver
QS_{by Oliver}

Ganetta

DATCH

modegufler

St. Leonhard, Kohlstatt 9, T 0473656 129



Die Schüler steigen gerade in den Bus in Moos ein und fahren heim

RABENSTEIN

Buslinie – eine wichtige Einrichtung geschaffen

Rabenstein ist an das öffentliche Verkehrsnetz angebunden worden. Darüber freuen sich besonders ältere Menschen und Kinder, da sie ja selber kein eigenes Fahrzeug haben und sich immer um Mitfahrgelegenheiten kümmern mussten. Fünf Mal täglich kann Rabenstein seit dem 19. Januar 2009 mit dem Bus erreicht werden. Das ist ein sehr erfreuliches Ereignis. Es freuen sich aber auch die Eltern der Grundschüler, die heuer mit dem ABO+ Ausweis gratis fahren können. So haben auch sie die Möglichkeit, das Tal mit Hilfe der Schule besser kennen zu lernen.

Den Initiatoren gilt ein herzlicher Vergeltet Gott. Schauen wir gemeinsam, diese Einrichtung aufrechterhalten zu können.

Waltraud Gufler

PFELDERS

Lawinkatastrophen in Pfelders

Seit Jahren hat es nicht mehr so viel geschneit wie in diesem Winter 2008/09. Früher gab es oft noch viel schneereichere Winter. Dadurch waren in Passeier besonders Rabenstein und Pfelders von Lawinen bedroht. Der erste schriftliche Bericht über eine Lawinkatastrophe in Pfelders stammt aus dem Jahre 1720.

Am 19. Februar 1720 in der Dämmerung ging eine Lawine auf die Höfe von Oberstein nieder und tötete 17 Menschen.

Es waren dies: der Witwer Andreas Ilmer, Peter Ilmer mit Gertrud Pixner und den Kindern Andreas, Anna und Ursula, Anna Ilmer (ihr Mann Georg Pixner wurde als einziger lebend geborgen) und ihre Kinder Ursula, Maria, Anna und Katharina, die Magd Maria Ilmer, der Jüngling Michael Raich, das Kleinkind Maria Raich. Ebenso Petrus und Catharina, Kleinkinder des Jakob Gufler aus Elzen, sowie Sebastian Raich aus Elzen. Die Toten wurden am 22. Februar in Moos begraben. Gertrud Pixner und Sebastian Raich wurden erst am 24. Februar in Moos beerdigt. Ein weiteres großes Lawinenunglück ereignete sich 1792 wieder in Oberstein. Am 16. Dezember 1792, „den 3. Sonntag advents um halb 10 Uhr Vormittags nach geendigtem Gottesdienst,“ brach eine ungeheure Schneemasse los, zerstörte beide Häuser mit allen Zugebäuden und erdrückte alles Vieh und die Eheleute Franz und Agnes Kofler. Über Ursula Raich, die am Brunnen Wasser holte, berichtet Beda Weber: „Der Sturm erfaßte und schleuderte sie drei Scheibenschüsse weit über den Pfelderer Bach in den Wald hinüber, wo sie in den tiefn Schnee begraben wurde.“ Sie wurde erst am 20. März 1793 gefunden und in Pfelders begraben. Die Kapelle an der Straße hinter Esch-



„Maria, breit den Mantel aus, lass uns darunter sicher stehn“ (Pfelderer Kirche)

baum mit dem Maria-Hilf-Bild und der Darstellung der Lawine mit den Namen der Verunglückten, erinnert an dieses Unglück.

Der einzige Bericht aus dem 19. Jahrhundert über Lawinen in Pfelders ist auf einer Tafel in der Pfelderer Kirche zu lesen: „Am 17. Dezember 1845 wurden hier (Weg nach Pfelders) die beiden Gorgessöhne Johann und Josef Gufler nach achtjähriger Militärdienstzeit auf dem Heimweg von einer Lawine verschüttet.“

Über das Lawinenunglück von 1925 steht in der Tageszeitung „Der Landmann“ vom 21. Februar 1925: „Am 17. Februar 1925 kam aus Pfelders die Meldung: In unserem hochgelegenen Alpendörflein war der Sonntag, 15. des Mts. wieder ein Unglückstag, hervorgerufen durch eine mächtige Lawine, welche von der Waldseite wie im Jahre 1919 niederging. Am Donnerstag, den 12. fing es an zu schneien und der Schneefall dauerte ohne Unterbrechung bis zum 16. früh an, sodass eine Schneemenge von mehr als 3 m Höhe lag. Am Sonntag, den 15. abends brach nun vom Joch eine Windlawine los, welche mit Getöse und Krach ihren Weg gegen das Dörflein nahm.“ Dabei wurde die Kirche an der Rückseite eingelaht, das schöne Gasmalereifenster zerbrochen und im Innern der Kirche entstanden beträchtliche Schäden. Der Widum wurde an der Südseite getroffen und bis zum Dach mit Schnee angefüllt. Die ganze Wucht der Lawine traf das Gasthaus „Plonerhof“ des Andrä Hofer und füllte das Innere mit Schnee und Trümmern von der Einrichtung. Beim Mundes und beim Gorges wurden die Städel eingedrückt, beim Häusler >



Gäschthaus Mouser Wirt

*A Dorfohne Gäschthaus
isch wie a Haus ohne Däch
wie a Wanndl ohnin Wässr
und kuane Prugge ibrn Bäch.*

*Iatz hobmr wiedr a Gäschthaus
asou as wias keart
iatz isch wiedr gimiatlich
asou as wia amearth.*

Anna Lanthaler

Foto: Karl Lanthaler

Schneeräumung im Laufe der Zeit

Heute ist es für viele Autofahrer fast selbstverständlich, dass die Straßen, bevor der Berufsverkehr einsetzt, vom Schnee geräumt und gestreut sind. So perfekt organisiert und koordiniert war die Schneeräumung aber nicht immer. Die Anfänge waren zaghaft und abenteuerlich und forderten von den „Pionieren“ viel ab. Pionierarbeit in Sachen Schneeräumung leistete über viele Jahre Johann Haller (Mooser Wirt 1912–1981), der auch „Frächter“ war. „Der Mooser Wirt“, erinnert sich Gufler Ignaz (Veit Natz in Moos), der von 1948 bis 1958 fast ununterbrochen als Knecht bei Johann Haller arbeitete, „kaufte sich im Jahr 1948 einen Lastwagen. Mit diesem Lastwagen, hinter den er einen hölzernen Schneepflug hängte, öffnete er viele Jahre die Straße von Moos bis nach Meran. Ich war dabei sein ständiger Begleiter. Der Schneepflug bestand aus zwei ca. 60 cm dicken und 3 m langen Dillen. Beim Spitz des Pfluges war innen eine Kiste befestigt, welche mit Steinen gefüllt war. Brauchte es mehr Gewicht, setzte ich mich auf diese Vorrichtung. Ein Problem war, dass die Zwillingräder des Lastwagens gerne ‚durchschliffen‘. Deshalb entfernten wir die beiden Außenräder und montierten an den Einzelrädern die Schneeketten. Auch musste der Lastwagen mit Gewicht beladen sein um besser voranzukommen. Als Frächter hatte er immer etwas zum Verladen, von Meran kommend befanden sich oft Mehl- und Getreidesäcke auf dem ‚Kipper‘, talauswärts beförderte er von seinem Sägewerk Bretter. Besonders schlimm war die Schneeräumung im schneereichen Winter 1950/51. Wegen der vielen Lawinen und kleineren Schneerutschen musste die Straße von Moos bis nach Schramach abschnittsweise von vielen Freiwilligen freigeschaufelt werden. Das Postauto fuhr in diesem Winter die längste Zeit nur bis St. Leonhard. Einmal kann ich mich erinnern, starteten wir um ‚Marendzeit‘ in St. Leonhard bei starkem Schneefall mit dem Schneepflug Richtung Moos. Wegen des vielen Neuschnees kamen wir aber ab dem ‚Langwieser Wald‘ kaum mehr weiter. Der Lastwagen ‚schliff‘ und ‚schliff‘. So musste ich beständig die Spur freischaufeln, um ein Weiterkommen zu ermöglichen. Als wir erschöpft beim Tunnel kurz vor Moos ankamen, läutete gerade die Morgenglocke das ‚AfMarie‘.“

Auf der Strecke von Pfelders nach Platt leistete Johann Hofer (Steiner Hans) in Sachen Schneeräumung Pionierarbeit.

Er berichtet: „Ich eröffnete im Jahr 1962 das erste Gasthaus mit dreißig Betten, das für den Wintersport in Pfelders zur Verfügung stand. Um den Gästen auch im Winter die Zufahrt zum Bergdorf zu ermöglichen, sah ich mich gezwungen in Eigenregie die schmale Straße von Platt nach Pfelders vom Schnee so gut es ging zu räumen. Ganz am Anfang und nur für kurze Zeit versuchte ich dies mit einem hölzernen Pflug, vor welchem ich ein Pferd spannte. Aber schon bald darauf kaufte ich mir einen kleinen Lastwagen mit Allradantrieb, hinter welchem ich einen hölzernen Pflug spannte. Um dem Schneepflug das nötige Gewicht zu verleihen, mussten sich vier/fünf Burschen hinten auf den Pflug setzen. In Platt angelangt, halfen mir die durchgefrorenen Männer den schweren Pflug abzuhängen und auf den Lastwagen aufzuladen. Nach einer kurzen Aufwärmepause beim Platter Wirt fuhren wir dann wieder nach Pfelders zurück. Bei viel Neuschnee war diese Art der Schneeräumung ein unglaubliches ‚Gimurxe‘. Auch war es kaum möglich die Straße ordentlich zu räumen und für Autos gut befahrbar zu machen. Da ich stets auf eigene Kosten unterwegs war und nur Defizit hatte, fuhr ich mit dem Mooser Bürgermeister zum damaligen Landeshauptmann Silvius Magnago. Zumindest erreichten wir, dass ab sofort die geleisteten Stunden bezahlt würden, sofern ich bereit wäre, das Fahrzeug für die Schneeräumung selbst anzuschaffen. Wegen der hohen Kosten von 4.500.000 Lire kauften Josef Gufler (Natzn Sepp 1937–1994), Johann Mair (Hütter Wirt) und ich gemeinsam Anfang der Siebzigerjahre einen neuen ‚Unimog‘ mit einem Schneepflug. Wir wechselten uns bei der Arbeit ab und räumten fortan die Strecke Pfelders – Platt. Mair Johann beendete diese Tätigkeit 1974. Josef Gufler kaufte sich um diese Zeit einen eigenen Schneepflug, mit dem er bis 1979 die Pfelderer Straße im Winter betreute.“

„Im Jahr 1965“, berichtet mir Alois Lanthaler (Mörner Luis) aus Platt, „wurden ich und Willi Ennemoser als Straßenarbeiter in der Gemeinde Moos eingestellt. Alois Pichler (Pfeifer Luis), der einen kleinen Lastwagen besaß, kaufte sich in diesem Jahr einen Spitzpflug mit dem er die Straßen von Platt nach Moos, Breiteben und Ulfas vom Schnee säuberte. Ab dem Jahr 1969 übte er diesen Dienst auch auf der neuen Stuller Straße aus. Im Jahr 1969 sind dann die Straßenarbeiter vom Land angestellt worden. Josef Ploner aus Moos wurde als neuer Arbeiter eingestellt.“

„Fielen mehr als 5 cm Neuschnee“, erinnert sich der langjährige Straßenarbeiter Josef Ploner, „fuhr ich zum ‚Pfeifer Luis‘ nach Platt. Dort wurden zuerst die Schneeketten und anschließend der Schneepflug aufmon-

> der Stall, wobei das Vieh doch gerettet werden konnte. Auf Zeppichl trug die Lawine einen Gaden des Josef Ennemoser auf die andere Talseite hinüber. Besonders groß waren die Waldschäden. Glücklicherweise waren aber keine Menschenleben zu beklagen.

Ein mindestens so schneereicher Winter wie 1925 war 1951, wo es vielerorts große Lawinenglücke gab. In Pfelders ist damals wenig passiert. Lediglich auf Zeppichl ging eine Lawine nieder, die Holzschuppen und zwei Kasten zerstörte und beim Dicktner in den Keller eindrang. Der letzte Lawinenabgang in Pfelders, welcher am Pfelderer Hof einige Schäden anrichtete, war am 9. Jänner 1977. Die Lawine traf das Haus im Eingansbereich und drückte eine Menge Schnee in die Räume.

Durch die Lawinenverbauung unterhalb vom Karkopf und im Bereich des Karjoches im Süden sowie unterhalb vom Wilden Spitz im Norden ist für Pfelders viel Lawinengefahr gebannt. In Oberstein wurde die Hofstelle von einst verlegt. Trotz der verschiedenen Schutzmaßnahmen gibt es nie eine 100% Sicherheit. Daher halten die Pfelderer auch heute noch den einst versprochenen Lahnfeiertag und beten um den Schutz von oben. Unter Pfarrer P. Edmund Gander wurde auf Antrag von Josef Pixner, Mundusbauer, auf der Pfarrversammlung vom 18. November 1929 versprochen, alljährlich am 30. November, St.-Andrä-Tag, einen Lahnfeiertag zu halten, verpflichtend für alle Pfelderer. Dabei wurde festgelegt, dass in der Früh ein feierliches Amt gehalten, Nachmittag um 2 Uhr der Rosenkranz gebetet wird und dass alle von der Arbeit ruhen. – Die Steinhöfe halten zusätzlich ihren Lahnfeiertag am 6. Dezember, dem Nikolaustag.

Karl Lanthaler

WIR GRATULIEREN



Liebe Schweizeroma,
zu Deinem runden Geburtstag,
siebzig Jahre, wünschen wir,
Rosi, Andreas, Maximilian, Valentin,
Johannes, Raimund
alles erdenklich Gute.



Johann Hofer (Steiner Hans) mit seinem Lastwagen beim Schneeräumen auf der Pfelderer Straße um 1963. Fünf Begleitpersonen verliehen dem hinten angehängten „Holzplug“ das nötige Gewicht und halfen ständig beim Freischaufeln der Fahrspur Foto: Johann Hofer

tiert. Nun mussten wir nach Moos fahren, um den Lastwagen mit Sand zu beladen. Ohne Ladung hätte er stets ‚durchgeschliffen‘. Oft hatten wir große Mühe die Schneestraße mit dem Spitzpflug ordentlich zu öffnen. Besonders auf dem bergseitigen Streckenabschnitt fiel der Schnee immer wieder auf die Straße zurück. Ein Kapitel für sich war das Einschottern der Fahrbahn. In Moos musste ich mit dem ‚Mörrer Luis‘ zuerst den Lastwagen händisch mit Schotter beladen. Anschließend kletterten wir zu zweit auf den ‚Kipper‘. Von hier aus warfen wir mit der Schaufel unter gleichmäßigem Fahren des Lastwagens den Schotter auf die zwei Fahrspuren. Als besonders unangenehm beim Einschottern empfand ich die damals noch weit auf die Straße herunterhängenden Äste und Zweige der Bäume, die einem beständig um das Gesicht schlugen und einen bis auf die Haut durchnässten. Einmal fuhr der Pfeifer etwas zu ruckartig an und ich stürzte kopfüber über die Lastwagenbrücke herunter, was einen Armbruch zur Folge hatte.“

„Kein Weiterkommen gab es für die Spitzpflüge nach den ergiebigen Schneefällen im Frühjahr 1975“, weiß der „Mörrer Luis“ zu schildern. „Alle Straßen im Hinterpasseier waren damals für mehrere Tage zu. Alle Dörfer waren von der Außenwelt abgeschnitten. Erstmals kam in diesem Winter eine große Schneefräse des Landes zum Einsatz und befreite die Straßen nach Pfelders, Stuls, Rabenstein (Ilmach) und bis nach Saltnuss von Schnee und von abgegangenen Lawinen“.

Den Schneeräumdienst auf der Staatsstraße von der Stuller Kreuzung nach Rabenstein und Schönau führte viele Jahre der Mooser Wirt (Johann Haller) mit seinem Schiebebagger durch. Anfang der Achtzigerjahre übernahm Gufler Josef (Natzn Sepp) mit seinem Schneepflug diesen Dienst. Zusätzlich kaufte er mit seinem Bruder Alois und Etschmann Michael eine große Fräse. Heute sorgt das

Unternehmen „Mooser Schneeräumung des Gufler Gilbert Josef und Co.KG“ auf diesem Streckenabschnitt für die Beseitigung des Schnees. Auch sämtliche Zufahrten im Raum Rabenstein und Pill sowie die Räumungsarbeiten im Mooser Dorf werden von diesem Unternehmen durchgeführt. In Platt trat Anton Pichler in die Fußstapfen seines Vaters und ist für die Gewährleistung der Befahrbarkeit der Ulfaser- und Breitebener Straße zuständig. Ebenso hat die Pichler Transporte OHG die Räumung aller Zufahrten im Raum Platt/Ulfas sowie die Schneebeseitigung im Platter Dorf über.

Im Jahre 1998 erfolgte die Übergabe der Staatsstraßen an das Land. Fortan übten zehn Angestellte im Hinterpasseier den Straßendienst aus. Ausgestattet ist der Straßenstützpunkt in Platt mit einem zeitgemäßen Geräte- und Maschinenpark. Ein ganz besonderes Lobeswort verdienen sich die Räumungsdienste im heurigen schneereichen Winter für ihren gewissenhaften Dienst auf der Straße. Unermüdlich, im 24-Stunden-Takt waren sie mit Schneepflug, Fräse, Streudienst und Bagger im Einsatz um die Befahrbarkeit der wichtigsten Verkehrsverbindungen rund um die Uhr zu gewährleisten.

Arnold Rinner

ERINNERUNGEN

Aus meiner Schulzeit

Der außergewöhnlich viele Schnee im heurigen Winter weckt Erinnerungen, nette und weniger schöne, an meine Kindheit. Wie oft mussten die Dächer abgeschöpft werden, damit sie nicht einbrachen, und Mutter erzählte davon, wie Schneelawinen niedergingen und Menschen und Häuser unter sich begruben oder wie durch ein Wunder verschonten; als Kinder erschienen uns die meterhohen

Schneemassen umso gewaltiger. Bevor es in die Schule ging, hieß es frühmorgens noch einige Arbeiten am Hof zu verrichten, das Haus gründlich zu kehren oder dies und jenes im Stall zu erledigen. Auf dem Schulweg konnte der nass gewordene, knielange Kittel genauso gefrieren wie jene kratzenden, schier unerträglichen Schafwollstrümpfe, die oberhalb des Knies mit einem Gummiband zusammengebunden wurden; darüber trug ich, Winter für Winter, einen Wolljanker, an welchem die Knöpfe fehlten, und darunter einen Bänderschurz. Die Haare wurden dreimal im Jahr mit Spülseife gewaschen und als Zöpfe um den Kopf gebunden. Eine karierte, übel riechende Stofftasche hatte ich bei mir, worin sich mein Schulzeug befand, ein Lesebuch, das Religionsbuch, ein Federhalter, Bleistift und Radiergummi in der hölzernen Griffelschachtel mit einem Deckel, die beiden Hausaufgabenhefte, jeweils ein Schreib- und Rechen- sowie ein Schönschreibheft. Für die Pause bekam ich hartes Brot oder einen Apfel mit. Wenn über Nacht frischer Schnee gefallen und kein Fußgänger vor mir unterwegs gewesen war, konnte es mir als kleines Mädchen schon mal passieren, dass ich mir selbst den Weg bahnen musste, im Schnee stecken blieb und fast nicht mehr weiterkam. Da es für uns keinen Schülerbus gab, mussten wir eine gute Stunde Fußmarsch über schlüpfrige Wege in Kauf nehmen. Meine Lehrerin war eine gebildete Frau; wegen meiner schlechten Kleidung tat ich ihr oft leid.

Damals hatten wir den ganzen Tag Schule, von acht Uhr bis um zwölf und von ein Uhr bis um vier. Während der Mittagspause wartete ich in der Kälte im Freien, bis der Unterricht wieder begann, denn mein Weg nach Hause wäre zu weit gewesen. Wie gerne hätte ich mich irgendwo gewärmt, hatte ich doch überall zu kalt, an den Händen, den Füßen, denn auch in den grobgenähten, abgetretenen Schuhen wurde ich oftmals nass. Dazu kamen diese furchtbar gefrorenen Gehwege, meterlang lagen Eisplatten und gefährlich schief hingen manche Stellen des Weges. „Nimm Asche mit“, sagte Mutter, „streue sie vor die Füße und geh darüber.“

Um rechtzeitig zur Schule zu gelangen, musste ich laufen, weil ich wusste, dass der strenge Lehrer mich andernfalls eine halbe Stunde lang auf spitzen Holzschuhen knien ließ – so lange eben, bis ich zu weinen anfing ... Zum Glück werden bestimmte Dinge mit der Zeit besser. In meiner Erinnerung überwiegen die Gedanken an ein kleines Schulmädchen, welches sehr oft traurig war, stets aber auf die Hilfe Gottes vertraute.

Ingeborg De Bastiani Haller

VOGEL DES JAHRES 2009

Der Eisvogel

„Zeitig am Morgen wandere ich unterhalb von Riffian am Ufer der Passer entlang. Plötzlich erregt der laute und durchdringende Ruf eines Eisvogels meine Aufmerksamkeit. Gespannt lausche ich in die Richtung, aus welcher ich das unverwechselbare „zi-it“, „thit“ vernahm. Da! Keine 30 Meter von mir entfernt leuchtet für einen kurzen Augenblick der blaue Körper eines Eisvogels über dem welligen Bachwasser auf, ehe er wieder im Laub der Ufergehölze verschwindet.“ Auf Fotos ist der Eisvogel eine auffallende Gestalt mit leuchtenden Farben. Trotzdem ist er in seinem Lebensraum überraschend unauffällig. Erst wenn er fliegt, kann er mit etwas Glück im Geäst über der Wasseroberfläche plötzlich ins Auge fallen. Oft ist es auch der hohe scharfe Ruf, der die Aufmerksamkeit erregt. Ist er einmal entdeckt, erlaubt der Vogel manchmal auch einen längeren Blick aus größerer Nähe. Der Eisvogel ist etwa 16,5 cm groß. Unverwechselbar sind seine türkisblaue Gefiederfärbung, die rostrote Bauchseite und die roten, kleinen Füße. Sein Schwanz ist kurz, sein Schnabel aber ein wahrer Dolch. Woher der Name des spatzen großen Eisvogels stammt, ist strittig. Manche leiten ihn vom althochdeutschen „eisan“ für „schillern“ oder „glänzen“ ab. Die Bezeichnung Schillervogel passt zum glitzernden Farbenspiel. Doch nicht nur das zeichnet den Eisvogel aus. Der Vogel, der wegen seiner Schönheit und Farbenpracht gern als „fliegender Edelstein“ bezeichnet wird, steht für lebendige Flüsse, Kanäle, Teiche und Auen. An Gewässern, deren Ufer unverbaut sind, baut er Ende April seine Brutröhren in steilen Uferwänden, manchmal auch in aufragende Wurzeln umgestürzter Bäume. Die 6 bis 8 glän-

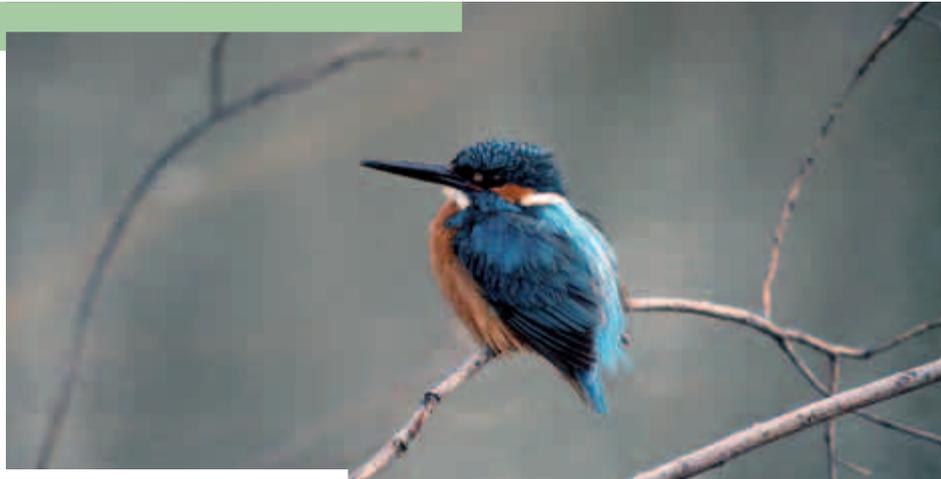


Foto: Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde

zend-weißen Eier werden von beiden Partnern etwa drei Wochen bebrütet. Ungewöhnlich ist das Fütterungsverhalten bei den Jungvögeln. Im Gegensatz zu anderen Vogelarten bekommt nicht das größte Junge das meiste Futter, sondern alle Jungen stehen hintereinander in einer Reihe. Nur der vorderste am Ausgang der Höhle sitzende Vogel erhält einen Fisch. Wer Futter bekommen hat, stellt sich wieder hinten an. Nach etwa 25 Tagen sind die Jungvögel flügge. Im Allgemeinen gibt es zwei Jahresbruten. Als kühner Taucher stürzt er sich kopfüber von einer niedrigen Sitzwarte aus ins Wasser um kleine im Wasser lebende Jungfische, Amphibien und wirbellose Tiere aller Art zu jagen. Hat er im Tauchstoß ein Beutetier ergriffen, taucht er auf und fliegt, sein Beutetier im Schnabel, zu seinem Ansitz zurück, wo er es gegen einen Ast schlägt und tötet. Verbreitet ist der Eisvogel über ganz Europa. Brutvögel aus dem Norden ziehen im Winter zum Teil in den Mittelmeerraum. Eisvögel sind besonders gefährdet durch harte Winter. Längere Frostperioden bedeuten für den Eisvogel vielfach den Tod, denn wenn ihre Nahrungsge-

wässer vereisen, verhungern sie. Neben natürlichen Faktoren beeinflussen auch andere Gegebenheiten das Überleben der Art. Eingriffe in unsere Gewässer, Verbauungen und Verschmutzung des Bachwassers setzen ihnen besonders zu. Der prächtige Vogel gehört auch in Südtirol zu den großen Seltenheiten. Die wenigen nachgewiesenen Brutorte sind auf 250 bis 300 m Höhe gelegen. Die Jungvögel werden bald nachdem sie flügge sind aus ihrem Revier vertrieben. Sie streifen dann ab Mai Juni weit umher, im Passer kann der Eisvogel im Unterlauf der Passer und an kleinen Teichen alljährlich auf dem Durchzug im Frühjahr bewundert werden. Im abgelaufenen Jahr wurde der schillernde Vogel im April unter anderem gesehen: Am 7. April im schnellen Flug über die Passer bei St. Martin, am 14. April auf einer Sitzwarte in der Nähe des Riffianer Sportplatzes, am 17. April auf einem Zweig nahe der „Mörrer“ Brücke. Am 21. April verfang sich ein Exemplar unterhalb von Gomion in einem Netz, das über einen Tümpel gespannt war. Helfende Hände konnten das Tier aber unverletzt aus seiner misslichen Lage befreien.

Arnold Rinner

Lodenschneider's Reinigung

St. Leonhard – Silbergasse 1, Telefon + Fax 0473 656 245

Frühlingsangebot, ab 1. Mai — *Wir waschen und trocknen*

ein Bett > 8 Euro — ein Polster > 4 Euro

DAMEN + HERRENSCHNEIDEREI — REPARATUREN + ÄNDERUNGEN
 LODENHOSEN UND LODENGAMASCHEN

WIRTSCHAFT

KONSORTIUM PASSEIER WIRTSCHAFT

**Energetische
Ausblicke 2009**

Im vergangenen Jahr schien es um das Konsortium Passeier Wirtschaft etwas ruhiger geworden zu sein, doch der Schein trügt. Man hat sich intern auf Fortbildungen zu den Themen Fremdsprachen, unternehmerische Gesamtführung, Mitarbeitermotivation, korrekte Umgangsformen im Berufsleben konzentriert. „Der Zuspruch von Seiten der Mitglieder war äußerst befriedigend, bei den Sprachkursen hatten wir beispielsweise mehr als 70 TeilnehmerInnen, die Best-of-Passeier-Betriebsbesichtigungen wurden von etwa 150 Interessierten genutzt und daher auch 2009 weitergeführt. Zudem haben wir die Internetplattform ausgebaut, die gut genutzt wird und wo beispielsweise die Mitglieder übers Intranet wichtige Informationen wie Vorlagen zur Arbeitssicherheit abrufen können“, resümiert Koordinator Ulrich Königsrainer. „In Zukunft sind auch Sicherheitskurse und Erste-Hilfe-Kurse für Arbeitgeber sowie weiterführende Excel-Kurse geplant.“

„2009 fahren wir im Konsortium mit unserer Lobbyarbeit zwischen Wirtschaft und Gemeinden fort. Die letzten vier Jahre, seit der Gründung des Konsortiums, haben gezeigt, dass unsere Idee Früchte trägt und die Vermittlungstätigkeit des Konsortiums mittlerweile ein fester Bestandteil unserer Wirtschaftsrealität ist“, betont Karl Hofer, Präsident des Konsortiums. Das Jahr 2009 steht ganz im Zeichen der Energie. Das Konsortium Passeier Wirtschaft plant dieses Jahr die Energiemesse „Energie Passeier“ vom 13. bis 15. November in St. Leonhard durchzuführen, die 2007 mit über 3.000 Besuchern auf großes Interesse gestoßen ist. Darüber hinaus wird in diesem Jahr auch das Großkraftwerk „Enerpass“ gesegnet, ebenso steht die Segnung der fertig gestellten Handwerkerzone Moos bevor.

Abgerundet wird dieses „Jahr der Energie“ mit einem Innovationsprojekt, das in Zusammenarbeit mit dem TIS zum Thema „Wertschöpfungskette Holz Passeier“ geplant ist. Bei diesem Projekt sollen Erhebungen über das Holzvorkommen und die Besonderheiten des Holzes ausgearbeitet werden und die Wertschöpfungskette im Tal überprüft und neu angedacht werden, um Landwirtschaft und Wirtschaft im Tal einander näher zu bringen. So kann die Wirtschaft, bestärkt durch die vielen Partner und Mitglieder, auf ein

erfolgreiches neues Jahr hoffen und auch weiterhin im Sinne der 40 Mitgliedsbetriebe die Wirtschaft in Passeier forcieren und unterstützen.

Ulrich Königsrainer

ST. MARTIN – LVH-ORTSVERSAMMLUNG

**Landesmeister der
Tiefbauer geehrt**

Zur örtlichen Jahresversammlung der Handwerker lud Karl Heel, Ortsobmann im Landesverband der Handwerker (LVH), vor kurzem in das Gasthaus „Pfandler Alm“ in St. Martin ein.

Ortsobmann Heel prangerte in seiner Begrüßung das zu niedrige Preisniveau im Handwerk an. „Auch die vielen Bestimmungen bei der Arbeitssicherheit belasten unsere Betriebe“, so Heel. LVH-Bezirksobmann Horst Rufinatscha informierte über die Aufforderung des LVH an die heimischen Banken, für transparente und akzeptable Kreditbedingungen zu sorgen. „Die Banken müssen Verantwortung zeigen. Wenn die EU den Zinssatz senkt, dann sollen diese Senkungen auch an die Betriebe weitergegeben werden“, unterstrich Rufinatscha. Wichtig um die aktuelle Wirtschaftskrise zu bewältigen, sei Optimismus. „Das Handwerk ist derzeit wichtiger Garant für Arbeitsplätze und wirtschaftliche Stabilität im Land. Gefährlich wird es, wenn die Betriebe ohne Kredite keine Investitionen mehr machen können und die Aufträge zurückgehen“, betonte Rufinatscha. LVH-Direktor Hanspeter Munter nannte die künftigen Herausforderungen für das

Handwerk beim Namen: „Aufträge erhalten, die eigenen Preise durchzusetzen und Rechnungen zu kassieren, Kredite von den Banken zu erhalten, Arbeitssicherheit sowie Steuern und bürokratische Belastungen.“ Die Forderung nach einer Steuerautonomie für Südtirol müsse daher stärker in den Mittelpunkt gestellt werden. Um die Liquidität und Finanzierungen der Betriebe zu sichern, führe der LVH gerade Verhandlungen mit Banken und Land.

Grußworte an die anwesenden Handwerker richteten Bürgermeister Hermann Pirpamer und Gemeindefreferent Heinrich Dorfer. Sie informierten über die wirtschaftliche Entwicklung in der Gemeinde und die Vergabe von öffentlichen Arbeiten.

Im Rahmen der Jahresversammlung wurde der 19-jährige Geselle Armin Karlegger aus St. Martin geehrt. Bei der Landesmeisterschaft des Handwerks und der Gastronomie erlangte er die Goldmedaille bei den Tiefbauern. Gemeinsam mit dem LVH-Ortsobmann und dem Bürgermeister gratulierten LVH-Direktor Munter und LVH-Bezirksobmann Rufinatscha dem erfolgreichen Junghandwerker.

Positive Nachrichten gibt es im Bereich Sanierungen. „Die römische Regierung hat den Steuerabzug von 55 Prozent für die energetische Sanierungen von Häusern für 2009 und 2010 verlängert“, erklärte der Leiter des LVH-Bezirksbüros in Meran, Thomas Mur. Er informierte die anwesenden Handwerker über die Neuerungen im Steuerbereich, wie zum Beispiel das einheitliche Arbeitsregister und die Abschaffung der Kunden- und Lieferantenliste.

Ulrike Mahlknecht

Gemeindefreferent Heinrich Dorfer, LVH-Direktor Hanspeter Munter, LVH-Ortsobmann Karl Heel, Bürgermeister Hermann Pirpamer, Landesmeister Armin Karlegger, LVH-Bezirksobmann Horst Rufinatscha



Zwei frisch gebackene Sommeliers in Passeier

Sowohl bei uns in Passeier wie auch weltweit gibt es viele Menschen, die einen guten Tropfen Wein zu einem schmackhaften Essen zu schätzen wissen. Von einem Weinliebhaber zu einem Weinkenner ist es aber ein weiter Weg, wie auch Hans Walder aus St. Leonhard und Markus Gufler aus Pfefelders erfahren haben. Beide sind bei „Getränke Prünster Franz“ beschäftigt, wobei Hans seit einiger Zeit im Weinladele die Kunden berät, während Markus als Vertreter fungiert. Sie haben sich zum Ziel gesetzt, ihre Kunden kompetenter zu betreuen und beschlossen deshalb, eine Sommelierausbildung zu machen. Um Berufssommelier zu werden, müssen nach den Richtlinien der italienischen Sommeliersvereinigung AIS, drei aufeinander aufbauende Intensivkurse besucht werden, die durch eine schriftliche und mündliche Prüfung abgeschlossen werden.

Der Kurs begann am 11. Jänner 2008 und wurde abends zwei- bzw. dreimal wöchentlich in Bozen abgehalten. Die ersten beiden Stufen setzten sich aus einem praktischen Teil (Verkostungs-

technik und Weinservice) und einem theoretischen Teil der allgemeinen Önologie, wie Weinbereitung, Weinbau und Reberziehung zusammen. Dazu gehörte auch die Verkaufstechnik, weiters wie man Schnaps brennt und die gesamte Palette der Spirituosen- und Bierherstellung. Auskennen musste man sich auch in der internationalen Weinwirtschaft, wobei auf Frankreich besonderer Wert gelegt wurde. Wie Gorgonzola hergestellt wird oder wie lange die bekannten Pecorini gelagert werden, wo die besten Olivenöle herkommen, oder wie Aceto Balsamico entsteht und vieles mehr musste man genauso wissen, wie natürlich sämtliche italienische Weingebiete mit ihrer Rebsortenvielfalt.

Die dritte Stufe beinhaltet in geblockter Form die Lehre von der richtigen Anpassung von Speisen und Wein mit praktischen Beispielen. Eine Gratwanderung allemal, angesichts der Breite des Angebotes und der unterschiedlich feinen sensorischen Eigenschaften. Dieses Detail ist das grundlegendste Element der Sommelierausbildung.

Der Eignungstest musste vor einer externen Prüfungskommission abgelegt werden. Hans und Markus bestanden diesen am 26. Jänner 2009 mit Bravour und können sich nun „Sommelier professionista“

nennen. Der Titel ist international anerkannt. Im Frühjahr wird nun in die Weinregion Franciacorta zum bekannten Gutsbesitzer und Schaumweinhersteller Berlucchi am Iseosee geladen, wo in Begleitung des Vorstandes der Südtiroler Sommeliervereinigung das Diplom mit Tastevin (Verkosterschale mit Kette) offiziell überreicht wird.

Letztendlich soll ihr Wissen aber den Weinbegeisterten in Passeier zugute kommen und Hans und Markus freuen sich, dieses an alle Interessierten weiterzugeben und alle Liebhaber der edlen Tropfen umfangreich und professionell zu beraten.

Kurt Gufler

Markus Gufler, Hans Walder



pseierer Weinladele

Ihre Vinothek im Passeiertal



Ihr Fachgeschäft für Weine
und Edeldestillate mit
kompetenter Beratung und
fairen Preisen!

An Ostern und von Mai bis
Anfang Oktober jeden
Donnerstag Verkostung von
16 bis 20 Uhr!

St. Leonhard in Passeier, Jaufenstr. 18
Tel. 0473 656 108 - e-mail: weinladele@yahoo.it
Mo.-Fr. von 8.00 bis 12.00 Uhr und von 15.00 bis 19.00 Uhr

GROSSER 

Sa. von 8.00 bis 12.00 Uhr

VEREINE & VERBÄNDE



Das Konzert des Neustifter Männerchors unter Chorleiter Prof. Rudi Chizzali war 2008 der kulturelle Höhepunkt im Vereinsleben des Seniorenclubs St. Leonhard Foto: Bernadette Pfeifer

KVW – SENIORENCLUB ST. LEONHARD

Geselligkeit und Kultur als Jahresbegleiter

Der KVW-Seniorenclub St. Leonhard hat ein Jahr hinter sich, das viele gemeinsame schöne Stunden bereithielt.

Wöchentliche gesellige Nachmittage, Gebetstreffen und kleinere Ausflugsfahrten garnierten den Ablauf der Monate. Dazwischen drinnen lagen Tage mit kulturellen Erlebnissen, wie z.B. eine Gemeinschaftsfahrt das Etschtal hinunter bis Verona und weiter bis Vicenza zum berühmten Monte Berico. Der Rückweg lud ein, den unbeschreiblichen Zauber der Gardaseelandschaft zu erleben.

Da die Seniorengruppe das ganze Jahresprogramm fleißig und engagiert mitgetragen hatte, wurde sie durch den Besuch des heiligen Nikolaus belohnt, der mit gutem Gewissen den Krampus zu Hause lassen konnte.

Den kulturellen Höhepunkt des Jahres bildete ohne Zweifel der Besuch des Neustifter Männerchors bei der Adventsfeier im Vereinshaus von St. Leonhard. Mit geistlichen und weltlichen Liedern beglückten Chorleiter Prof. Rudi Chizzali und seine Mannschaft die zahlreich anwesenden Senioren samt Behördenvertretern. Verdienten stürmischen Beifall ernteten nicht nur die Sänger aus Neustift, sondern auch die Clubleiterin Monika Fauner samt ihrem emsigen Vorstand, der sich Woche für Woche ehrenamtlich um die Belange der Senioren annimmt.

Heinrich Hofer

FF ST. LEONHARD

Jahresrückblick 2008

Im Jänner 2009 wurde bei der jährlichen Jahreshauptversammlung über das vergangene Arbeitsjahr Bilanz gezogen. So war die Feuerwehr zu insgesamt 53 Einsätzen gerufen worden. Sie waren sehr unterschiedlich und forderten stets den vollen Einsatz der Wehrmänner und der Gerätschaften. Die Einsätze, wovon sechs Brandeinsätze, acht Verkehrsunfälle, 24 technische Hilfeleistungen, ein Fehlalarm und 14 Einsätze infolge von Sturm – Schnee – Gewitter waren, wurden in Summe von 536 Mann in 1331 Stunden bewältigt.

Großereignisse waren der Brand von Linas Hofschänke in Walten im März, die starken Regenfälle Ende Juni, Anfang Juli und Ende Oktober mit zahlreichen Murenabgängen und überfluteten Kellern sowie die ergiebigen Schneefälle Anfang Dezember.

In 45 Übungen bereiteten sich die Wehrmänner auf die Einsätze vor, indem immer wieder der Umgang mit den Gerätschaften

geübt wurde und realitätsnahe Situationen in und an verschiedensten Objekten (Gebäude, Fahrzeuge ...) nachgestellt wurden. Zahlreiche Haus- und Hofbesitzer stellten ihr Eigentum zu diesem Zweck zur Verfügung und leisteten somit einen wertvollen Dienst.

Die Zusammenarbeit mit anderen Rettungsorganisationen auf Talschaftsebene wurde in 10 Gemeinschaftsübungen vertieft und noch weiter verbessert.

Um das theoretische Wissen in den verschiedenen Bereichen (Technik, Brand, Gefahrgut, Atemschutz) zu erweitern und aufzufrischen, besuchten 15 Wehrmänner mit insgesamt 424 Stunden Weiterbildungskurse an der Landesfeuerwehrschule in Vilpian.

Wie gewohnt waren Wehrmänner bei 15 Veranstaltungen verschiedenster Art, im Vereinshaus, auf dem Raiffeisenplatz oder am Sandhof stets anwesend, um bei eventuellen Gefahren sofort eingreifen zu können.

Aber nicht nur bei Festen von anderen Vereinen mussten die Wehrmänner Hand anlegen. Bei Festlichkeiten wie bei der Florianifeier dankte man geschlossen dem Schutzpatron für seinen Beistand. Auch bei der Christophorus-Feier im Juli waren die Kameradschaft und der Arbeitsgeist der Wehrmänner gefordert um zum guten Gelingen der Veranstaltung beizutragen.

Ein großer Schwerpunkt waren die Vorbereitungsarbeiten für den anstehenden Ankauf des neuen Tanklöschfahrzeuges. Dies ersetzt das alte Fahrzeug, Mercedes Unimog, welches seit 30 Jahren im Einsatz ist. Aufgrund seiner langjährigen Dienstzeit und der damit zusammenhängenden Materialermüdung traten in Vergangenheit immer wieder technische Defekte auf, welche kostspielige Reparaturen zur Folge hatten.

Zahlreiche Besichtigungen im In- und Ausland wurden durchgeführt und viele Informationen eingeholt. Beim neuen

Übung in der Grundschule St. Leonhard



Lawinenübung

Am 24. Januar 2009 haben sich 44 BRD-Männer und -Frauen der Ortsstellen Pfelders, Platt, Moos, Stuls, Rabenstein, St. Leonhard und St. Martin an der vom Bergrettungsdienst Pfelders organisierten Lawinenübung beteiligt.

Simuliert wurde ein Lawinenabgang in der Nähe des Lazinser Hofes. Laut Angabe von Augenzeugen wurden mehrere Personen von der Lawine verschüttet. Das ca. 50 Meter breite Schneebrett wurde von Tourengern losgetreten. Rasch waren die Einsatzkräfte vor Ort und begannen mit der Suche nach den Verschütteten. Dabei kamen die verschiedenen Rettungstechniken zum Einsatz: Zuerst wurde der Lawinenkegel mit dem LVS-Gerät (Pieps) abgesucht und mehrere Personen lokalisiert. Diese Suchmethode ist vor allem bei der Kameradenrettung von größter Bedeutung. Gleichzeitig trafen am Unglücksort auch zwei Lawinenhunde ein, die zwei weitere Verschüttete orteten. Eifrig begannen BRD-Männer mit der Grabung und Rettung der Opfer. Auch die FF Pfelders wurde alarmiert, um den Einsatzort mit einem Scheinwerfer auszu-



BRD-Mitglieder in Aktion

leuchten. Dadurch war es den Rettern möglich, auch nach Einbruch der Dämmerung mit der Suche nach den Verschütteten fortfahren zu können. Die gesamte Lawine wurde mit Sondierketten abgesucht und die restlichen Verschütteten geborgen.

Ziel der Übung war es, die Einsatzleitung, die Koordination und die Zusammenarbeit der verschiedenen Ortsstellen für den Ernstfall zu erproben.

Nach einer Abschlussbesprechung vor Ort lud die Ortsstelle Pfelders zu einer Stärkung im Gasthaus Lazins ein.

Manuel Tollo

> Tanklöschfahrzeug handelt es sich um einen Mercedes Atego, welcher von einer Fachfirma auf unsere Bedürfnisse hin mit sämtlichen feuerwehrtechnischen Gerätschaften aufgebaut wird.

Die Kosten von rund 260.000 Euro können mittels Beiträgen des Landes und der Gemeindeverwaltung sowie der großzügigen Unterstützung der Bevölkerung bei der durchgeführten Sammelaktion im Dezember gedeckt werden.

Die Freiwillige Feuerwehr bedankt sich bei der gesamten Bevölkerung und allen Gönnern für die finanzielle Unterstützung, bei den Vereinen und Rettungsorganisationen sowie der Gemeindeverwaltung für die gute Zusammenarbeit. Wie aus der Graphik zu entnehmen ist, wurden von 1252 Mann insgesamt 3371 Stunden geleistet.

Gesamtübersicht 2008

	STD.	MANN	ANZAHL
Einsätze	1331	534	52
Übungen	1196	551	45
Lehrgänge	424	15	6
Brandverhütungsdienste	147	30	15
Sitzungen Ausschuss	273	122	11
Summe	3371	1252	129

Dorian Wilhelm



lich willkommen

im Bar-Kaffee Hotel Bergland

Sie haben was zu feiern?

Gerne gestalten wir für Sie Ihre kleinen und großen Feierlichkeiten:

- | | |
|--------------------------|-------------------------------|
| ◇ Taufe | ◇ Ostern |
| ◇ Erstkommunion | ◇ Pfingsten |
| ◇ Firmung | ◇ Muttertag |
| ◇ Hochzeit, Hochzeitstag | ◇ Firmen- bzw. Betriebsfeiern |
| ◇ Geburtstag | ◇ Grillfeste |

Alle Feiern auf Wunsch auch in unserem großen Garten mit Kinderspielplatz.

Täglich verwöhnen wir Sie mit hausgemachtem Eis und Kuchen.

Schauen Sie doch einfach mal herein!

HOTEL BERGLAND
Schlossweg 2, St. Leonhard i. Pass.
Tel. 0473 65 62 87
www.sonnenhotels.it



Ihre Familie Gurschler
mit Team



AVS-SEKTION PASSEIER

1.000 gesucht!

Nein, nicht schon wieder 1.000 Euro, natürlich würden wir auch diese nicht verschmähen. Aber was kann es sonst sein? Ein Berg von 1.000 m Höhe wohl auch nicht, da müsste es schon einer von mindestens 3.000 m aufwärts sein, nein, nichts von alldem, aber ein bisschen rekordsüchtig sind wir schon: Wir suchen nämlich das tausendste Mitglied für die Sektion Passeier. Und das ist nicht mehr weit. Ein Überraschungsgeschenk steht schon bereit.

Am letzten Jännerwochenende ging die Jahresversammlung über die Bühne. Der Vorsitzende Siegfried Innerhofer begrüßte neben den Ehrengästen aus Politik und Tourismus an die 150 Mitglieder, darunter auch sieben treue Mitglieder aus Bayern. Und dabei konnte er mitteilen, dass der Mitgliederstand von Jahr zu Jahr gewachsen ist, erfreulicherweise in allen Altersstufen. In letzter Zeit kamen besonders viele Kletterfreunde dazu, und die Tausendermarke ist nicht mehr weit.

Das letzte Jahr war neben den klassischen Tätigkeiten des Alpenvereins von den Feierlichkeiten zum Hundertjährigen gekennzeichnet. Der Vorsitzende erinnerte an die große Abschlussveranstaltung in Pfefelders und die Jubiläumstour. Die Ausstellung „Berge – Gemeinschaft – Alpinisten“ ist nicht nur im Tale, sondern landesweit auf ein großes Echo gestoßen, sodass sich AVS und Museumsleitung entschlossen haben, sie für ein weiteres Jahr zu verlängern.

Die Touren und Wanderungen sowie der Kletterbetrieb sind aber trotz vieler Feiern programmgemäß durchgeführt worden. Vor allem lässt die Jugend immer wieder mit neuen Ideen aufhorchen. Die Statistik weist auf, dass an 81 Tagen insgesamt 1.300 AVS'ler unterwegs waren und 300 waren an zwei oder mehrtägigen Touren auf Achse. Besonders intensiv waren im Jahr 2008 die verschiedensten Veranstaltungen. Den Ortsstellen von St. Leonhard, Walten, Moos, Platt und Pfefelders ist es gelungen, über 1.700 Passeierer, Frauen, Männer und Kinder zu 30 Veranstaltungen aus ihren Stuben zu locken.

Unser Kletter- und so nebenbei Medienreferent Roland Gruber hat eine Auswahl der Aktionen in einer Bildpräsentation gezeigt. Als nachträgliches Geburtstagsgeschenk nahmen wir auch die neue Kletterhalle in der Sportarena mit Dank an. Sie ist in kürzester Zeit zum Mekka der Sportkletterer geworden.

Die Zukunftspläne der Sektion und der einzelnen Ortsstellen konnten wir wieder



Der Felsbruch unterhalb des Gipfels der Hohen Wilde Foto: Volkmar Mair

im gefälligen Jahrbuch zusammen mit den Berichten aus dem vergangenen Jahr jedem Mitglied in die Hand drücken.

Lobende und zugleich mahnende Worte klangen aus dem Munde des Umweltreferenten Arnold Rinner. Er wies uns an, mit allen Sinnen die Natur zu durchwandern. Wegereferent Heinz Widmann sprach über das Wegeprojekt. Sorgen bereiten zurzeit zwei große Felsstürze, bzw. Felsbewegungen am Grützmacherweg zur Hohen Wilde und am Kummerseeweg in Rabenstein. Beides sind offensichtlich Folgen des Auftauens von Permafrost. Wegsanierungen konnten im letzten Jahr am Jaufenkammweg und in Hinterpasseier durchgeführt werden. Heuer wird ein Rundweg unterhalb vom Gasthof Hochfirst und der Weg Nr. 29 vom Schwarzsee nach Schneeberg saniert. Diese Arbeiten und die gute Zusammenarbeit lobte Tourismuspräsident Ulrich Königsrainer in seinen Grußworten. Bürgermeister Konrad Pfitscher dankte dem Vorstand für die ehrenamtliche Tätigkeit und hob besonders die Jugendarbeit hervor. Diesen Dank bekamen die beiden Jugendführerinnen Ursula und Petra auch von den Kindern selber in Versform von der Bühne herab verbunden mit Blumen geschenken.

Das Ehrenzeichen für 40-jährige Mitgliedschaft erhielt Ilse Ploner, jenes für 25 Jahre Treue zum AVS Passeier erhielten Sabine Hofer, Hansluis Haller und Paul Pixner.

Siegfried Innerhofer

60 JAHRE KVW MITGLIEDSCHAFT

Tag der Ehrung

An die 40 Senioren trafen sich Anfang April 2008 im liebevoll geschmückten Seniorenraum zu einer kleinen Feier, in der drei von ihnen für die langjährige Mitgliedschaft beim KVW geehrt wurden: Maria Raich Kofler, Heinrich Lanthaler und Franz Brugger.

Zu diesem Anlass hatte die Ortsvorsitzende Rita Graf auch den Bürgermeister Willi Klotz und die KVW-Landesvorsitzende Maria Kusstatscher eingeladen. Der Bürgermeister lobte die drei für ihren sozialen Einsatz. Frau Kusstatscher dankte, nachdem sie zuerst jeden der Anwesenden mit einem Händedruck und einem lieben Wort begrüßt hatte, für die langjährige Treue. Valentin Ennemoser erzählte in seinem Rückblick von den Anfängen des KVW. Als Geschenk bekamen die drei Geehrten einen Kräutertopf mit Kräutern und eine verzierte Kerze. Mit einer guten Marende, vorbereitet und serviert von den KVW Ausschussfrauen, und musikalisch umrahmt von Maria Alber und ihrer Gruppe, klang die Feier aus.

Referat von Valentin Ennemoser: 60 Jahre KVW

2008 feierte die katholische Bewegung KVW in Südtirol ihr 60-jähriges Bestehen. Den Gründern und Mitbegründern unserer Ortsgruppe wollen wir für ihre 60-jährige Mitgliedschaft gratulieren und ihnen für ihre langjährige Treue im KVW einen aufrichtigen Dank aussprechen. Pius Holzknicht, vom Bischof mit der Gründung einer christlich sozialen Bewegung angewiesen und als Mooser Bürger von der Aue, beauftragte seinen Nachbarn Heinrich Lanthaler, Lexn Heindl, auch in Moos um Arbeiter als Mitglieder zu werben, um bald eine Ortsgruppe bilden zu können. So gewann Heinrich als erste Mitglieder seine Brüder Felix und Hans, bald darauf Franz Brugger, die Weiher Moidl, die Lanthalers: Sand-Luis und Sepp usw. Heinrich kann wohl als Gründer und erster provisorischer Obmann, Franz Brugger und die Weiher Moidl als Mitbegründer der Ortsgruppe Moos bezeichnet werden. Der erste gewählte Obmann soll laut Protokoll zum 50-jährigen Bestehen des KVW in Moos der Lanthaler Luis (Sand-Luis) gewesen sein.

Die Weiher Moidl berichtet uns von den Anfängen folgendes: „In den Jahren 1947/48 kam Pius Holzknicht nach Moos, um Mitarbeiter im KVW zu werben. Ich kann mich noch erinnern, dass wir die Versammlungen im alten Widumhaus



Die KVW-Landesvorsitzende Maria Kusstatscher, die drei geehrten Maria Raich Kofler, Heinrich Lanthaler und Franz Brugger sowie Bürgermeister Willi Klotz und Ortsvorsitzende Rita Graf

> hatten. Ich bin dann mit der Wirts-Tona nach Rabenstein gegangen um Mitglieder zu werben. Ich weiß noch, dass wir etliche gefunden haben.

Später ist dann Pius Holz knecht mit August Außerer öfter nach Moos gekommen, da haben sie dann die Sozialfürsorge aufgebaut und dabei den Roman als Sozialfürsorger geworben. Die Zusammenkunft und Schulung war dann bei uns in der Wohnung.

Roman ist seit 1952 beim KVW, die Sozialfürsorge hat er 1954 übernommen und 50 Jahre lang gemacht. Er hat viel, viel Zeit

geopfert im Sozialdienst und auch viel Undank davon gehabt. Ich musste dann auch mal mithelfen, soweit ich konnte. Angefangen hat es schon am Tag nach unserer Hochzeit, da schickte er mich nach Platt und Pill, wo er Unterschriften brauchte für seine Sozialarbeit.“ Die Ortsgruppe dankt auf diesem Wege auch ihrem langjährigen Sozialfürsorger für seinen Dienst.

Regina Gufler



MÄRTINER KELLERMAISE

Bauernkrapfenkurs

Teig kneten und *welgen*, Fülle rein und mit dem Krapfenradl ein mal durch. Ganz so einfach war es nicht, was sich einige Mädels aus St. Martin vorgenommen hatten. Mit der Kursleiterin Corri als Unterstützung und mit mir als Begleitung, versuchten sich die Kids in der Kunst des Krapfenmachens. Der Teig gelang, dank der geheimen Rezeptur, auf Anhieb. Doch das *Welgen* brachte so manche ins

Verputzarbeiten Fassadendämmung Unterböden

Pecoraro Alexander

St. Martin in Passeier

Tel. 0473 641 147
Handy 348 5647835

Ihr Partner
für eine fachgerechte Ausführung

Schwitzen. Schließlich muss der Teig für die Krapfen hauchdünn ausgerollt werden. Dieses Unterfangen drohte die Aktion scheitern zu lassen. Doch mit dem nötigen Willen und genügend Kraft ging es von Mal zu Mal besser. Dabei spielte die endlose Geduld von Corri eine wesentliche Rolle und dafür gebührt ihr großer Dank. Nachdem die Girls der „Märtiner Kellermaise“ den ganzen Nachmittag mit dem Teig und der Kastanienfülle gekämpft hatten, wurde noch eine Verkostung vorgenommen. Und siehe da – die Krapfen schmeckten hervorragend und alle freuten sich über die gelungene Aktion! Nun müssen die Teiglinge nur noch ins heiße Öl und bei einer passenden Gelegenheit verkauft werden und schon schließt sich der Kreis. Mit dem Erlös kann die Gruppe weitere Aktionen finanzieren, ohne der Familie an den Geldbeutel zu müssen. Zudem lernen die Jugendlichen, dass Geld nicht auf den Bäumen wächst, sondern hart erarbeitet werden muss. Dadurch erhält das Erreichte auch einen anderen Stellenwert.

Erich Kofler



Kellermaise beim Rodeln

Lohn der ganzen Arbeit war ein Wochenende im Schnee. Am 31. Jänner ging es nachmittags los. Wir machten uns auf den Weg nach Pfelders. Bei strahlendem Sonnenschein und mit guter Laune sausten wir mit unseren Rodeln bergab. Gaudi war für dieses Wochenende das Einzige, was wir uns an Verpflichtungen vorgenommen hatten.

Nachdem wir unser Lager für die „Nacht-ruhe“ vorbereitet hatten, ging's auf zum Abendessen nach Zeppichl. Bei Nudeln, Salat und allerlei Sonstigem konnten wir in gemütlicher Runde über den vergangenen Tag quatschen und lachen. Anschließend stand eine Nachtwanderung nach Lazins auf dem Programm. Tapfer und mit vollem Magen haben alle diese „Strapaze“ auf sich genommen. Lustige Spiele rundeten den Abend ab.

Über alle weiteren Aktivitäten haben wir vereinbart Stillschweigen zu bewahren. Nur eines sei verraten, die Nacht war sehr kurz.

Am nächsten Morgen wartete schon ein leckeres Frühstück auf uns. Den restlichen Tag verbrachten wir auf dem Eisplatz, wo wir den ganzen Tag über sehr gastfreundlich verwöhnt wurden.

Den Abschluss des supertollen Wochenendes bildete ein gemeinsames Pizzateessen beim Martinerhof. Alle waren froh wieder gesund, aber auch müde, nach Hause zu kommen.

In ein, zwei Tagen werden sich alle Girls wieder erholt haben und bereit sein für das nächste Abenteuer.

Erich Kofler

ST. MARTIN

Märtiner Kellermaise in Aktion

Nachdem wir im Herbst einen tollen Ausflug nach Gardaland genossen, ging für uns das Arbeitsjahr richtig los. Um unsere Aktionen zu finanzieren, haben wir uns viel vorgenommen.

Dank der Zusammenarbeit mit dem Bildungsausschuss und den Kaufleuten von St. Martin bot sich uns die Gelegenheit, bei den verschiedensten Veranstaltungen mitzumachen.

Junge Bands, das Spielefest im Vereinsaal, das Seifenkistenrennen, der Martini-Lauf und -umzug und die Adventsaktionen der Kaufleute sind nur einige davon.

Durch das Lichterfest konnten wir eine beachtliche Summe zum Spendentopf der Kaufleute beitragen.

Eine besondere Herausforderung für uns war der Flohmarkt. Drei Wochen lang wurde im Dorfzentrum Gebrauchtes zum Verkauf angeboten. Dank der Unterstützung von Franz Gufler, der uns die Räumlichkeiten zur Verfügung stellte, war es uns möglich täglich für unsere Kunden da zu sein. Ihm und den vielen Spendern von Gegenständen sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

JÄGERSCHAFT VON ST. LEONHARD

Neuwahlen

Alle vier Jahre wird in den einzelnen Revieren in Südtirol der Jagdausschuss neu gewählt. Dieser besteht aus einem Revierleiter, einem Stellvertreter, drei Ausschussmitgliedern sowie einem Schriftführer und einem Kassier. So traf es sich, dass auch in unserem Revier am 31. Jänner 2009 gewählt wurde. In den letzten Jahren wurde unser Revier von Luis Haller geführt, der dieses Amt 16 Jahre inne hatte. Ein großes Vergelts Gott gilt aber nicht nur Luis Haller sondern auch den Ausschussmitgliedern Alfred Pöhl, Norbert Holzknicht, Florian Pircher, Anton Tschöll sowie Peter Auer als Schriftführer. Ein großer Dank gilt auch Hansjörg Partel, der 20 Jahre als Kassier tätig war und diese Arbeit mit großem Fleiß und Genauigkeit erledigt hat.

Die neue Revierleitung wurde am 31. Jänner 2009 wie folgt gewählt. Revierleiterin: Helga Moosmair (Telefon 348 0354197) Stellvertreter: Joachim Pöhl Ausschussmitglieder: Franz Lanthaler, Peter Auer, Rudi Santoni Kassierer: Maria Theresia Auer Schriftführer: Emil Königsrainer Auf diesem Wege möchten wir unseren JagdkameradInnen einen schönen Anblick und ein kräftiges Weidmanns Heil für das Jagdjahr 2009 wünschen.

Emil Königsrainer

KATHOLISCHE JUGEND PASSEIER

Preiswatten für einen guten Zweck

Auch in diesem Winter wurde in Passeier wieder viel und fleißig gewattet. Das Kartenspielen gehört zu den beliebteren Freizeitbeschäftigungen. Jung und Alt haben dabei ihre Freude. Einige Vereine, Gruppen oder Bewegungen organisieren auch Preiswatten. Dabei geht es nicht nur um das Zusammenkommen und um die Unterhaltung. Es geht oft auch darum, die Vereinskasse ein wenig aufzubessern. Nicht selten wird aber auch für einen guten Zweck gewattet. Zum Beispiel beim Preiswatten, das die Katholische Jugend Passeier alljährlich organisiert. Der Reinerlös kommt Familien in Not in Passeier zugute.

Am Faschingssonntag, 22. Februar 2009, war es wieder soweit. Um 13 Uhr wurde im Vereinsaal in St. Leonhard mit dem Kartenspiel begonnen.



Die SiegerInnen vom SKJ-Preiswatten
in St. Leonhard Foto: Siegfried Pfitscher

> Dabei musste 128 mal eingezahlt werden. Dank der vielen Leute, die die Katholische Jugend seit Jahren wohlwollend unterstützen, konnte das Turnier recht zügig durchgezogen werden. Als kleines Zeichen des Dankes fürs Mitmachen wurden unter allen Teilnehmern kleine Sachpreise verlost. Für das leibliche Wohl sorgten Vertreter der einzelnen SKJ-Ortsgruppen. Gegen 24 Uhr standen dann die Gewinner fest. Den ersten Preis (400 Euro und Geschenkkörbe) gewannen Wally Staschitz und Kurt Gufler. Den zweiten Preis (300 Euro und Geschenkkörbe) gewannen Brigitte Egger und Sepp Ennesoser. Auf dem dritten Platz folgten Wally Staschitz und Anton Gufler. Den vierten Platz belegten Sigi Haller und Anton Gufler. Ein aufrichtiges Vergelts Gott gebührt nicht nur den Sponsoren, sondern vor allem den SpielerInnen fürs Mitmachen.

Siegfried Pfitscher

werden Veranstaltungen und Aktionen im Bereich von Kultur und Brauchtum, Landwirtschaft, Weiterbildung und Geselligkeit organisiert. Es wachsen hier junge, verantwortungsbewusste Persönlichkeiten heran, welche Mut zum Neuen haben und sich gerne in die Gesellschaft einbringen. Die Bauernjugend Passeier freut sich jederzeit, wenn Interessierte dem Verein beitreten. Jugendliche zwischen 14 und 35 Jahren, welche der Landwirtschaft freundlich gesinnt sind, können dem Verein beitreten. Die Bauernjugend Passeier wird sich weiterhin für das Erhalten von Traditionen und Brauchtümern einsetzen, Weiterbildungsangebote anbieten und Veranstaltungen organisieren, wo der Gemeinschaftssinn und der Spaßfaktor sicherlich nicht zu kurz kommen. Ein Höhepunkt in diesem Jahr ist sicherlich das Jubiläumsfest zum Gedenkjahr Andreas Hofers, welches in Zusammenarbeit mit der Bauernjugend Saltaus am 18. und 19. Juli 2009 auf der Festwiese von St. Martin in Passeier organisiert wird.

Ursula Pixner

BAUERNJUGEND PASSEIER

Landesweite Aktion

10.000 Haushalte in ganz Südtirol wurden in der Nacht vom 20. auf den 21. Februar 2009 von der Südtiroler Bauernjugend mit einer Stofftasche mit lokalen Produkten überrascht. Darin befanden sich je eine Packung Milch und entweder eine 4er-Schale Äpfel oder ein Kilo Kartoffeln. Ein beigelegter Falter erklärt die Anliegen der Aktion: Mit dieser Aktion will die Bauernjugend auf die Qualität der Erzeugnisse aus Südtirol aufmerksam machen und zu mehr „Konsumpatriotismus“ und bewusstem Einkaufen aufrufen. Ganz nach dem Motto „Produkte aus Südtirol, dazu stehen wir“. Auch die Bauernjugend Passeier beteiligte sich an dieser landesweiten Aktion und verteilte Produkttaschen an verschiedene Haushalte im Tale. Die Bauernjugend möchte alle PasseiererInnen somit aufrufen, Lebensmittel zu kaufen, welche in unserem Land produziert werden. Diese stehen für die Qualität aus Südtirol. Somit sichern wir den Arbeitsplatz „Bauernhof“ und unsere Kulturlandschaft. Wenn wir einheimische Produkte kaufen, geben wir Produkten mit kurzen Transportwegen den Vorzug. Damit leisten wir auch einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz. Die Bauernjugend Passeier ist überzeugt, dass jeder, der sich für Südtiroler Produkte entscheidet, dadurch zum Teil die einheimische Landwirtschaft unterstützt, Arbeitsplätze sichert und dafür sorgt, dass die Wertschöpfung im Land bleibt und weiterhin eine flächendeckende Bewirtschaftung möglich ist. Dies wirkt sich wiederum positiv auf den Tourismus aus. Die Reaktion der Passeierer Bevölkerung in Bezug auf diese Aktion war sehr positiv. Man dankte der Bauernjugend für die Initiative und unterstrich,

BAUERNJUGEND PASSEIER

Mit neuem Schwung voran

Die Mitglieder der Bauernjugend Passeier trafen sich im Dezember um bei ihrer Jahreshauptversammlung den neuen Ausschuss zu wählen. Dabei wurden die Ausschussmitglieder Fabian Ploner, Florian Pichler, Monika Gufler und Luis Pichler bestätigt und Marlies Pixner, Stefanie Pichler, Karin Hofer und Klaus Raffl neu in den Ausschuss gewählt. Der neue Ausschuss ist sehr motiviert und möchte in den nächsten zwei Jahren einige Akzente in der Jugendarbeit des Tales setzen. Ihr Einsatz und Elan steht für eine motivierte, lebendige, aber vor allem zukunftsorientierte Jugendorganisation, die zurzeit mehr als 120 Mitglieder zählt. Gemeinsam

Karin Hofer, Monika Gufler, Florian Pichler, Luis Pichler, Klaus Raffl,
Stefanie Pichler, Marlies Pixner und Fabian Ploner



dass das Anliegen, Südtiroler Produkte zu kaufen, nicht nur ein rein bäuerliches Anliegen sein dürfte, sondern ein Anliegen der gesamten Südtiroler Bevölkerung.

Ursula Pixner

KINDERCHOR PLATT

Adventssingen

Zum vierten Mal fand am 13. Dezember 2008, um 16.30 Uhr, in der Pfarrkirche von Platt ein Adventssingen statt. In diesem Jahr hatten die mitwirkenden Vereine entschieden, den Erlös dem Konto „Solidarität“ für soziale Härtefälle in der Gemeinde Moos zu spenden. In der festlich mit zahlreichen Teelichtern und Kerzen beleuchteten Kirche, lauschten die zahlreichen Anwesenden zu Beginn gespannt den instrumentalen Klängen der Bläsergruppe. In seiner Begrüßung unterstrich Hochwürden Siegfried Pfitscher den Wert einer solchen ruhigen, besinnlichen Stunde, in der heute leider so hektischen Adventszeit. Er ermutigte die Anwesenden sich öfter mal bewusst Zeit für sich und ihre Mitmenschen zu nehmen. Die vorweihnachtlichen Klänge des Kinder- und Kirchenchors, die instrumentalen Stücke der Harfen-, Zither- und Gitarrenspieler sowie die besinnlichen Texte und Gedichte rundeten das Adventssingen ab. Als kleine Erinnerung erhielten alle Anwesenden einen Sternanhänger, die die Kinder vom Kinderchor verteilten. Auf dem Dorfplatz wurde dann der Christbaum, den die Freiwillige Feuerwehr jedes Jahr aufstellt, erleuchtet. Anschließend luden die Frauen vom Katholischen Familienverband wieder zu einem grandiosen Keksbuffet und wärmenden Getränken in den Versammlungsraum der Volksschule Platt ein. Viel Lob und Applaus von allen Seiten gab im Anschluss an diese Aktion.

Adventssingen in Platt



516,30 Euro konnten somit an das Konto „Solidarität“ überwiesen werden. An dieser Stelle gebührt allen, die zum guten Gelingen des Adventssingens beigetragen haben, ein „großer Vergelt's Gott“. Es ist immer wieder schön zu sehen, wie alle Vereine und Musikanten zusammenarbeiten, um das Adventssingen aufrecht zu erhalten und somit Mitmenschen, denen es nicht so gut geht, zu helfen. Ganz getreu dem Motto: „Das Gute, zu dem wir uns entschließen, macht uns nie ärmer, es macht uns und andere besser und glücklicher.“

Isabella Halbeisen

FLIEGENFISCHERVEREIN

Saisoneröffnung

Zur Saisoneröffnung, am Sonntag, den 15. Februar 2009, lud der Fliegenfischerverein Passeier zu einem Frühschoppen am Bach ein. Die ersten tapferen Fliegenfischer brachen bereits kurz nach Tagesbeginn bei Temperaturen weit unter der Nullgradgrenze auf, um endlich wieder ihrem langersehnten Hobby, dem Fliegenfischen, nachzukommen.

Trotz klirrender Kälte und Wassertemperaturen um den Gefrierpunkt konnte man den einen oder anderen Fischer bis zur Hüfte im Wasser stehend entdecken. Sehr zur Freude aller waren die Fische, hauptsächlich die Regenbogenforellen, schon sehr aktiv und so wurde der Einsatz auch mit zahlreichen Bissen und Fängen belohnt.

Die ersten steifgefrorenen Fischer erschienen pünktlich um 10 Uhr beim sogenannten „großen Stein“ direkt am Ufer der Passer hinter der Tankstelle von Quellenhof und stärkten sich mit Hefebier und Weißwurst. Viele warteten doch lieber bis zu den ersten Sonnenstrahlen am Nachmittag um ihre Fliegen den Fischen anzubieten.

Insgesamt nahmen ca. 30 Fischer am Frühschoppen teil, sehr zur Freude der Organisatoren.

Fliegenfischerkurs für Anfänger

Der Fliegenfischerverein Passeier bietet bei genügender Teilnehmerzahl wieder einen Fliegenfischerkurs für Anfänger an. Der Kurs wird im April 2009 stattfinden. Für weitere Informationen steht der Präsident, Robert Kofler, unter der Nummer 348 5643706 gerne zur Verfügung.

Robert Kofler



Saisoneröffnung der Fliegenfischer

WK PASSEIER

Das Weiße Kreuz erhält vier neue Pulsoxymeter

Kürzlich wurden dem Weißen Kreuz Passeier vier neue Pulsoxymeter-Handgeräte der neuesten Technik überreicht. Diese Geräte messen per Infrarot die arterielle Sauerstoffsättigung im Blut des Patienten und zeigen zudem die aktuelle Pulsfrequenz an. Die Geräte sind eine große Hilfe für die HelferInnen beim Erkennen des Notfallbildes und als Überwachung beim Transport der PatientInnen ins Krankenhaus. Da solche Geräte nicht in der Norm der Krankenwagen vorgesehen sind, mussten die Geräte per Sponsoren angekauft werden. Hier hat der Freizeitklub Streetburner aus St. Martin einen Teil seines Reinerlöses vom Tuningtreffen gespendet, so dass es der gesamten Bevölkerung und Gästen des Tales zugute kommt. Zudem hat Florian Karlegger die Aktion unterstützt, als Dank für einen Einsatz, wo er die Hilfe des Weißen Kreuzes gebraucht hat. Die Aktion unterstützt haben weitere Sponsoren. Das Weiße Kreuz bedankt sich bei allen, die die Aktion unterstützt haben und werden die Geräte sinnvoll am nächsten Notfallpatienten einsetzen – der morgen jeder von uns sein kann.

Günther Zöschg

Projekt „Familie stärken“

Das Projekt „Familie stärken“ wurde heuer bereits das dritte Mal veranstaltet und geht am 25. April mit dem Kinderfest auf der Festwiese in St. Martin zu Ende. Durch die gute Zusammenarbeit mit den verschiedenen Vereinen und Organisationen konnte ein umfangreiches Bildungs- und Freizeitprogramm für Familien von Oktober 2008 bis April 2009 zusammengestellt werden.

Die Organisation übernahm der Bildungsausschuss St. Martin in Zusammenarbeit mit der Referentin für Familie, Rosmarie Pamer. Die verschiedenen Angebote zur Stärkung der Erziehungskompetenz, mit Familienfeiern, Märchenstunden und Vorträgen wurden wiederum sehr gut besucht. Einen Schwerpunkt bildeten auch drei Veranstaltungen zum Thema Sparen. Hans Schölzhorn von der Verbraucherzentrale Südtirol gab Anregungen zum sparsamen Umgang mit Geld. Beim Vortrag „Trotzen, toben, klammern“ betonte die Referentin Tanja Corazza, wie wichtig es für Kinder sei, ihren Trotz ausleben zu können. Wie es immer so schön heißt: Nach jedem Sturm kehrt wieder Ruhe ein, brauchen auch tobende Kinder nach ihrem sog. „Anfall“ jemanden, an den sie sich klammern können. Alle drei, trotzen, toben und klammern, sind für ein Kind wichtig. Man sollte nicht versuchen, ein Kind, das einen Trotzanfall hat, um jeden Preis ablenken zu wollen. Lässt man es in seinem Trotz, beruhigt es sich viel schneller. Wichtig ist nur, dass man für das Kind da ist, um es anschließend in die Arme zu nehmen.

Eine besondere Veranstaltung war das Märchenfrühstück für die ganze Familie, das Ende Februar stattfand. Im Vereinsaal von St. Martin fanden sich ca. 80 Eltern und Kinder ein, um gemeinsam zu frühstücken und den Märchenerzählerinnen Kofler Carmen, Leni Leitgeb und Ingeborg Ullrich zuzuhören. Daneben gab es allerhand Zaubertricks und musikalische Unterhaltung von Manuel Thoma und Albert Mair.

Rosmarie Pamer

Wie die Eskimos

Ein Höhepunkt im Bergjahr der AVS-Jugend von St. Leonhard in Passeier ist sicherlich das Winterhüttenlager, welches alljährlich in der AVS-Hütte von Pfelders stattfindet.

Ende Dezember machten sich über 30 AVS-Kinder und Jugendliche mit ihren drei Jugendführerinnen auf den Weg nach Pfelders, um dort drei unvergessliche, aber vor allem erlebnisreiche und abenteuerliche Tage zu verbringen. Am ersten Tag konnten sich die Kinder und Jugendlichen beim Rodeln oder Skifahren so richtig austoben.

Am nächsten Tag starteten wir schon zeitig und wanderten mit einem voll gepackten Rucksack in Richtung Lazins. Dort galt es nun zwei Haufeniglus zu bauen, in welchen eine kleine Gruppe mutiger AVS-Kinder die Nacht verbringen wollte. Den ganzen Tag wurde kräftig geschaufelt, gebuddelt und gemessen. Als uns die Kräfte so langsam verließen, halfen uns noch einige Eltern beim letzten Schliff der Iglus. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen: zwei tolle, große Iglus, in welchen jeweils acht Personen übernachten konnten. Nachdem wir uns bei einer heißen, leckeren Gulaschsuppe aufwärmten und erholten, kehrte der harte Kern der Gruppe zu den Iglus zurück und verbrachte da die Nacht. Gut eingepackt im Biwak- und Schlafsack schlummerten sie die ganze Nacht dahin und stellten fest, dass in Schneehäusern schlafen wärmer ist, als vorher angenommen. Gestärkt mit einem üppigen Frühstück, aber doch noch etwas müde kehrten wir dann alle nach Hause zurück.

Ursula Pixner

*AVS-Kinder und -Jugendliche
in ihrem selbstgebautem Iglu*



„Die fleißigen Bienen fliegen aus“

Faschingsfeier der Bäuerinnen

Es ist schon zu einer liebgewonnenen Tradition geworden, dass die Bäuerinnen aus St. Leonhard den Fasching gebührend feiern. Auch in diesem Jahr war es am Rosenmontag wieder soweit: Nach eingehenden Vorbereitungen lud der Bäuerinnenausschuss alle Alt- und Jungbäuerinnen aus St. Leonhard und Walten unter dem Motto „Die fleißigen Bienen fliegen aus“ in das Vereinshaus von St. Leonhard ein. Der Saal wurde festlich geschmückt und auch ein kleines Präsent für alle Bäuerinnen war bereitgestellt. Und es wurde eine tolle Feier: Viele Bäuerinnen haben sich an diesem Nachmittagszeit genommen, gar manche kamen auch verkleidet. Der Baumann Franz, der Scherer Tonig und sein Enkel Justin haben aufgespielt und die Bäuerinnen konnten wieder einmal so richtig das Tanzbein schwingen. Für das leibliche Wohl wurde mit Kaffee, Kuchen, Brötchen und Getränken gesorgt. Nicht fehlen durfte natürlich ein Theaterstück, das von Paula und Annemarie gespielt wurde. Besonders gefreut haben wir uns über die Seniorentanzgruppe unter der Leitung von Christine Fauner, die uns ihr Können vorgeführt hat. So wurde getanzt, gefeiert und gelacht den ganzen Nachmittag.

Der Bäuerinnenausschuss bedankt sich an dieser Stelle bei allen, die zur gelungenen Feier beigetragen haben und besonders bei allen Teilnehmerinnen. Die beste Veranstaltung kann nur dann gelingen, wenn viele Besucher kommen. Wir freuen uns bereits auf das nächste Jahr!

Iris Karnutsch Zipperle



*Frühstück nach
der Rorate*

ST. MARTIN

SKJ-St. Martin voll aktiv

Seit der Vollversammlung am 8. November hat sich einiges getan bei der SKJ-Ortsgruppe St. Martin. Beispielsweise unterstützte eine stolze Gruppe von 10 Mitgliedern das zur Tradition gewordene Adventssingen des SKJ-Bezirkse Passeier im Meraner Krankenhaus. Dabei statteten die Jugendlichen unter der Führung des Krankenhauseseelsorgers Geno Narlyiski den Menschen in den verschiedensten Stationen einen Besuch ab. Man sang einige adventliche Lieder und überreichte der Stationsleitung einen Adventskranz. Beeindruckend war der Abstecher in die Psychiatrie. Keiner hätte sich wohl erwartet, dass wir gerade bei jenen Menschen auf den größten Zuspruch stoßen würden. Auch bei der Mitgestaltung der Rorate war die SKJ-St. Martin dabei. So wurde die Rorate am 2. Adventssonntag mit schwungvollen Liedern und besinnlichen Texten bereichert. Mit selbst ausgesuchten Texten zum Advent unterstrichen zwei Jugendliche der SKJ-St. Martin die besinnliche Atmosphäre beim Adventskonzert am 13. Dezember in der Pfarrkirche von St. Martin. Weltlichere Freuden lockten die Mitglieder dann am 10. Jänner ins Skigebiet Pfelders zu einem Mondscheinrodeln. Zunächst ging es mit dem Lift hinauf zur Grünbodenhütte und von dort aus über die herrliche Rodelpiste Richtung Lazinser Hof. Dort machte man es sich in der urigen Stube gemütlich. Für Stimmung sorgten dann bis in den späten Abend hinein verschiedenste Spiele, die in Teamarbeit

bestmöglich bewältigt werden mussten. Für die Gewinner gab es eine kleine Entschädigung. Absolutes Highlight des Abends war darauffolgend bei strahlendem Mondschein die Rodelfahrt nach Pfelders. Dort vergnügte sich die Gruppe noch beim „Lattlschießen“ auf dem Eisplatz, ehe man gutgelaunt die Heimfahrt antrat. Auch wenn Alkohol bei dieser Veranstaltung präsent war, so war er jedoch absolut nicht für die gute Stimmung in der Gruppe verantwortlich. Der Ausflug war gerade deshalb auch eine gelungene Aktion und Beweis dafür, dass die tollsten Feten nicht unbedingt diejenigen sind, bei denen man am nächsten Tag nichts mehr davon weiß.

Nach einem gemeinsamen Broomballspiel auf dem Eislaufplatz von St. Martin und einer kleinen Faschingsparty im Jugendtreff im Februar setzt man nun in der Fastenzeit spezifisch religiöse Akzente. So lädt die SKJ alle Gläubigen der Gemeinde mit einer Fastenbüchsenaktion zur Unterstützung von Müllkindern in Kenia ein. Zudem wird man einen Meditationsabend abhalten, einen Sonntagsgottesdienst mitgestalten und am Karfreitag einen abendlichen Kreuzweg durch das Ortsgebiet mit Endstation in der Kirche durchführen.

Thomas Schwarz

ST. MARTIN

Jungchar St. Martin zu Besuch im Blinden- zentrum St. Raphael

Wir, die katholische Jungchar von St. Martin, fuhren am 23. Jänner mit dem Bus bis nach Meran zum Bahnhof, dort weiter mit dem Zug nach Bozen ins Blindenzentrum St. Raphael. Dort wurden wir von einem blinden Mann freundlich begrüßt. Der Mann erklärte uns das Leben eines Blinden und wir haben dabei sehr viel über blinde Leute gelernt. Wir haben dort auch ein Blatt bekommen, bei welchem es um die Blindenschrift ging. Dann wurden wir durch einen ganz dunklen Raum geführt. Dort erfuhren wir, wie es ist, wenn man blind ist. Wir mussten tasten, riechen, hören und schmecken, aber sehen konnten wir nichts. Als man aus dem Raum kam, taten einem die Augen sehr weh. Der Gruppenleiter erklärte uns, dass die ganzen Leute, die im Blindenzentrum zu Hause sind, im Dunkeln essen. Danach gingen wir in die Kapelle des Blindenzentrums, dort beteten die Blinden gerade Rosenkranz. Hernach machten wir einen Kreis um sie und sangen ein Lied mit ihnen. Nachher machten wir noch ein Foto, verabschiedeten uns und fuhren wieder nach Hause. Wir (Nathalie und Lena) fanden es sehr beeindruckend wie die Blinden ihren Alltag meistern. Das Schönste für mich (Julia) war der finstere Gang. Es hat mir sehr gut gefallen. Ich möchte sehr gerne noch mal in das Blindenzentrum St. Raphael fahren.

*Julia Kofler, Nathalie Pichler
und Lena Kofler*

*Die Jungchar vor dem
Blindenzentrum St. Raphael*



Geburtstagschießen 2008 am „Märtiner“ Schießstand

2008 begingen der Bürgermeister von St. Martin, Hermann Pirpamer, seinen 60. und der altgediente Sportschütze, Josef Ennemoser, seinen 85. Geburtstag. Grund genug, zu Ehren dieser beiden Persönlichkeiten, welche sich für das Sportschützenwesen in St. Martin verdient gemacht haben, ein Geburtstagschießen abzuhalten. Bei der Eröffnungsfeier am 19. September fanden sich neben den Jubilaren zahlreiche hochrangige Vertreter des Sportschützenverbandes und der Gemeinde von St. Martin in Passeier ein. Oberschützenmeister Manfred Kofler nahm von Landesoberschützenmeister Karl Gasser und dem gesamten Bezirksausschuss persönlich die Glückwünsche des Verbandes entgegen. Mit der Abgabe der Ehrenschüsse durch die Jubilare sowie dem Ehrenbürger von St. Martin, Karl Pichler, sowie Albert Pichler wurde das Schießen offiziell eröffnet. In den darauffolgenden Wochen vom 19. September bis zum 11. Oktober konnte am Schießstand von St. Martin eine rege Beteiligung verzeichnet werden. Insgesamt versuchten 136 Teilnehmer aus dem In- und Ausland ihr Schussglück. Es wurden 122 Leistungsabzeichen vergeben: 59 Meister, 36 Eichenlaub, 22 Gold und fünf Silber. Sieger der Geburtstagsscheibe wurde mit 54,2 Ringen Weithaler Hans aus Naturns. Er war somit der Gewinner des von LH Durnwalder spendierten Gamsbockabschusses. Zweiter und damit Gewinner des Gamsjährlings, der vom Jubilar Josef Ennemoser gestiftet wurde, war Andreas Lanthaler aus Platt in Passeier mit 53,9 Ringen. Den Hauptpreis auf der Fest-



Die Jubilare mit zahlreichen hochrangigen Vertretern des Sportschützenverbandes

scheibe, einen Fernsehgerät, holte sich Luigi Spizzo aus Udine mit 7,71 Teilern. Die ersten drei Plätze in der Hobbyklasse gingen an Dekla Kofler, Dorf Tirol (300 Ringe), Christoph Gögele, Platt (300 Ringe), und Dominik Brunner, St. Martin (299 Ringe). Die Schützenklasse Luftgewehr wurde von Lorenz Hofer, Schenna, mit 296 Ringen, gefolgt von Paolo Isola, Udine 295 und Mike Kofler, St. Martin 294 Ringe, gewonnen. Bei den Damen und Altschützen gewann Elisabeth Pförtl (Schenna) mit 297 Ringen vor Manuela Mahlknecht (Brixen) mit 296 und Hans Zöggeler (Marling) mit 290 Ringen. Bei den Veteranen und Versehrten durfte sich Roman Wiedenhofer aus Kals mit 300 Ringen vor Hubert Rancigai und Franz Pedrini als Sieger feiern. Bei den über 80-jährigen holte sich Franz Innerhofer aus Algund mit 299 Ringen den ersten Platz. Bei den Jüngsten gewann Alexander Platter aus St. Leonhard mit 292 Ringen vor Lorenz Lanzinger (Sexten) mit 289 und Philipp Santoni (St. Leonhard) mit 280 Ringen. Der

Sieg bei den Zöglingen ging an den Kort-scher Thomas Oberregelsbacher mit 287 Ringen vor seinem Vereinskollegen Tobias Telser 285 Ringen und Simon Lanz (Terlan) mit 251 Ringen. Sieger in der Luftpistolenklasse wurde Christian Dandler aus St. Leonhard mit 286 Ringen vor Urban Zingerle (Brixen) mit 279 und Paolo Isola (Udine) mit 278 Ringen. In der gemischten Klasse Damen Alt- und Jungschützen Luftpistole, gewann Waltraud Hofer, St. Leonhard, mit 285 Ringen vor Reinhard Fauner (St. Leonhard) mit 277 Ringen und Edith Fuchs (Brixen) mit 267 Ringen.

Im Namen der Sportschützen von St. Martin bedankt sich Oberschützenmeister Manfred Kofler bei allen Teilnehmern und gratuliert allen Siegern zu ihrer erfolgreichen Leistung. Ein Dank gilt auch allen Gönnern und Sponsoren, die durch ihre finanzielle und materielle Unterstützung zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben.

Manfred Kofler



Schiefer

Fischzucht Schiefer KG
Haselstauder Weg 4
St. Leonhard in Passeier
Telefon 0473 641 231
www.fischzucht.it



Eigene Fische werden täglich frisch geschlachtet, filetiert und ausgeliefert. Aber auch der Meeresschiff wird nach Ihren individuellen Wünschen vorbereitet, ob ausgenommen, filetiert oder auch geschuppt.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Das Team der Fischzucht Schiefer KG

REGENBOGENFORELLE

MARMORIERTER FORELLE

SCHLEIE

BACHFORELLE

BACHSAIBLING

SEESAIBLING

KARPFEN
ÄSCHE

Öffnungszeiten Montag bis Freitag: 8 – 12 Uhr, 15 – 19 Uhr Samstag: 8 – 12 Uhr

GESUNDHEIT & SOZIALES

SKJ-WALTEN

**Kinderhilfsprojekt
Rumänien**

Am 13. und 14. Dezember 2008 organisierte die SKJ-Walten eine Jugendmesse für arme Kinder in Rumänien. Mit Hilfe von Peter Lanthaler gestalteten die Jugendlichen die Waltner Kirche mit eindrucksvollen Fotos und Plakaten. Nachdenklich stimmende Lieder, aber hauptsächlich die Erzählungen von Elisabeth, die das Elend hautnah vor Ort erlebt hatte, berührten die Waltner Bevölkerung in der Kirche sehr. Auch der Umtrunk, zu Gunsten Rumäniens, kam am kalten Winterabend gut an. Am nächsten Tag gestaltete eine Gruppe freiwilliger Blechbläser die Messe feierlich; wiederum wurden Texte von Jugendlichen vorgetragen. Auch am Sonntagmorgen wärmte der heiße Glühwein die Hände vieler Spender. Beim Gottesdienst, am 13. Jänner 2009, dankten die Waltner Jugendlichen P. Basilius, Peter Lanthaler, den Musikanten, vor allem aber den großzügigen Spendern für die Unterstützung.

Für die eingenommenen 1.400 Euro wurden Lebensmittel gekauft, welche in einem armen rumänischen Dorf als Weihnachtsgeschenke verteilt wurden. Ein herzliches Vergelt's Gott!

Elisabeth, Bettina und Gudrun

AKTIV – HILFE FÜR KINDER

Bericht aus Moldawien

Mit großer Freude konnte die Hilfsorganisation Aktiv – Hilfe für Kinder am 23. Februar 2009 den Schülerinnen der Internatsschule für Taubstumme (Scoala Internat Pentru Copii cu Deficiente de Auz in Cahul) in Südmoldawien die fünf Nähma-

Schülerinnen probieren die neuen Nähmaschinen*Scheckübergabe der SKJ-Walten*

schinen überreichen. Das Geld für den Ankauf dieser fünf Nähmaschinen kam aus Stuls, wo am Erntedankfest 2008 der Jungendchor von Stuls für die bedürftigen Kinder in Moldawien gesammelt hat. Der Berufserfolg mit den alten Maschinen war für die Schülerinnen in Moldawien nicht recht groß, zu alt waren ihre Geräte. Umso größer war die Freude über die neuen Nähmaschinen aus Stuls. Es müssen nicht immer große Geschenke sein, wichtig ist, dass die Hilfsgüter dringend gebraucht und geschätzt werden. Weiters wurde in dieser Internatsschule durch die Spende der Aktion Sternsinger 2009 die gesamte Heizungsanlage erneuert. Auch diese Spende kam sehr gut an, da es immer wieder vorgekommen war, dass die Schüler tagelang frieren mussten. Mittlerweile hat sich unsere Hilfsorganisation besonders auf Schulprojekte spezialisiert, insgesamt arbeiten wir in Moldawien mit acht Schulen zusammen. Unser nächstes großes Projekt in Moldawien wird mehrere Jahre in Anspruch nehmen, es handelt sich um das Projekt „Neubau von sozialen Strukturen für die Wiederbelebung einer Dorfgemeinschaft“, wo mehrere Sozialdienste untergebracht werden sollen. Dieses soll auch Pilotprojekt für andere Dörfer werden. Geleitet werden soll dieses Zentrum dann von einer sozialen Stiftung mit dem Namen „Fundatiile de Binefacere Omenia Activa“ mit Sitz in Cuicuileni in Moldawien, die von der Hilfsorganisation Aktiv – Hilfe für Kinder ins Leben gerufen worden ist. Unsere Hilfsorganisation möchte sich außerdem beim „Plotterwind“ recht herzlich bedanken, da sie uns bereits das dritte Jahr mit dem Reinerlös aus ihren Theateraufführungen unterstützen. Die Freude und die Dankbarkeit, die uns diese Kinder und die bedürftigen Menschen bei unseren Besuchen entgegenbringen, möchten wir hiermit unseren Gönnern von ganzem Herzen weiterschicken.

Informationen: www.aktivhilfe.com*Peter Lanthaler*

VERBRAUCHER-/BUDGETBERATUNGSSTELLE

**Darlehen: Banken
„vergessen“
Zinssenkung**

Der anhaltende Abwärtstrend der Zinssätze verlangt von den DarlehensnehmerInnen erhöhte Aufmerksamkeit sowie eine konstante Kontrolle der Verträge – vor allem was die variablen Darlehen anbelangt. Die VerbraucherInnen müssen überprüfen, ob die Anpassung des Zinssatzes korrekt erfolgt. Vorsicht! Einige Verträge enthalten in Sachen Zinssatzanpassung „Fallstrick-Klauseln“, vor allem solche, die den Banken bei der Festlegung und Abänderung der Zinssätze weiteste Spielräume einräumen. Die VZS ruft die VerbraucherInnen auf, eventuelle missbräuchliche Klauseln zu melden.

Die Entwicklung des Euribor 6 Monate

Anfang Oktober 2008 stand der Euribor 6 Monate (einer der häufigsten Basisparameter für variable Darlehen) bei 5,514%, heute liegt derselbe Parameter bei 2,57%: ein Minus von mehr als 50% in nur drei Monaten. Wie die VZS bereits Ende November angemerkt hatte, bringt eine Senkung der Zinssätze automatisch eine Verringerung der Raten mit sich. Also sollte man vor allem die Januar-Raten genauestens unter die Lupe nehmen, da zu Jahreswechsel bei vielen Darlehen die Raten angepasst werden. Diesmal sollte die Absenkung stärker ausfallen als in den vergangenen Jahren.

**Zinssatzanpassung und
„Fallstrick-Klauseln“**

Viele Darlehensverträge sehen eine halbjährliche Anpassung der Raten vor (normalerweise im Januar und im Juli). Andere Verträge können eine trimestrale oder gar monatliche Anpassung vorsehen. Es ist auf jeden Fall ratsam, die Klauseln bezüglich Zinssatzfestlegung und Ratenanpassung genauestens durchzulesen, da diese mitunter mit Überraschungen aufwarten könnten. So wurde in der VZS jüngst eine Verbraucherin vorgestellt, deren Darlehensvertrag mit der Volksbank (2003 abgeschlossen) der Bank einseitig das Recht einräumte, den Zinssatz anzupassen, und zwar mit der Formulierung „falls eine Änderung des amtlichen Diskontsatzes erfolgt oder wenn sich die für diese Art von Finanzierung angewandten Bedingungen aufgrund der allgemeinen Entwicklung auf dem Geld- und Kapitalmarkt ändern ...“. Solche Klauseln scheinen uns Überbleibsel des Raubrittertums zu sein, >

Frauen helfen Frauen

Wir sind ein ehrenamtlich tätiger Verein, der vor 18 Jahren in Meran gegründet wurde. Der Vereinsnamen bezeichnet unsere Zielsetzung und unser Wirken sehr deutlich. Insgesamt sind wir 12 Frauen mit unterschiedlicher Ausbildung und Lebenserfahrung. Wir sind bemüht unsere Fähigkeiten durch ständige Weiterbildung in verschiedenen Bereichen, wie Gesprächsführung, Familienrecht, Konfliktlösung, Persönlichkeitsstörungen, usw. zu festigen und zu erweitern.

Unter der Leitung einer Supervisorin treffen wir uns monatlich. Auch kommen wir in regelmäßigen Abständen zu Mitarbeiterinnenkonferenzen zusammen. Unsere Freizeit stellen wir Hilfesuchenden Frauen und Mädchen kostenlos zur Verfügung. In den verschiedensten Konfliktsituationen versuchen wir, den Betroffenen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Oft genügt schon ein einmaliges Gespräch, in welchem die Hilfesuchende ohne Zeitdruck ihre Situation darstellen kann und man gemeinsam eine Lösung findet.

Andernfalls begleiten wir die Frauen auch über längere Zeit und verweisen sie – wenn nötig – an die zuständigen Stellen, bei welchen sie Hilfe erfahren können. Engen Kontakt pflegen wir zu anderen sozialen Einrichtungen. Wir unterliegen der absoluten Verschwiegenheit. Das bedeutet, dass niemand, weder Verwandte, Bekannte noch Freunde erfahren, wenn jemand mit uns in Kontakt tritt. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich. Wir verfügen auch über eine kleine Wohnung, welche obdachlos gewordenen Frauen vorübergehend zur Verfügung gestellt werden kann.

Unser Büro ist von Montag bis Freitag, von 9 bis 11 Uhr, und Dienstag, von 14 bis 16 Uhr (oder nach telefonischer Vereinbarung), geöffnet.

Der Verein FhF ist als Organisation ohne Gewinnabsicht (ONLUS) eingetragen und wird nur zum Teil von Landesgeldern und durch Beiträge der Gemeinde finanziert. Wir sind deshalb auch auf Spendengelder angewiesen, um unsere Kosten zu decken. Helfen auch Sie uns helfen.

Spendenkonten:

Raiffeisenkasse Meran, IBAN: IT78X 08133 58593 000040108656

Sparkasse Meran, IBAN: IT98T 06045 58590 000000430500

Ulrike Wanker

Ernährungsclub in St. Martin

Bereits vor über zwei Jahren, am 24. Oktober 2006, fand die Eröffnung des „Nutrition Club Brunner“, des ersten Ernährungsclubs in Südtirol, in St. Martin in Passeier statt, wobei es sich um eine Non-Profit-Organisation handelt. Die ursprüngliche Idee stammt aus Mexiko, wo aufgrund der schlechten Ernährungssituation und deren Folgen ein Arzt den ersten Ernährungsclub ins Leben rief, um die Bevölkerung auf gesunde Ernährung hin zu sensibilisieren. Mittlerweile gibt es weltweit über 50.000 dieser Info-Treffpunkte.

Judith Brunner aus St. Leonhard war vor Ort. Diese geniale Idee setzte sie nach ihrer Rückkehr sofort, zusammen mit ihrer Schwester, in die Tat um. Die Grundphilosophie des Ernährungsclubs ist Wohlbefinden für Körper, Geist und Seele nach dem Motto „Mens sana in corpore sano“, denn ein gesunder Geist kann nur in einem gesunden Körper wohnen.

Gerade in der heutigen Zeit, die von Hektik und Stress geprägt ist, ist ein gesunder Körper mit einem intakten Immunsystem wichtiger denn je. Der WHO (Weltgesundheitsorganisation) zufolge sind 70% aller Erkrankungen auf eine nicht ausreichende Nährstoffzufuhr und einen ungesunden Lebensstil zurückzuführen.

Aus diesem Grund wird im Ernährungsclub als Schwerpunkt sehr viel Wissenswertes zum Thema gesunde und ausgewogene Ernährung, Bewegung, positives Denken und gesunder Lebensstil angeboten. Zudem gibt es noch ein gesundes leckeres Frühstück.

Für mich beginnt mittlerweile ein idealer Tag mit einem Besuch im Ernährungsclub, wo ich das leckere Frühstück in bester Gesellschaft genießen kann. Gerne nehme ich daher auch eine längere Anfahrt in Kauf. Neben den hochwertigen Informationen, die ich sehr schätze, ist es immer wieder schön zu sehen, wie positiv und begeisternd sich das Clubgeschehen auf die Clubbesucher auswirkt, um wie viel mehr Ausstrahlung und Lebensqualität junge und weniger junge Menschen bekommen, wenn sie sich freuen und sich wohlfühlen und wie sich dieses Freundschaftsband auch auf abendliche Tanzrunden mit viel Spaß und toller Unterhaltung ausdehnen kann.

Mario Kral

> und wir können nicht umhin, diese als missbräuchlich zu betrachten: aus welchem Grund sollte man der Bank ein alleiniges Anpassungsrecht – und noch dazu ein so weit gestecktes – einräumen? Die VZS erwägt, die Beschwerden der VerbraucherInnen gegebenenfalls auch mit Klagen und Eingaben bei den zuständigen Aufsichtsbehörden zu unterstützen.

Neuerungen ab 1. Januar 2009 – Koppelung an den EZB-Leitzinssatz

Die Koppelung des Zinssatzes an einen Marktparameter ist eine unabdingliche Bedingung für den Schutz der DarlehensnehmerInnen. Die Regierung hat den Banken daher auferlegt, ab 1. Januar 2009, variabel verzinsten Wohnbaurdarlehen für den Kauf der Erstwohnung anzubieten, die an den EZB-Leitzinssatz gekoppelt sind. Dieser ist normalerweise niedriger als die Euribor-Sätze. Es stellt sich die Frage, ob die Banken auch diese neue Bestimmung zu ihren Gunsten auslegen werden? Man möchte fast darauf wetten!

Das Problem der Aufrundung

Eine weitere Bürde, welche die Südtiroler DarlehensnehmerInnen mit sich herumtragen, ist die gerne und häufig angewandte Aufrundung des Zinssatzes auf den nächsthöheren ¼-Prozentpunkt: sinkt der Basisparameter um weniger als 0,25%, sinken die Raten um keinen Cent, da die Aufrundung die Zinssatzsenkung nichtig macht. Anders ausgedrückt: Durch eine solche Klausel werden nicht alle Vergünstigungen an die Kunden weitergegeben – ein weiterer Grund, Beschwerde einzureichen. Die VZS hat eine solche Klausel bereits vor Gericht angefochten. Die VZS erinnert daran, dass es mehrere Möglichkeiten gibt, ein Wohnbaurdarlehen zu „verschrotten“ (weitere Infos siehe www.verbraucherzentrale.it).

Quad for Kids
Mieten Sie unsere Quad-Bahn für Ihre Veranstaltung!
www.quad-for-kids.it
T 348 4445837

SCHULEN & BIBLIOTHEKEN

Einige MitgliederInnen des Elternrates bei der Arbeit

SPRENGEL ST. MARTIN

Elternrat

Mit Freude konnte ich als Vorsitzender des Elternrates am 5. Februar die zahlreich erschienenen Mitglieder desselben zur Sitzung begrüßen. Nachdem beim letzten Treffen die VertreterInnen im Schulrat ernannt wurden, ist mittlerweile Brunhild Pircher Pixner zur Präsidentin und Petra Brunner Schwarz als deren Stellvertreterin, dieses wichtigen Organs der Schule, gewählt worden. Unsere Vertreterin auf Landesebene ist für die nächsten drei Jahre Angelika Stadler. Weiters sitzen im Schulrat Birgit Dorfer Perwanter, Angelika Brunner Öttl, Maria Kofler Köngsrainer und Evelyn Schwarz. Ihnen allen danke ich für ihren Einsatz. Seit mehr als zwei Jahren setzt sich der Elternrat mit der Impulsarbeit auseinander. Inzwischen hat sich einiges getan und Ideen und Wünsche der Eltern konnten in einzelnen Bereichen umgesetzt werden. Die drei Hauptschwerpunkte, die sportlichen Aktivitäten, die religiösen Angebote und vor allem die Sprachförderung, werden uns auch im heurigen Schuljahr beschäftigen.

Bei den sportlichen Aktivitäten haben wir festgestellt, dass im Dorf ein reichhaltiges Angebot besteht. Neben der Nutzung der gemeindeeigenen Anlagen durch die Schule, wie Eisplatz usw. und den Zusatzangeboten der Schule, bieten unsere Vereine noch jede Menge mehr an Bewegungsmöglichkeiten. Auch im Bereich der religiösen Angebote sind wir auf dem besten Weg. Nicht zuletzt dank des neuen Mitarbeiters im Jugendtreff, Thomas Schwarz, werden viele Kinder und Jugendliche zur Mitarbeit motiviert.

In den Kinderschuhen stecken wir allerdings noch bei der Sprachförderung. Es wird sicherlich noch einiges an Zeit in Anspruch nehmen, um auch in diesem Bereich Veränderungen zu erreichen. Sehr umfangreich gestaltet sich das neue Landesgesetz Nr. 5, das vom Direktor vor-

gestellt wurde. Vieles darin wird von uns Eltern nur mit einigem Bauchweh akzeptiert. Die ständigen Veränderungen im Schulbereich verunsichern nicht nur uns, sondern vor allem unsere Kinder. Dies kann aus meiner Sicht auf Dauer nicht mehr geduldet werden. Die Erhöhung der Schulzeit um eine Wochenstunde in der Grundschule hat uns veranlasst, eine Elterngruppe mit der Ausarbeitung eines Vorschlages für den neuen Schulkalender zu beauftragen. Im Frühjahr wird an unserer Schule eine externe Evaluation stattfinden. Das heißt, dass durch eine Fachgruppe eine Bestandsaufnahme über den Zustand, die Qualität unserer Schule samt ihrem Unterricht gemacht wird. Dabei werden die SchülerInnen, das Lehr- und Schulpersonal und auch wir Eltern mit einbezogen. Bei dieser Gelegenheit möchte ich alle Beteiligten bitten, sich an dieser Aktion zu beteiligen. Ich glaube, dass dies eine gute Gelegenheit ist, ein neutrales Bild unserer Schule zu bekommen, um für die Zukunft die nötigen Weichen stellen zu können. Der Start erfolgt durch eine Fragebogenaktion im März, an der ein Drittel der Eltern, die durch Zufallsprinzip ausgewählt werden, teilnehmen wird. Ich bedanke mich bei allen für die gute Zusammenarbeit.

Erich Kofler

ERLEBNISSCHULE**Langtaufers – Ein einmaliges Erlebnis**

Der Bus fuhr durch die Nacht. Keine Wolke bedeckte den Himmel. Es war kalt. Eiskalt. Um ca. 17:30 Uhr erreichten wir, die Klasse 2C und die zwei Lehrer, Martina Pixner und Paulo Bertolazzi, unser Ziel. Mädchen und Jungen bezogen ihre Zimmer. Dann gingen wir alle in das Restaurant und betraten einen Raum, in dem zwei große und ein kleinerer Tisch standen. Alle setzten sich. Welches Essen würde auf uns zukommen? War es schlecht oder gut oder etwa ungenießbar? Als wir den ersten Bissen zu uns nahmen, erlebten wir ein gewaltiges Geschmackserlebnis. Wir aßen fertig und fuhren mit einer Pferdekutsche zur Melager Alm. Anschließend wanderten wir in der düsteren, unheimlichen Nacht zurück und legten uns in unsere Betten. Doch am nächsten Morgen schellte der Wecker erbarmungslos. Nachdem wir das Frühstück zu uns genommen hatten, brachen wir zur Erlebnisschule auf. Dort warteten verschiedene Aktivitäten auf uns. Dem Vormittag folgte der Nachmittag. Wir fuhren mit einem alten, langsamen Sessellift in die Höhe. Oben angekommen, rodelten wir mit farbigen Tellerrodeln einen steilen Hang hinab. Jeder von uns musste einen Sturz in den Tiefschnee riskieren. Keiner konnte uns garantieren, dass wir trocken aus diesem Abenteuer zurückkehren würden. Kurz darauf mussten wir mit den Schneeschuhen einen Hügel erklimmen. Erschöpft und glücklich über unsere Leistungen hockten wir in der Almhütte und tranken Kakao. Gleich darauf wagten wir uns wieder auf den Sessellift. Am Abend kehrten wir in die Erlebnisschule zurück und uns stand eine schwierige Entscheidung bevor: Sollten wir aus Holz etwas basteln oder doch lieber filzen? Egal, für

Die Klasse 2C der Mittelschule St. Martin



> was wir uns entschieden, beides machte Spaß. Am darauffolgenden Tag besuchten wir einen Streichelzoo, in dem eine mysteriöse Katze ihre Runden drehte. Wenig später wanderte die gesamte Klasse auf den Ochsenberg. Der Zauber des frischgefallenen Schnees umhüllte uns. Rund um die Ochsenberg-Hütte lag viel Pulverschnee, den vor allem wir Schüler sofort ausnutzten, um eine Schneeballschlacht zu starten. Auf dem Rückweg konnten wir es uns zusammen mit den Lehrern auf Hornschlitten gemütlich machen und talabwärts fahren. Am nächsten Tag stand uns schon die Abreise bevor. Traurig über die Abfahrt setzten wir uns in den Bus. Hundemüde fielen wir unseren Eltern in die Arme. Wir alle – eingeschlossen der Lehrer – werden dieses einmalige Erlebnis bestimmt nicht so schnell vergessen.

Sophia Reiterer & Julia Haller

BIBLIOTHEK PLATT

Lesemarathon Afrika

Afrika ist ein Kontinent in tausend Farben gemalt und mit ebenso vielen Gegensätzen: unendliche sandgelbe Wüsten, saftige grasgrüne Weiden, karge Flächen in jedem Branton, tiefe Seen in Blau und Türkis, schäumende weiße Wasserfälle, hohe schneebedeckte Berge und üppige Regenwälder. Die Schönheit und Vielfalt an Pflanzen und Tieren lässt sich kaum erahnen. So vielfältig und bunt wie die Landschaft ist auch die kulturelle Seite. Über 3000 Ethnien mit 1500 Sprachen sind vertreten.

Im Rahmen eines Lesemarathons, der von Mitte September 2008 bis Ende Jänner 2009 dauerte, konnten die Teilnehmer-

Innen durch die angebotenen Medien Land und Leute näher kennen lernen. Mit Hilfe der anderen Bibliotheken aus dem Hinterpasseier stand unseren LeserInnen im Alter von vier bis 99 eine bunte Palette zur Auswahl: dramatische Frauenschicksale, Reiseberichte, Sachbücher über Tiere und Pflanzen, Geschichten über Kindheit und Jugend, Bilderbücher, Liederbücher, CDs und sogar Spiele.

Auf dem Programm standen außerdem monatliche Aktionen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Anfang Oktober war der Missionar Adolf Pöll zu Gast und hat mit vielen Bildern und einem kleinen Film auf humorvolle Weise von seinem Leben in Kenia erzählt.

Am Tag der Bibliotheken, dem 24. Oktober, stand die Bibliothek Platt für alle Interessierten am Nachmittag offen und die Kinder konnten Geschichten aus Afrika lauschen.

„Kino in Platt“ hieß unser nächstes Angebot. Für die Jugendlichen lief an einem trüben Novemberabend ein Film mit afrikanischem Hintergrund.

Enormer Schneefall zwang uns, die Aktion im Dezember auf Mitte Jänner zu verschieben.

Dr. Bella Bello Bitugu, in Ghana geboren und aufgewachsen, kam aus Innsbruck und brachte alle seine Trommeln mit. Abwechselnd erzählte Bella von seiner Heimat, beantwortete Fragen und zeigte dann die Technik des Trommelns. Kinder und Erwachsene durften selbst „Hand anlegen“ und gemeinsam mit Bella die Rhythmen Afrikas erspüren. Einen Schwarzen hautnah zu erleben, war für viele etwas Neues und Aufregendes. Ende Jänner fand schließlich die letzte Aktion statt. Kinder und ihre Mütter knüpften Arm- und Halsbänder aus

Garn und mit Glasperlen.

Insgesamt haben 42 Bibliotheksbesucher am Lesemarathon teilgenommen und fleißig die Stempel für den eigens angefertigten Leseausweis gesammelt. Die ersten drei mit den meisten Stempeln in den Kategorien Kinder, Jugendliche, Erwachsene wurden mit einem schönen Sachbuch oder einer DVD belohnt. Auch alle anderen Teilnehmer haben ein kleines Geschenk erhalten.

Bedanken möchten wir uns auf diesem Weg ganz herzlich bei den Sponsoren für die großzügige Unterstützung.

Karin Graf

GRUNDSCHULE SALTAUS

Projekt „Kinder I(i)eben Märchen“

„Schneewittchen“, „Dornröschen“ oder „Hänsel und Gretel“, wer kennt sie nicht, all die zeitlosen, beliebten und noch immer brandmodernen Märchen, die uns durch unsere eigene Kindheit begleiteten und die wir heute unseren eigenen Kindern vorlesen? Namhafte Experten haben herausgefunden, dass Märchen in all ihren Erscheinungsformen für Kinder nicht nur eine faszinierende und unterhaltsame Welt darstellen, sondern auch, dass Märchen auf die Psyche des Kindes einen lang anhaltenden, wohltuenden Einfluss haben. Nicht zuletzt diese Erkenntnis hat die Lehrpersonen der Grundschule Saltaus dazu bewogen, sich das ganze Schuljahr hinweg als Hauptprojekt immer wieder mit diesem Thema zu beschäftigen. Dabei wird dieses Projekt von einem externen Experten begleitet. Anton Haller, vor einigen Jahren noch in

Am Tag der Bibliotheken konnten die Kinder Geschichten aus Afrika hören



Kinder lieben Märchen



Rabe Maxl zu Besuch

Der kleine Rabe Maxl, zu Gast in den Grundschulen in Passeier, präsentiert seine Erzählungen über erneuerbare Energien.

Der Energieexperte für Kinder der SEL AG besucht bereits zum fünften Mal Südtirols Grundschulen. Auf amüsante und leichte, doch in überaus informativer und didaktisch sinnvoller Art, sensibilisiert er die Grundschul Kinder für die Themen Energie und Umwelt.

Im Schuljahr 2008/09 beschäftigt sich der kleine Rabe Maxl mit der aktuellen Thematik der erneuerbaren Energien mit Hauptaugenmerk auf Schonung der Umwelt. Durch zahlreiche Beispiele wird der Einsatz von erneuerbaren Energien für die umweltgerechte Stromproduktion in Südtirol mit einfachen Worten und spannenden Beispielen veranschaulicht. Vom allgemeinen Begriff der Energie ausgehend bis hin zur Gegenüberstellung von erneuerbaren und fossilen Energien, erklärt der kleine Rabe Maxl wie die Wasserkraftwerke in Südtirol funktionieren. Er erklärt auch, wie die Biomasse in den unzähligen Fernheizwerken im Lande für die Wärmeproduktion eingesetzt wird. Nachdem er über Biogas und Sonnenenergie berichtet hat, zeigt der kleine Rabe Maxl auch die Vorteile von Windkraft und Geothermie auf, die im Lande noch nicht so weit verbreitet sind, aber dennoch zu den wichtigen Energiequellen zählen. Zusammen mit seinem Assistenten Robert hat der Rabe Maxl auch in den Grundschulen in Stuls, Moos in Passeier und St. Martin in Passeier Halt gemacht. Am Ende der Vorstellung erhält jedes Kind das Buch vom kleinen Rabe Maxl „Mit erneuerbaren Energien in die Zukunft!“

Mauro Babic



*Jahresthema ‚früher – heute‘
in der Grundschule Rabenstein*

St. Leonhard als Lehrer tätig, ist von Märchen seit jeher begeistert und hat deshalb bei der Urania Meran eine ESF-Ausbildung mit dem Thema „Spielerischer Umgang mit Märchen“ absolviert und bietet dieses Projekt nun an Grundschulen und Bibliotheken an. Die Schüler sollen in spielerischer Form anhand von 12 klassischen Märchen reichlich Gelegenheit bekommen, in die faszinierende und hilfreiche Märchenwelt einzutauchen und sich mit Hilfe von speziell entwickelten Einheiten sprachlich weiterzuentwickeln. Die Kinder werden in erster Linie angeregt, die Märchen aufmerksam zu lesen, weil sie dann spielerisch die Vorlagen (Lückentexte, Rechtschreibübungen, Kombinationsaufgaben) bewältigen können. Die Schüler lesen sich gegenseitig vor, sie zeichnen, malen, lernen Gedichte und Lieder, schreiben Märchen weiter oder erfinden solche. Alle sich daraus ergebenden „Produkte“ werden in einer Märchenmappe gesammelt. Schwerpunkte des Projekts sind neun Einheiten zu ca. zwei Stunden, die auf das ganze Schuljahr gleichmäßig verteilt werden. Alle fünf Klassen sind in dieses Projekt fächerübergreifend eingebunden und haben viel Spaß an diesem Thema und an dieser Form des Unterrichts. Ein herzliches Dankeschön an Anton Haller für die Ausarbeitung bzw. die fachmännische Betreuung des Projektes!

Kurt Gufler

GRUNDSCHULE RABENSTEIN

Früher – heute

Das heurige Jahresthema in der Grundschule Rabenstein gibt den Schülern und Schülerinnen Einsicht in das Tal Passeier, in geografischer und geschichtlicher Hinsicht. Die Projektwoche ließ die Schüler das Tal kennen lernen: Die Schüler haben einige Dörfer besucht und sie sich näher angeschaut. Dabei kümmerten sich die Schüler der Oberstufe auch um geschichtliche Quellen des Tales und kamen an mehreren Orten auf die Spuren von Andreas Hofer. Mit diesem Thema, das heuer in unserem Lande in aller Munde ist, werden wir uns noch in nächster Zeit beschäftigen. Wir wagten schon eine kleine Einstimmung: Kleider von früher zogen wir aus der Truhe. Gar mancher Schüler fühlte sich recht wohl darin, obwohl nach der Übernachtung im Schulhaus der Fototermin für einige schon ziemlich anstrengend war.

Waltraud Gufler

Rabe Maxl zu Besuch

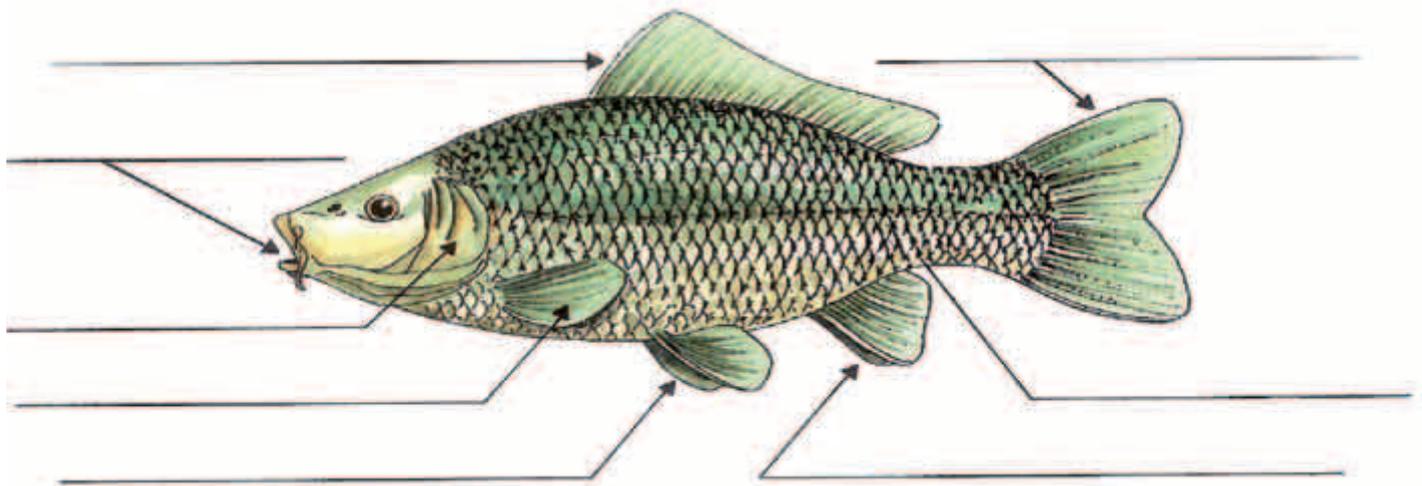
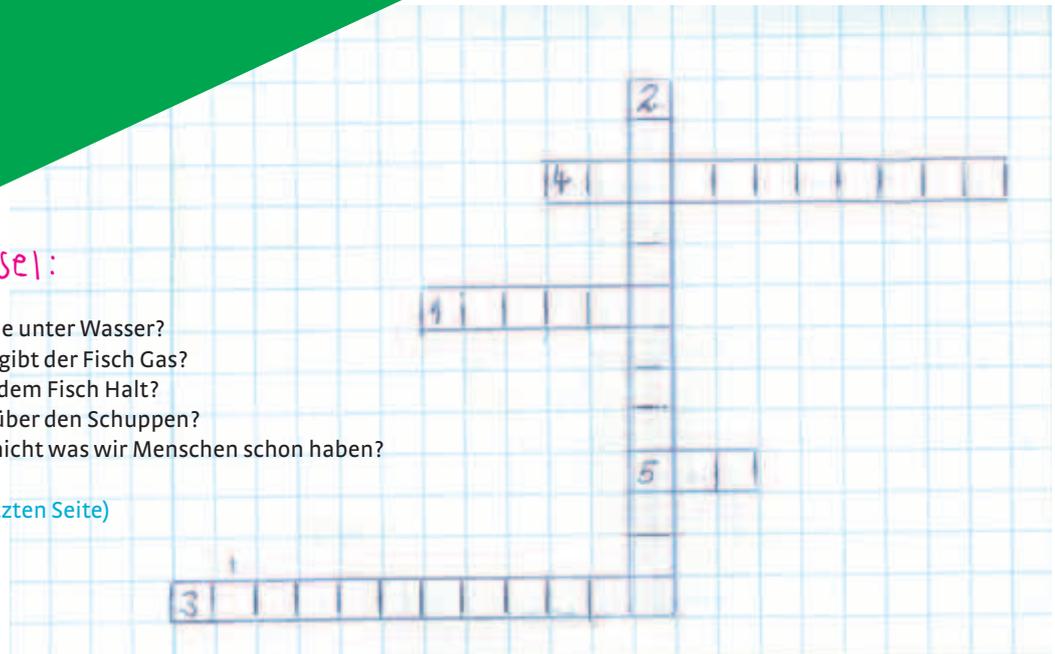


K I N D E R S E I T E

Kreuzworträtsel:

1. Womit atmen Fische unter Wasser?
2. Mit welcher Flosse gibt der Fisch Gas?
3. Welche Flosse gibt dem Fisch Halt?
4. Was haben Fische über den Schuppen?
5. Was haben Fische nicht was wir Menschen schon haben?

(Auflösung auf der letzten Seite)



Sudoku (Zahlenrätsel)

In jeder Zeile,
in jeder Reihe,
in jedes Viereck
die Zahlen 1 bis 4
einbauen.

	1		2
3			
			4
2		1	

Setz folgende Wörter ein!

Maul
Schwanzflosse
Rückenflosse
Brustflossen
Bauchflossen
Afterflosse
Kiemendeckel
Schuppen

Autoren: Kinder der Grundschule St. Leonhard 5.A/B

GRATULATIONEN



Jahrgang 1948

JAHRGANGSTREFFEN

Jahrgang 1948 aus St. Leonhard

Am 27. September trafen wir uns in der Pfarrkirche zu einer gemeinsamen Dankmesse. Anschließend begaben wir uns zum Sandhof, wo wir uns bei Kaffee oder einem Aperitif auf die Fahrt in die Dolomiten (von Plankl Peter ausgearbeitet) vorbereiteten. Bei herrlichem Wetter ging es über Bozen ins Tierser Tal, wo wir uns zum Grab unseres geschätzten Lehrers Otto Pedoth begaben und ihm ein „Vater Unser“ beteten. Anschließend ging die Fahrt weiter zum Nigerjoch unterhalb des Rosengartens, dann über den Karerpass ins Fassatal, von Canazei zum Sellajoch. Beim vorzüglichen Mittagessen im Ristorante „Pian de Schiavaneis“ gab es Gelegenheit, sich in Gruppen zu unterhalten. Danach ging die Fahrt weiter bis zur „Sella-Alm-Hütte“, wo es Kaffee und Kuchen gab. Die Rückfahrt erfolgte über

Gröden, Klausen, Bozen und Meran. Gegen 19 Uhr trafen wir wieder beim Sandwirt ein, wo das Abendessen auf uns wartete. Anschließend gab es ein gemütliches Beisammensein bis zur Sperrstunde in der Sandstube, wo noch alte Erinnerungen ausgetauscht wurden. Die Nimmermüden unter uns feierten nachher noch im Schießstand von St. Leonhard weiter. Einige haben angeregt, dass die Treffen nicht mehr alle fünf Jahre erfolgen sollten, sondern öfter.

Reinhard Fauner

JAHRGANG 1928

Jahrgangstreffen der Achtzigjährigen aus dem Passeiertal

Am 27. September 2008 trafen sich 29 PasseirerInnen, die im Jahre 1928 geboren wurden und somit 80 Jahre alt geworden >

Jahrgang 1928



Hallo Kinder,
ich wünsche
euch
frohe
Ostern
ewer Hase Lotti



Ei, Ei
Ei, Ei

> sind. In der Wallfahrtskirche von Riffian dankten sie dem Herrgott dafür, dass sie dieses Alter erleben durften, was ja nicht selbstverständlich ist.

Hochwürden Oswald Gasser, selbst ein Achtundzwanziger, las die hl. Messe, welche mit passenden besinnlichen Gebeten und mit wunderbaren Weisen auf der Harfe von Christina Hübner musikalisch gestaltet wurde.

Anschließend traf man sich in St. Martin im Brauhaus Martinerhof.

Nach dem obligatorischen Termin für das Gruppenfoto gab es für jeden ein gutes Mittagessen nach Wunsch.

Dann ging es ans Erzählen. Alte Erinnerungen wurden aufgefrischt, die eine und andere Geschichte erzählt und viel gelacht. Später spielte ein Harmonikaspieler auf und forderte die Beweglichsten mit seinen flotten Musikstücken zum Tanz auf. Andere vergnügten sich bei einem Watter. Später wurde noch Kaffee und Kuchen serviert und nachdem der Fotograf jedem Teilnehmer ein Gruppenfoto überreicht hatte, machten sich die meisten auf den Heimweg. Mit dem gegenseitigen Wunsch auf ein gesundes Wiedersehen verabschiedete man sich voneinander.

Kofler Roman

ST. MARTIN

Pfarrhaushälterin Marianna Bonell wurde 80

Der Pfarrer, die Ordensschwwestern, der Bürgermeister und der Pfarrgemeinderat trafen sich am 16. Februar 2009 zum Pizza-Essen, um den 80. Geburtstag der

Marianna Bonell



fleißigen Widumshäuserin zu feiern.

Alle dankten ihr für ihren fürsorglichen, selbstlosen Einsatz.

„Die Häuserin sorgt dafür, dass es dem Pfarrer gut geht und geht es dem Pfarrer gut, geht es auch uns gut“, so brachte es Bürgermeister Hermann Pirpamer auf den Punkt.

Man merkte von allen Seiten die Wertschätzung, die der beliebten Pfarrhaushälterin entgegengebracht wird.

Der gemütliche Abend fand natürlich mit einem „Blindwatterle“ seinen Abschluss, über dessen Ausgang nichts verraten wird.

Alois Pfitscher

MOOS

Geschäftsfrau hat 80 Jahre vollendet

Flott und fit marschiert sie am Tage x-mal über den Dorfplatz. Die 80 sieht ihr niemand an, der Jubilarin Anna Trompedeller. Wo kulturell etwas los ist, ist die Anna zu haben. Beim Seniorentanz in froher Runde füllt sie ihr Herz für die Tage, wenn mal keine Sonne scheint ...

Die Jubilarin wurde 1929 auf der Stickl in St. Leonhard geboren. Verwöhnt wurde sie nicht, es waren noch fünf Geschwister, im Stall zwei Kühe, Vater und Mutter gingen als Nebenerwerb dem „Grampen“ nach. Das Annele, wie es die Liënrter nannten, musste bald den Korb auf den Rücken nehmen und die Bergdörfer abklappern, um Eier und Butter einzukaufen. Immer zu Fuß, im Sommer rann der Schweiß, im Winter waren es die eisigen Wege, die das Gehen erschwerten.

’S Annele heiratete mit 18 Jahren Anton Trompedeller. Tonig war Chauffeur beim Frächter Pircher vulgo „Stubr“.

Bald einmal kauften sie das kleine Ladele am Dorfplatz in Moos, sie mussten es aber dann für ein paar Jahre aus gewissen Gründen schließen.

Sie haben es später vergrößert und der Tante-Emma-Laden wurde für viele eine gute Einkaufsmöglichkeit. Die Jubilarin entpuppte sich als tüchtige Geschäftsfrau. 1964 zogen sie in das neu erbaute Eigenheim.

Tonig wurde selbstständiger Frächter, er übernahm den Namen vom früheren Chef und das Geschäft heißt heute noch unter den Einheimischen „Stubr“.

Anna hat vier Kindern das Leben geschenkt, einem Sohn und drei Töchtern. Helga, die Älteste, verstarb im jugendlichen Alter.

Tonig, der Mann der Jubilarin, verstarb



Anna Trompedeller

1988 am Annatag an einer tückischen Krankheit in Innsbruck.

Wenn die Jahre auch vergehen – die Jubilarin legt ihre Hände nicht in den Schoß. Das Gutsein gehört zu ihren Eigenschaften wie das Lachen, Tanzen und Singen. Möge Gott ihr diesen Frohsinn erhalten und dazu noch viele Jahre schenken. Das wünschen ihre einstigen Kunden sowie alle ihre Lieben.

Anna Lanthaler

ERSTKOMMUNION 2008

Ein Besuch der ganz besonderen Art

Die ErstkommunikantInnen des letzten Jahres, Tobias, Magdalena und Manfred gratulieren der ältesten Bürgerin von Walten, Magdalena Gufler Wwe. Tschöll, nachträglich zu ihrem 92. Geburtstag, den sie am 25. Jänner dieses Jahres feierte. Sie erinnern sich gerne und sehr gut an den Besuch bei der Post-Lena, wie sie

*Manfred, Magdalena und Tobias
gratulieren Magdalena Gufler*



liebevoll genannt wird. Lena ist übrigens die Urgroßtante von Manfred und Magdalena. Anlässlich der Vorbereitungen auf die Erstkommunionfeier berfragten die Sprösslinge Frau Lena über ihre Erinnerungen aus den Kindertagen, vor allem aber darüber, wie ihr Tag der Erstkommunion abgelaufen sei. Angesichts der Zeitverschiebung von 85 Jahren wurde diesere etwas anders geplant und gefeiert, als es heute üblich ist. Ohne Gasthausessen, ohne Friseur und ohne Foto-Shooting. Wir drei, Tobias, Magdalena und Manfred wünschen dir, Lena, noch viele gesunde und frohe Jahre.

*Tobias Oberprantacher,
Magdalena Augscheller, Manfred Pixner*

Geburten

vom 2. 12. 2008 bis 23. 2. 2009

Gemeinde St. Martin in Passeier

- 2. 12. 2008 Lukas Verdorfer, Angerweg
- 11. 12. 2008 Eva Prünster, P.-P.-Theiner-Straße
- 13. 12. 2008 Egon Marth, Feldbauernweg
- 14. 12. 2008 Kevin Pichler, Malerweg
- 18. 12. 2008 Kevin Pichler, Steinachweg
- 24. 12. 2008 Leni Walder, Steinachweg
- 15. 1. 2009 Leo Pircher, Garberweg
- 24. 1. 2009 Hanna Gufler, Dorfstraße
- 2. 2. 2009 Anna Schwiembacher, Brischerweg

Gemeinde St. Leonhard in Passeier

- 13. 12. 2008 Lisa Wohlfarter, C.-G.-Fuchs-Str.
- 17. 12. 2008 Anja Oberprantacher, Stickl
- 27. 12. 2008 Lorenz Egger, Kammerweiter Straße
- 1. 1. 2009 Noah Pfitscher, Schweinsteg
- 4. 1. 2009 Dominik Pixner, Mörre
- 8. 1. 2009 Martin Gufler, Schlattach
- 15. 1. 2009 Sofia Pixner, C.-G.-Fuchs-Straße
- 25. 1. 2009 Valentina Pixner, Platzerbergweg
- 1. 2. 2009 Daniela Augscheller, Stickl
- 6. 2. 2009 Lukas Karlegger, Im Schaffeld

Gemeinde Moos in Passeier

- 4. 12. 2008 Raphael Hofer, Ulfas
- 4. 12. 2008 Gabriel Hofer, Ulfas
- 6. 12. 2008 Magdalena Palma, Pfelders
- 16. 12. 2008 Lena Gufler, Oberprisich
- 24. 12. 2008 Mirjam Reich, Platt
- 31. 12. 2008 Verena Gufler, Stuls
- 5. 1. 2009 Nadia Pöll, Platt
- 15. 1. 2009 Sofia Pixner, Dorf
- 28. 1. 2009 Magdalena Pöll, Platt
- 23. 2. 2009 Janina Kneissl, Dorf

Die ältesten BürgerInnen 85 Jahre und älter (Stand: 31. 12. 2008)

Gemeinde St. Martin in Passeier

- 20. 12. 1911 Karl Amorth, Garberweg
- 30. 9. 1914 Antonia Pixner, Christl
- 19. 12. 1914 Christine Scherer, Dorfstraße
- 5. 4. 1915 Alois Lorenz, Garberweg
- 8. 12. 1916 Maria Plangger, Prantacher Weg
- 17. 10. 1917 Johanna Berger, Dorfstraße
- 2. 12. 1917 Elisabetta Königsrainer, Kalmtal
- 24. 6. 1918 Rosa Pixner, Garberweg
- 9. 10. 1918 Filomena Pichler, Feldbauernweg
- 21. 1. 1919 Johann Lahner, Garberweg
- 14. 9. 1919 Theresia Platter, Garberweg
- 30. 11. 1919 Anna Raffl, Kalmtal
- 5. 2. 1920 Rosa Maria Pfitscher, Schießstandweg
- 13. 2. 1920 Josef Pixner, Kalmtal
- 11. 4. 1920 Rosa Schiefer, Christl
- 31. 7. 1920 Klara Lamprecht, Dorfstraße
- 24. 11. 1920 Emma Kofler, Garberweg
- 23. 1. 1921 Anna Fiegl, Garberweg
- 21. 3. 1921 Elisabeth Brugger, Dorfstraße
- 31. 3. 1921 Barbara Raich, Garberweg
- 26. 4. 1921 Maria Mair, Garberweg
- 22. 5. 1921 Marianna Gufler, Schmiedgasse
- 19. 6. 1921 Anna Raffl, Christl
- 23. 7. 1921 Anna Oberprantacher, Garbe
- 18. 8. 1921 Franz Lahner, Kalmtal
- 15. 9. 1921 Anna Lamprecht, Dorfstraße
- 13. 10. 1921 Frieda Lamprecht, Fernerweg
- 1. 11. 1921 Aloisia Agatha Buchschwenter, Baumkirchweg
- 9. 1. 1922 Johann Raffl, Ritterweg
- 7. 4. 1922 Anna Königsrainer, Fernerweg
- 22. 4. 1922 Josefina Kreidl, Jaufenstraße
- 4. 5. 1922 Theresia Waldner, Dorfstraße
- 1. 8. 1922 Ignaz Pixner, Quellenhof
- 4. 9. 1922 Rosa Tribus, Feldbauern Weg
- 18. 1. 1923 Rosa Verdorfer, Ritterweg
- 3. 2. 1923 Monika Oberprantacher, Garbe
- 21. 3. 1923 Rosa Königsrainer, Garberweg
- 8. 4. 1923 Filomena Pöll, Ritterweg
- 8. 5. 1923 Josef Ennemoser, Garberweg
- 5. 10. 1923 Barbara Pixner, Samerweg

Gemeinde St. Leonhard in Passeier

- 27. 8. 1907 Maria Auer, Im Schaffeld
- 25. 1. 1912 Notburga Hofer, Kirchweg
- 10. 5. 1912 Martha Schwarz, Kohlstatt
- 17. 2. 1913 Notburga Pichler, Schweinsteg
- 24. 3. 1914 Anna Marth, Mooser Straße
- 15. 9. 1914 Rosa Reiterer, Kirchweg
- 9. 12. 1914 Friderica Schwarz, Am Kas. Egg
- 5. 1. 1915 Franz Pirpamer, Kirchweg
- 24. 10. 1915 Georgina Hofer, Kohlstatt
- 25. 1. 1917 Magdalena Gufler, Walten
- 7. 12. 1917 Maria Königsrainer, Mooser Str.
- 25. 11. 1918 Filomena Schwarzkopf, Platzerbergweg
- 14. 3. 1919 Maria Unterhofer, Gomion

- 11. 9. 1919 Anna Hofer, Im Schaffeld
- 11. 1. 1920 Harald Mair-Egg, Passeirer Str.
- 25. 1. 1920 Josef Pichler, Schweinsteg
- 24. 6. 1920 Amalia Unterhofer, Kirchweg
- 12. 7. 1920 Maria Pfitscher, Jaufenstraße
- 22. 9. 1920 Maria Anna Pixner, Kirchweg
- 21. 1. 1921 Rosa Pöhl, Im Schaffeld
- 30. 4. 1921 Theresia Marth, Am Kaserer Egg
- 27. 3. 1921 Anton Scherer, Kohlstatt
- 15. 7. 1921 Ingeborg Waldner, Kirchweg
- 29. 12. 1921 Anna Ennemoser, Gerberweg
- 5. 1. 1922 Maria Anna Hofer, Gerichtsweg
- 24. 1. 1922 Johanna Heel, Happerweg
- 14. 2. 1922 Josef Auer, Glaiten
- 29. 3. 1922 Zäzilia Haller, Kirchweg
- 4. 6. 1922 Josef Gufler, Gomion
- 13. 7. 1922 Barbara Gögele, Im Schaffeld
- 20. 10. 1922 Helene Klara Bais, Walten
- 20. 10. 1922 Maria Gufler, Jaufenstraße
- 6. 12. 1922 Maria Gufler, Kirchweg
- 7. 1. 1923 Alois Johann Öttl, Jaufenstraße
- 4. 2. 1923 Theresia Königsrainer, Jaufenstr.
- 22. 2. 1923 Alois Hofer, Andreas-Hofer-Str.
- 2. 5. 1923 Alois Schlögl, C.-G.-Fuchs-Straße
- 2. 5. 1923 Aloisia Mangger, Gomion
- 11. 5. 1923 Anna Pirpamer, Passeirer Straße
- 26. 5. 1923 Hildegard Raffl, Kohlstatt
- 4. 6. 1923 Klara Hofer, Mörre
- 9. 6. 1923 Monika Haller, Walten
- 13. 7. 1923 Aloisia Schwiembacher, Kammerweiter Straße
- 7. 8. 1923 Josef Mangger, Glaiten
- 19. 8. 1923 Ignaz Walzl, Stickl
- 21. 9. 1923 Alois Hofer, Schlossweg
- 23. 12. 1923 Ida Lamprecht, Kirchweg

Gemeinde Moos in Passeier

- 14. 7. 1910 Maria Vantsch, Pill
- 8. 9. 1912 Maria Santer, Stuls
- 23. 2. 1914 Barbara Kofler, Dorf
- 24. 3. 1916 Maria Kofler, Rabenstein
- 3. 6. 1916 Cäcilia Augscheller, Platt
- 20. 5. 1917 Anna Pfitscher, Stuls
- 19. 10. 1917 Heinrich Lanthaler, Dorf
- 15. 3. 1919 Alois Brunner, Rabenstein
- 23. 6. 1919 Theresia Raich, Stuls
- 13. 10. 1919 Theres Maria Gufler, Rabenstein
- 16. 2. 1920 Johann Hofer, Platt
- 17. 6. 1920 Alois Lanthaler, Dorf
- 8. 11. 1920 Maria Gufler, Rabenstein
- 20. 6. 1921 Aloisia Raich, Pill
- 17. 11. 1921 Johann Pfitscher, Stuls
- 5. 12. 1921 Maria Pöhl, Stuls
- 3. 6. 1922 Anna Gasser, Dorf
- 30. 6. 1922 Anna Pixner, Platt
- 16. 7. 1922 Anna Raich, Platt
- 22. 9. 1922 Berta Pixner, Platt
- 10. 10. 1922 Maria Ennemoser, Stuls
- 22. 2. 1923 Anna Maria Pixner, Pfelders
- 9. 3. 1923 Josef Hofer, Stuls
- 4. 5. 1923 Alois Ennemoser, Rabenstein
- 21. 6. 1923 Anna Rainer, Rabenstein
- 20. 7. 1923 Karl Gufler, Rabenstein
- 31. 8. 1923 Notburga Pixner, Platt

BERGTOUR

Sechs Liënrter auf dem Aconcagua 6.962 m

Am 6. Jänner 2009 sind wir (Kämmëveiter Oswald, Pinter Paul, Wiisnhouf Leo, Fri-seer vi Sänk Liënr, Nuiländ Uli, Felsn-egger Tom) mit dem Segen von Pater Christian zu einem unvergesslichen Berg-abenteuer nach Argentinien aufgebro-chen. Ziel war der 6.962 m hohe Aconca-gua, der höchste Berg Amerikas. Nach einem langen Flug, einer anstrengenden Busfahrt von mehreren Stunden, einem staubigen und langen Fußmarsch und das eine oder andere „Problemchen“ kamen wir am 10. Jänner im Basislager auf 4.300 m an. Dort haben wir uns zwei Tage im Zelt von den Anreisestrupazen erholt und uns gleichzeitig an die Höhe akklima-tisiert. Tags darauf galt die ganze Anstren-gung der Errichtung des Hochlagers im „Nido de Condores“ (5.600 m). Dazu muss-ten wir Ausrüstung und Essen (teils auch Babynahrung) in schweren Rucksäcken hinauftragen. Bei Wind und Kälte errich-teten wir zwei Zelte und verbrachten eine Nacht in dieser Höhe. Am nächsten Tag (13. Jänner) kehrten wir zum Basislager

SPORT



Auf dem Gipfel des Aconcagua

zurück und ruhten uns einen Tag aus. Auf Grund der guten Wetterprognosen bra-chen wir am 15. Jänner wiederum zum Hochlager auf. Am Tag darauf befanden wir uns alle in einer guten Verfassung und beschlossen daher einen Versuch zu star-ten, den Gipfel zu erklimmen. Nachdem

Schnee für Tee geschmolzen und ein Müs-lieriegel zum Frühstück verspeist wurde, sind wir um 4 Uhr morgens bei klirrender Kälte gestartet. Nach überaus großer Anstrengung und mit Gottes Segen schaff-ten wir es schlussendlich alle sechs an diesem Tag gegen Mittag auf dem Gipfel



• Pizza aus dem Holzofen

Hotel-Pizzeria ALPENHOF in Saltaus

... immer einen Besuch wert



Hotel – Pizzeria Alpenhof • Tel. 0473 645 425
39010 Saltaus, Passeirer Straße 12
Wir haben wieder ab 7. April jeden Dienstag
und Freitag ab 17 Uhr geöffnet.
Dienstags auch Dinkelpizza!

Gerne organisieren wir auch Ihre Familienfeier
in privater Atmosphäre.
Auf Ihren Besuch freuen sich Gerda und Walter mit Team

zu stehen; der Berg hat es mit uns allen gut gemeint. Berg Heil, Fotos ohne Ende; die Freude war bei allen riesengroß das lang ersehnte Ziel erreicht zu haben. Natürlicherweise durfte bei uns als waschechte Psairer ein „Ger-Watterle“ am Gipfel nicht fehlen, den wir bei strahlendem Sonnenschein bestreiten durften. Nun galt es nur noch wieder heil ins Hochlager zurückzukehren. Dort bauten wir unsere Zelte ab und gingen weiter bis ins Basislager. Ein Blick hinauf zum Berg ließ in uns allen den gleichen Gedanken aufkommen: „Wahnsinn, wir waren da oben!“ Zum Schluss ein großes Dankeschön an unsere Familien für ihre Geduld und Nachsicht, damit wir unseren gemeinsamen Traum verwirklichen konnten.

Paul Augscheller

BEAT HAUSER

Sein Ziel, 50.000 km, erreicht

Beat hat sich für das Jahr 2008 zum Ziel gesetzt, mit seinem Rennrad 50.000 Kilometer zu fahren. Um dieses fast unmögliche Ziel zu erreichen, musste er an 345 Trainingstagen rund 145 Kilometer absolvieren. Nebenbei überwand er dabei 575.000 Höhenmeter und überquerte 286 Pässe.

Obwohl es am Ende des Jahres wegen des häufig schlechten Wetters noch sehr knapp wurde und er auch einige Stunden auf dem Ergometer abstrampeln musste, hat er es dennoch geschafft.

Beat hat wiederum gezeigt, was man mit viel Willenskraft, Kämpfergeist und Durchhaltevermögen erreichen kann. Mit viel Anerkennung und Respekt gratulieren wir ihm zu dieser großen Leistung!

Annelies und Janine

Beat Hauser



KLETTERN

Juniorcup

In der erst eröffneten AVS-Kletterhalle der Sportarena in St. Leonhard fand am 14. und 15. Februar der 3. von insgesamt fünf Juniorcup-Kletterwettbewerben statt, welche als Qualifikation für den Junioren-Italiencup gelten.

Die geräumige Kletterhalle erwies sich als idealer Austragungsort für die Großveranstaltung, denn insgesamt gingen 200 Athleten an den Start.

Dass sich die hiesige Trainingsgruppe an diesem Bewerb beteiligen würde, stand schon sehr bald fest. Daher wurde seit der Eröffnung der neuen Halle auch zweimal wöchentlich fleißig trainiert. An dieser Stelle ein herzlicher Dank an die Betreuer, der Erfolg konnte sich sehen lassen.

Den Anfang machte die Jugend am Samstagabend in der Disziplin Bouldern. An den 30 verschiedenen, einfachen bis sehr schwierigen Kletterpassagen mussten die Athleten ihr Können unter Beweis stellen. Bei den Mädchen U16 landete Andrea Hofer auf dem vierten Platz hinter Valeria Furlan/ArcoClimbing (Platz 1), Martina Kofler/AVS St. Pauls (Platz 2) und Michela Facci/Mezzolombardo (Platz 3). Philipp Schaffler konnte sich wegen Krankheit leider nicht an diesem Wettbewerb beteiligen.

Am Sonntag starteten die jüngeren Kategorien im Schwierigkeitsklettern. Jeder Athlet musste zwei bzw. drei Routen klettern. Bei Gleichstand gab es eine Finalroute in einem schwierigeren Grad. In der Kategorie U12 belegte David Oberprantacher Platz 9, Georg Pfitscher Platz 20 und Andreas Raffl Platz 21.

Bei den Buben U14 kam Hannes Oberprantacher auf den vierten Platz hinter dem bereits als Favoriten geltenden Hannes Prünster/AVS Meran (Platz 1), Manuel Schneider/AVS Drei Zinnen (Platz 2) und

Alessandro Santoni/ArcoClimbing (Platz 3).

Auch bei den Mädchen der Kategorie U12 gab es eine Finalroute, an dessen Ende dreimal der erste Platz belegt wurde und Lea Bacher auf Platz 4 landete. Maria Raffl belegte Platz 6, Daniela Lanthaler Platz 7 und Kathrin Bernhart Platz 16.

Das Finale der Mädchen U14 gestaltete sich besonders spannend, nachdem drei Athletinnen die Finalrunde schafften. So mussten diese drei eine noch schwierigere Route als Superfinalroute klettern, die Andrea Ebner/AVS Brixen als einzige Athletin *top* kletterte. Sie gewann vor Giulia Alton/ASK Gardena und der Lokalathletin Anna Bacher. In dieser Kategorie kam Anna Bernhart auf Platz 11 und Karin Hofer auf Platz 13.

Danke an alle, die zum guten Gelingen dieses Bewerbtes beigetragen haben.

Edith Kofler



Schlittenrennen in Eschbaum

HAFLINGER PFERDEZUCHTVEREIN PASSEIER

Schlittenrennen

Wieder ist ein Jahr vergangen und das traditionelle Haflinger Pferdeschlittenrennen und Skijöring des Haflinger Pferdezuchtvereins Passeier ging im Hinterpasseier über die Bühne. Am Sonntag, den 28. Dezember 2008, fand das Schlittenrennen nun schon zum zweiten Mal in Eschbaum statt. Pferde, Fahrer und Reiter sind dabei, die verschiedenen Tücken der Rennbahn so langsam kennen zu lernen und ihre Vorteile dementsprechend zu nützen. Am Anfang gab es einige Zeit sogar Zweifel, ob das Rennen überhaupt stattfinden kann, da natürlich auch in Pfefelders, wie südtirolweit Unmengen von Schnee gefallen waren. Dank technischer Hilfsmittel und gutem Glauben schaffte man es dann doch und so konnte an diesem besagten Sonntag nach dem Segen für Mensch und Tier durch den Pfarrer

TeilnehmerInnen am Juniorcup



> Siegfried Pfitscher gegen 13 Uhr der Startschuss für das erste Rennen der 3-jährigen Jungstuten gegeben werden. Hier siegte die Stute Mena des Daniel Pichler aus St. Martin vor Maya des Alois Lamprecht aus dem Kalmtal. Beim Schlittenrennen der älteren und routinierteren Stuten ist man jedes Jahr aufs Neue darauf gespannt, ob die 10-jährige Stute Babsi der Sabine Triebel aus St. Leonhard, welche das Schlittenrennen bereits fünf Mal, mit nur einer Unterbrechung im Jahr 2003, gewonnen hatte, ihren Titel verteidigen konnte oder ob ihr irgendwann eine andere Stute den Titel streitig machen kann. Und tatsächlich, heuer ging ein

„neuer Stern“ am Traberhimmel der Passeierer Pferde auf. Die Stute Elke des Franz Benischeck aus dem Kalmtal, welche bei einigen vielleicht sogar als geheime Favoritin galt, schaffte es, Babsi auf den zweiten Platz zu verdrängen. Dritte wurde die jedes Jahr stärker werdende Rabensteiner Stute Grande des Josef Gufler, mit der wohl auch in den nächsten Jahren vermehrt zu rechnen ist. Beim rasanten Skijöring, wo die galoppierenden Pferde einen unerschrockenen Skifahrer im Schlepptau mit sich ziehen, siegte die Stute Clea der Daniela Ilmer vor Grande des Josef Gufler aus Rabenstein und der letztjährigen Siegerin Adlerin aus

dem Reitbetrieb Steinerhof in Pfelders. Anschließend an die Rennveranstaltung fand die alljährliche Verlosung statt. Der heiß ersehnte Hauptpreis, ein Haflinger Stutfohlen, ging in diesem Jahr nach St. Leonhard/Prantach. An dieser Stelle ein großes Vergelts Gott allen freiwilligen Helfern, den Teilnehmern und den Gemeinden des Passeiertales sowie den vielen verschiedenen Sponsoren, welche uns diese Veranstaltung erst ermöglichen. Ein ganz besonderer Dank geht auch an die Besitzer des Geländes, welche uns in Eschbaum dieses Rennen austragen lassen.

Margit Schiefer

Aqua-Fitness

Interview mit Natascha Auer

Hallo Natascha, bitte stell dich kurz vor und erzähle uns von deiner Tätigkeit.

Seit nunmehr fünf Jahren bin ich diplomierte Aqua-Fitness Trainerin und trainiere die unterschiedlichsten Zielgruppen im Tal. Selbst habe ich diese Sportart als Kursteilnehmerin entdeckt und war so fasziniert vom Element Wasser und dessen positiven Auswirkungen auf unseren Körper, dass ich beschloss, selbst die Ausbildung zur Trainerin zu machen.

Warum entschließen sich immer mehr Menschen Aqua-Fitness zu machen? Was bewirkt gerade die Bewegung im Wasser?

Einer der Hauptgründe ist sicherlich, dass Aqua-Fitness eine altersunabhängige Sportbetätigung ist, jeder vom Baby bis zum Senioren kann damit anfangen und egal in welcher körperlichen Verfassung eine Person ist. Aqua-Fitness ist der Sammelbegriff für alle möglichen Bewegungsformen im Wasser mit verschiedenen Geräten und als ein umfassendes Körpertraining. Im Wasser fällt es uns

aufgrund des Auftriebes leichter uns zu lockern, zu dehnen und Muskeln zu kräftigen. Das schont die Bänder, Sehnen und Gelenke. Im Wasser richtet sich der Körper automatisch auf, um die Balance zu halten, also auch optimal für den Rücken. Ein positiver Nebeneffekt ist auch, dass wir kaum schwitzen und keinen Muskelkater bekommen, dafür aber eine verbesserte Herz-Kreislauf-Funktion, Kondition und Koordination.

Welche Zielgruppen sprichst du zurzeit an und welche Pläne hast du für die Zukunft?

Eigentlich die unterschiedlichsten Leute, vom Anfänger bis zu Fortgeschrittenen, mit verschiedenen Trainingseinheiten. Dabei ist mir wichtig, dass die Teilnehmer Anregungen in meine Programme einfließen lassen können. Es hat mich im heurigen Winter besonders gefreut, dass zwei Gruppen für Schwangere stattgefunden haben. Wir hatten neben Spaß und Relaxprogramm natürlich Zeit um gezielte Übungen für die werdende Mutti und das Baby zu machen. Damit möchte ich auf jeden Fall weitermachen. Für die Zukunft könnte ich mir auch vorstellen, dass eine Seniorengruppe ab 60 Jahren zusammenkommt. Denn gerade für ältere Menschen

hat das Training im Wasser sehr positive Auswirkungen auf die Gesundheit und das Wohlbefinden.

Neben Aqua-Fitness bietest du ja auch Schwimmkurse an. Welche Erfahrungen hast du damit gemacht?

Es war schon lang mein Ziel, den Menschen hier im Tal Schwimmkurse zu bieten, denn viele haben keine Möglichkeit in Meran Kurse zu besuchen. Von den Zeiten kann ich hier vor Ort recht flexibel sein und es wird meistens in kleinen Gruppen gelernt. Dadurch schafften es nicht nur kleine Wassermäuse ab drei Jahren, sondern auch Senioren mit 80 Jahren, sich in wenigen Stunden angstfrei im Wasser zu bewegen. Ein Dank gilt dabei allen Hoteliers in St. Martin, St. Leonhard und Quellenhof, die mir die Möglichkeit bieten, diese Kurse zu organisieren. Ab März/April starten wieder die unterschiedlichsten Kurse, an denen jeder teilnehmen kann.

Danke für das Interview.

Rosmarie Pamer



Neues zukünftiges Projekt in St. Martin in ruhiger und schöner Lage. Sie können mit uns gemeinsam Ihre gewünschte Wohnung gestalten. Weiters werden Garagen und Autoabstellplätze gebaut und verkauft.
3 Zimmerwohnungen ab 235.000.- Euro
2 Zimmerwohnungen ab 128.000.- Euro

Informationen:

Geom. Senoner Alexander
St. Martin in Passeier
Tel. : 348-0052197

ST. MARTIN – SILVESTERTAG

Rodelgaudi

Am Silvestertag verwandelte sich das Dorfzentrum von St. Martin in eine Rodelpiste. Die Schützenkompanie von St. Martin und der Freizeitmotorclub „Streetburner“ luden alle Rodelfreunde, im Besonderen alle Kinder, zu einem Gaudi-rodelfahren ein. Um es den TeilnehmerInnen nicht ganz einfach zu machen und den Schaulustigen ausreichend Unterhaltung zu bieten, baute man zudem einige Hindernisse und Stationen ein. Wer die Startrampe verlassen hatte, musste nach kurzer Fahrtzeit zunächst den passenden Schlüssel für eine Tür finden. Nach Sprüngen über zwei Pistenbuckel war kurz vor dem Ziel bei der Wahl zwischen Apfelsaft und Apfelessig gutes Augenmaß und ein feiner Geruchssinn gefragt. Erst danach konnte man den Zielpunkt passieren. Jene drei Mitwirkenden, die in den Kategorien Kinder, Männer und Frauen der Durchschnittszeit aller Fahrtzeiten am nächsten waren, wurden nach der Veranstaltung mit einem tollen Preis belohnt. Anschließend an den Rodelspaß wurde bei einer zünftigen Silversterparty das alte Jahr verabschiedet und das neue Jahr ordentlich begrüßt. Den VeranstalterInnen gebührt ein großes Lob. Ihnen ist es unter enormen Aufwand und aus eigener finanzieller und organisatorischer Kraft heraus gelungen, mit dieser Aktion den Familien ein tolles Nachmittagsprogramm am Silvestertag und allen MärtnerInnen bis in die späten Nachtstunden hinein einen stimmungsvollen und ausgelassenen Übertritt ins neue Jahr zu bieten. Die Organisatoren wollen sich an dieser Stelle noch einmal bei den Sponsoren sowie beim Weißen Kreuz und der Freiwilligen Feuerwehr für ihre Unterstützung und Mithilfe herzlichst bedanken.

Thomas Schwarz

Rodelgaudi in der Garbe



Vorankündigungen

> Den Kreuzweg beten

Die Fastenzeit lädt in besonderer Weise ein, den Kreuzweg zu beten.

Am Freitag, den 27. März 2009, wird von St. Leonhard (Treffpunkt Sportarena) nach Gomion ein Kreuzweg gebetet.

Beginn: 19 Uhr.

Alle Jugendlichen sind dazu recht herzlich eingeladen.

SKJ-St. Leonhard

> Führer der Handwerker, Kaufleute und Dienstleister in Ausarbeitung

Der Tourismusverein Passeiertal arbeitet zurzeit eine handliche Broschüre aus, in welcher alle Mitglieder des Tourismusvereins aus den Sektoren Handwerk, Kaufleute und Dienstleistung mit Adresse und Logo aufgelistet werden, geordnet sind sie nach den jeweiligen Tätigkeitsbereichen. Dieser Führer wird allen Haushalten des Tales kostenlos zugesandt und soll den Bürgerinnen und Bürgern als Hilfestellung bei der Suche nach Kontaktadressen von Handwerkern, Kaufleuten und Dienstleistern dienen. Auskünfte erteilen die MitarbeiterInnen des Tourismusvereins unter Telefon 0473 656 188 oder info@passeiertal.it

> Bilder-Ausstellung

Der Künstler Karl Hofer (Toniger Stuls) teilt mit, dass im Gasthaus Sandwirt ab sofort bis Oktober 2009 seine Porträts in Öl zu besichtigen sind.

> Schüleraufführung „Best of Musicals“

Die Mittelschule von St. Leonhard führt unter der Leitung des Musiklehrers Klaus Sailer Ende März ein fast 2-stündiges Schülermusical unter dem Titel „Best of Musicals“ auf, wobei Auszüge aus weltbekannten Stücken (z.B. Phantom der Oper, Cats, High-School-Musical) von unseren Mittelschülern, insgesamt 22 Mädchen und Jungs, auf der Bühne im Vereinshaus von St. Leonhard präsentiert werden. Für die musikalische Unterstützung wurde eine eigene Live-Band engagiert, wobei einzelne Musiker aus Trient gewonnen werden konnten. Die Tanzchoreografie stammt von einer professionellen Tanzlehrerin.

Aufführungstermine:

> Samstag, 28. März 2009, um 20 Uhr

> Sonntag, 29. März 2009, um 15 Uhr

Die SchülerInnen freuen sich auf zahlreiche Zuhörer. Im Anschluss an die Aufführung werden Getränke und Imbisse angeboten.

> Fastensuppe in Passeier

Brot ist ein Symbol für die Lebensgrundlage. 856 Millionen Menschen steht das „tägliche Brot“ nicht in ausreichendem Maß zur Verfügung. Teile dein Brot mit den Hungrigen! Bei uns ist es mittlerweile schon zur Tradition geworden, in der Fastenzeit die Aktion Fastensuppe anzubieten und den Erlös einem sozialen Projekt zuzuwenden. Wann und wo können wir in Passeier die köstlichen Knödel- und Fastensuppen genießen? Wer bietet sie an?

> Sonntag, den 22. März, in St. Martin (miss. Solidar. Bewegung)

> Sonntag, den 29. März, in Stuls (Pfarrgemeinderat)

> Sonntag, den 5. April, in Moos (Solidarische Frauengruppe)

> Sonntag, den 29. März, in Platt (KVV)

Die VeranstalterInnen freuen sich sehr, wenn ihr mit eurem Dabeisein helft, bedürftigen Menschen zu helfen.

> Pferdeschau 2009

Am Freitag, 1. Mai 2009, lädt der Haflinger Pferdezuchtverein Passeier recht herzlich zur Haflinger Pferdeschau Passeier ein. Im Rahmen dieser Ausstellung werden die Haflinger Zuchtperde des Passeiertales der breiten Öffentlichkeit vorgestellt.

Schenkt man den Erinnerungen eines langjährigen „Rossers“ Glauben, so wäre dies heuer die 6. Rossausstellung im Passeiertal nach denen in den Jahren 1977, 1981, 1988 und 1993 sowie 2002.

Eingeleitet wird der Tag mit einem Umzug, welcher um 8.30 Uhr beim Sportplatz in St. Leonhard startet und die Haflingerpferde samt Besitzern in Begleitung einer Musikkapelle und festlich geschmückten Kutschen durch das Dorfzentrum von St. Leonhard geleitet. Am Vereinsplatz beim Sandhof angekommen, werden die Haflingerpferde in verschiedenen Kategorien der Bewertungskommission vorgeführt und einer Reihung unterzogen.

Als Höhepunkt der Veranstaltung gilt die Ermittlung der schönsten Haflingerstute des Passeiertales und deren Stellvertreterin.

> Einladung zur Vorstellung des kleinen Buches: Untermagfeld

Seit 350 Jahren Heimathof der Familie Pamer,

Im Kultursaal von Moos am Mittwoch, den 22. April 2009, mit Beginn um 20 Uhr.

> Begrüßung: Wilhelm Klotz, Bürgermeister

> Präsentation: Marjan Cescutti

> Gesangseinlagen: Sängerinnen der Pamer-Familien

Anschließend kleines Buffet

> Invalidenbetreuung

Ab Mai im Sprengelsitz in St. Leonhard

Aus den Gemeinden Moos, St. Leonhard und St. Martin

Öffnungszeiten

MOOS

Gemeindeamt: Mo.–Fr., 8–12 Uhr; Mo., 14–16 Uhr; Sa., 9–12 Uhr
Minirecyclinghof Moos: Fr., 9–10 Uhr; **Pfelders:** Mi., 14–15 Uhr; **Platt:** Mi., 8–9 Uhr;
Stuls: Mi., 10–11 Uhr; **Rabenstein (Dorf):** jeden 1. Mo./Monat, 9–10 Uhr; **Rabenstein (Hütt):** jeden 1. Mo./Monat, 10.15–11 Uhr
Restmüllsammlung: Dienstag; Rabenstein, Ulfas, jeden 2. Dienstag
Biomüllsammlung: Mittwoch
Arztpraxis Dr. Mair: Mo., Di., Do., Fr., 8–12 Uhr; Mi., 15–18 Uhr
Krankenpflegeambulatorium Platt: Mi., 10.30–11 Uhr
Elternberatung Platt: Mittwoch, 9–10.30 Uhr
Bibliothek Moos: Mi. 14.30–16.30 Uhr; Do. 17–18 Uhr, samstags, sonntags nach Gottesdienst 1 Stunde. **Bibliothek Platt:** sonntags nach Hauptgottesdienst; **Bibliothek Pfelders:** Di., 18–19 Uhr; Do., 17–18 Uhr; **Bibliothek Rabenstein:** Mi. 9–10 Uhr; sonntags nach Gottesdienst; **Bibliothek Stuls:** sonntags nach Gottesdienst

ST. LEONHARD

Gemeindeamt: Mo.–Fr., 8–12 Uhr; Di., 8–12 Uhr, 14.30–17.30 Uhr, Sa., 9–12 Uhr
Minirecyclinghof: Freitag, 8–10 Uhr; Samstag, 8–11 Uhr; **Restmüllsammlung:** Di.; Walten, Schweinsteg, Prantach, Mörre, Glaiten, jeden 2. Di.; **Biomüllsammlung:** Do.
Öffentliche Bibliothek: Mo., Mi., Fr., 9–12 Uhr, Mo., Di., Do., Fr., 15–18 Uhr;
Bibliothek Walten: Sa., 17–18 Uhr
Arztpraxis Dr. v. Sölder: Mo., Mi., Do., Fr., 8–12 Uhr; Di., 15–19 Uhr
Arztpraxis Dr. Zuegg: Mo.–Fr., 8–12 Uhr, mit Vormk. Mo.–Fr., 15–16 Uhr

ST. MARTIN

Gemeindeamt: Montag–Freitag, 8–13 Uhr; Samstag, 9–12 Uhr
Minirecyclinghof: St. Martin: Freitag, 10–12 Uhr; Samstag, 8–10 Uhr;
Saltaus: Samstag, 8.30–9.30 Uhr; **Restmüllsammlung:** Montag; Matatz, Breiteben, Kalmatal, jeden 2. Montag; **Biomüllsammlung:** Mittwoch
Öffentliche Bibliothek: Mo., Mi., Sa. 9–12 Uhr, Do. 17–19 Uhr
Di. 14–16.30 Uhr, Mi., Fr., 15–18 Uhr
Arztpraxis Dr. Innerhofer: Montag–Freitag, 8–12 Uhr
Krankenpflegeambulatorium Garber Weg: Di., Fr., 8–10 Uhr
Elternberatung Garber Weg: Donnerstag, 8–12 Uhr
Jugendtreff: Di.–Fr., 11–12 Uhr; Di. und Do., 17.30–19.30 Uhr; T 0473 641 680

SPRENGELSTZ PASSEIER

Verwaltungsdienst: Montag, Freitag, 8–12 Uhr; Dienstag, 8–12 Uhr, 14.30–16.30 Uhr;
Mittwoch, Donnerstag, 9–12 Uhr
Sozialsprengel: Mo.–Do., 8.30–12 Uhr, 14.30–16.30 Uhr; Fr., 8.30–12 Uhr
Einstufungsteam Pflegesicherung: Mo. 8–10 Uhr, Mi. 14–16 Uhr; T 0473 659 272
Blutabnahme: Mittwoch, Donnerstag, 7.15–8.45 Uhr, ohne Vormerkung
Krankenpflegeambulatorium: Mo., Di., Fr., 8–11 Uhr; Mi., Do., 9.30–11 Uhr
Elternberatung: Dienstag, 8–12 Uhr
Diätendienst: Vormerk. montags, 10–12 Uhr, 14–16 Uhr; T 0473 659 520
Dienst für Abhängigkeitserkrankungen: jeden 2. und 4. Di./Monat,
14–16.30 Uhr, Vormerkung T 0473 443 299
Zahnarztambulatorium: Mittwoch, 9–13 Uhr, 14–17 Uhr; Vormerkungen, T 0473 264 000
Rehabilitationsdienst: Mo.–Fr., 8–12.30 Uhr, 13.30–16 Uhr; T 0473 659 533
Hautarzt: jeden 1. + 3. Mi./Monat, 9–18 Uhr, Vormerk. Mo.–Fr., 9–12 Uhr; T 0473 659 502
Invalidenbetreuung: Vormerkung in Meran, T 0473 264 712
Hauspflegedienst: Vormerkungen Mo.–Fr., 8–10 Uhr; T 0473 659 019
Jugendbüro Passeier: Mo.–Fr., M 393 0954681

RECYCLINGHOF PASSEIER (MÖRRE)

Dienstag, Donnerstag, 14–17 Uhr; Samstag, 8–11 Uhr

Termine & Veranstaltungen

MÄRZ

23. Vieh- und Krämermarkt, St. Leonhard
29. Beginn Sommerzeit
31. Vortrag „Bayern – Franzosen“, 20 Uhr, MuseumPasseier

APRIL

4. Konzert Musikkapelle St. Martin, Vereinshaus St. Leonhard, 20 Uhr
12. Ostergaudilauf, 13–14.30 Uhr, MuseumPasseier
12. Osterkonzert Musikkapelle St. Leonhard, Vereinshaus St. Leonhard, 20.30 Uhr
15. Energieberatung, Rathaus St. Martin, 8–10 Uhr
17. Vortrag: „Die Rolle der Passeierer im Jahr 1809“, 20 Uhr, MuseumPasseier
19. Konzert Musikkapelle Rabenstein, Vereinshaus St. Leonhard, 20 Uhr
21. Energieberatung, Rathaus St. Leonhard, 8–10 Uhr
25. Kinderfest, Festplatz St. Martin, 14 Uhr [KFS]
26. Konzert Musikkapelle Moos, Vereinshaus St. Leonhard, 20.30 Uhr
26. Konzert Jugendchor St. Martin, Vereinssaal St. Martin
30. Vortrag „Die Gästebücher am Sandhof“, 20 Uhr, MuseumPasseier

MAI

1. Andreas-Hofer-Marsch
9. Konzert Musikkapelle Platt, Vereinshaus St. Leonhard, 20.30 Uhr
10. Konzert Jugendmusikkapelle St. Martin, Vereinssaal St. Martin
14. Brotbacktag mit Verkostung, 10–13 Uhr, MuseumPasseier
17. Internationaler Museumstag, 10–17 Uhr, MuseumPasseier
19. Energieberatung, Rathaus St. Leonhard, 8–10 Uhr
31. Pfingstkonzert Musikkapelle Walten, Vereinshaus St. Leonhard, 20.30 Uhr

JUNI

4. Schadstoffsammlung: St. Martin und St. Leonhard
5. Vieh- und Krämermarkt, St. Leonhard
6. Bilderausstellung zu Andreas Hofer, MuseumPasseier [Passeierer Freizeitmaler]
7. Fahrt nach Innsbruck, Abfahrt um 6.30 Uhr ab Platt über Bozen [Kultur und Heimatpflegeverein Passeier]
11. Brotbacktag mit Verkostung, 10–13 Uhr, MuseumPasseier
13. Schulende
16. Energieberatung, Rathaus St. Leonhard, 8–10 Uhr